



III-7911/KARLSRUHE/17

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE HERMANN-LEVI-PLATZ 1 D - 76137 KARLSRUHE

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53

70029 Stuttgart

EB 251/20

Wid 19/10

1.) Abt. V 2. U.
2.) 2. d. A.

V. Sp. 24/10
L751

Karlsruhe, 5.10.18

BETR.: AUSLANDSGASTSPIELE DES BADISCHEN STAATSTHEATERS KARLSRUHE

BEZUG: ERLASS DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-
WÜRTTEMBERG VOM 13.1.10, AZ: 51-7911.55-732/50 u. 731/39

Das Badische Staatstheater gastiert mit folgenden Produktionen im Ausland:

14.10.18	in Bangkok/Thailand	mit dem Ballett „Ein Sommernachtstraum“
15.10.18	in Bangkok/Thailand	Ballett-Gala
07.01. – 13.01.19	in Basel/Schweiz	mit dem Ballett „Der Nussknacker“
20.11.18	in Nancy/Frankreich	mit dem Schauspiel „Europa flieht nach Europa“.

Folgende Gastspiele haben bereits stattgefunden:

30.08. – 09.09.18	in Porto Alegre/Brasilien	mit der Schauspiel-Koproduktion „Fremde Heimat“
07.09.18	in Linz/Österreich	mit der Volkstheater-Koproduktion „Stage Your City“
14.09. – 16.09.18	in Tiflis/Georgien	mit der Schauspiel-Koproduktion „Tiger und Löwe“
27.09.18	in Tiflis/Georgien	mit der Volkstheater-Koproduktion „Stage Your City“.

Sofern weitere Auslandsgastspiele in der Spielzeit 2018/2019 stattfinden, werden wir Ihnen diese mitteilen.

Peter Spuhler
Generalintendant

Bettina Meier
Personalabteilung

Verteiler: Staatsministerium Baden-Württemberg, Richard-Wagner-
Str. 15, 70184 Stuttgart, zu gefälligen Kenntnisnahme

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 35 57 106
F 0721 37 3 223

bettina.meier@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

Staatsministerium
AC 2.6. Okt. 2018
Akten
7911. Ka

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE HERMANN-LEVI-PLATZ 1 D - 76137 KARLSRUHE

Herrn Ministerpräsident
Winfried Kretschmann
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Str. 15

70184 Stuttgart

Karlsruhe, 17.10.2017

Eingegangen Büro Ministerpräsident									
19. Okt. 2017									
StMin	SR	Inf	STS	Inf	Abt. I	Abt. II	Abt. III	Abt. IV	Abt. V

z. d. A.

BB 26/10

W10

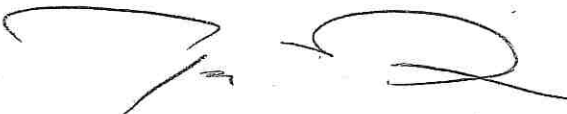
z. K.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, lieber Herr Kretschmann,

ganz herzlich möchte ich mich bedanken, dass Sie und Ihre Frau unsere Premiere der Götterdämmerung am 15.10.2017 besucht haben. Für meine Mitarbeiter und mich war es eine große Freude und Ehre, Sie unter den Premierengästen zu wissen. Ich hoffe, Sie haben einen spannenden Opernabend in unserem STAATSTHEATER verlebt!

K. Sp. 1. 26/10

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



Peter Spuhler
GENERALINTENDANT

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 3557 213
F 07213557 44213

Peter.Spuhler@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

7911. Ka

Wiedemann, Markus (StM)

Von: Wiedemann, Markus (StM)
Gesendet: Donnerstag, 28. April 2016 11:25
An: Zentralstellenleiter (MWK)
Cc: Oschmann, Martina (StM); Barth, Stephanie (StM); Hagemeyer, Ursula (StM);
Vorzimmer Zentralstelle (MWK)
Betreff: WG: Nachricht [REDACTED]

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das StM übersendete nachfolgende Eingabe zuständigkeithalber an das MWK zur Kenntnisnahme und unmittelbaren Beantwortung.

Eine Abgabennachricht wurde nicht erteilt.

Mit besten Grüßen

Markus Wiedemann

Staatsministerium Baden-Württemberg
Leiter Referat Wissenschaft, Forschung und Kunst,
Führungsakademie, Erinnerungskultur

Telefon: +49 711 2153 534
E-Fax: +49 711 66472 534

E-Mail: Markus.Wiedemann@stm.bwl.de
Internet: www.stm.baden-wuerttemberg.de

+++ Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob der Ausdruck dieser E-Mail erforderlich ist +++

10015 28/4

Z. R. A.

Von: [REDACTED]
Gesendet: Donnerstag, 28. April 2016 07:42
An: Staatsministerium Poststelle
Betreff: Fw: Nachricht von [REDACTED]

Gesendet: Donnerstag, 28. April 2016 um 07:38 Uhr
Von: [REDACTED]
An: poststelle@stm.bwl.de
Betreff: Nachricht von [REDACTED]

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte Sie bitten, sich massiv für den Erhalt aller Sparten des Badischen Staatstheaters Karlsruhe einzusetzen. Es ist seltsam, dass bei Kürzungsplänen immer zuerst die Kultur betroffen ist.
Mit freundlichen Grüßen
[REDACTED]



7911 1

Protokoll-Termin!

Kopie f. A2: 7911. Ka

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE BAUMEISTERSTR. 11 D - 76137 KARLSRUHE

STAATSMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
Herr Kretschmann
Richard-Wagner-Str. 15
70184 Stuttgart

Eingegangen Büro Ministerpräsident							
18. Nov. 2015							
Min.	SR	Sts.	Abt. I	Abt. II	Abt. III	Abt. IV	Abt. V

Karlsruhe, 13.11.15

Danksagung Benefizkonzert des Bundespräsidenten am 23.6.2015 im BADISCHEN STAATSTHEATER

23.11. 14/23 M

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24.7.2015, welches mir erst mit größerer Verzögerung nach den Theaterferien vorgelegt wurde. Selbstverständlich hätte ich schon früher reagiert, um mich bei Ihnen herzlich für Ihre persönlichen und anerkennenden Worte zu bedanken.

Für die Damen und Herren der BADISCHEN STAATSKAPELLE und mich war es eine besondere Ehre, das Benefizkonzert des Bundespräsidenten zugunsten der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. & der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. im BADISCHEN STAATSTHEATER ausrichten zu dürfen.

Wir sind stolz darauf, Ihnen und den anwesenden Gästen das große Potential und die enorme künstlerische Bandbreite unseres wunderbaren Klangkörpers präsentiert haben zu dürfen.

Es war uns eine besondere Freude, neben der URAUFFÜHRUNG von Wolfgang Rihms **Con Piano? Certo!** AUFTRAGSWERK DER STADT KARLSRUHE durch den jungen Karlsruher Pianisten Frank Dupree gemeinsam mit den jungen Musiker*innen unseres Patenorchesters des Helmholtz-Gymnasiums Karlsruhe, die im Oktober mit dem 1. Preis des Landesorchesterwettbewerbs Baden-Württemberg 2015 in der Kategorie "Jugendkammerorchester" ausgezeichnet wurden, die Pulte im wahrsten Sinne zu teilen.

Dieses besondere Konzertereignis wird mir nachhaltig in Erinnerung bleiben und stellt einen Höhepunkt meiner Amtszeit als Generalmusikdirektor des BADISCHEN STAATSTHEATERS dar.

Mit freundlichen Grüßen



Justin Brown
Generalmusikdirektor

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Baumeisterstr. 11
D - 76137 Karlsruhe

justin.brown@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

Staatsministerium
24. Nov. 2015
Akten 0131, 5(?)

WSID 8/6
z. d. A. / Badisches
Staatstheater

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN Karlsruhe vom
06.06.2015

BADISCHE
NEUESTE NACHRICHTEN

Seite: 25

Ausgabe:

BADISCHE NEUESTE
NACHRICHTEN Karlsruhe

Ressort: KARLSRUHE

Launig-fröhliche Jubilarin Hämmerle feierte im Waldzentrum / Kunstsinniger Ministerpräsident

Im Wald lässt sich auch bei großer Hitze auch immer getragen worden von einer feiern - planen konnte das natürlich auch Welle der Liebenswürdigkeit der Bürger Gerlinde Hämmerle nicht, doch so war Ger. Sie sei auch fest entschlossen, den das Waldzentrum als Ort für den städti- 100. Geburtstag zu feiern, dann etwa im schen Empfang zu ihrem gestrigen 75. Staatstheater. "Dafür müssen aber Bür- Geburtstag genau richtig. Fröhlich ging germeister Lenz und Generalintendant es zu, als sich die große Freundesschar Spuhler durchhalten - an mir soll es nicht liegen!" Zu ihrem Geburtstag hatte um die hochverdiente einstige Regie- sie zudem um Spenden für die Waldpäd- sungspräsidentin, Bundestagsabgeord- agogik im Waldzentrum geworben. nete, Gemeinderätin und SPD-Politike- Forstauszubildende hatten eigens dafür rin versammelte. Launig auch die Wildschweine aus Holz gebaut - "die Lobesworte von Bürgermeister Martin Lenz, der ihre badische Liberalität, allerdings nur mit Scheinen gefüttert Humor und Menschennähe lobte. Häm- werden dürfen", machte die einstige merle selbst war ebenfalls wie gewohnt Regierungspräsidentin klar. tw Ministerpräsident Winfried Kretsch- nicht auf den Mund gefallen. "Ich bin Kretschmann in Parsifal man hat mit seiner Frau Gerlinde an der Wind nicht ins Gesicht geweht, son- Fronleichnam die letzte Chance in die- dern "er hat mich getragen." Und sie sei ser Spielzeit genutzt, den Parsifal am

Badischen Staatstheater zu erleben. "Das war ein rein privater Besuch", ver- sichert die Pressestelle des Theaters. Der sorgte unter den Besuchern dennoch für reichlich Gesprächsstoff: "Haben Sie gesehen, der Ministerpräsident ist da - deshalb sind so viele Bodyguards im Saal"; wurde im Publikum geflüstert. Und mancher spekulierte, ob es am Ende nicht vielleicht doch auch ein gewisses dienstliches Interesse gab: Kretschmann ließ sich von Generalin- tendant Peter Spuhler nämlich auch die Entwürfe zum Theaterneubau, den das Land zur Hälfte bezahlt, erklären. Und die Entscheidung, welcher Entwurf am Ende zum Zug kommt, soll schon bald, nämlich am 17. Juni, bekannt werden. ti

Abbildung:

STRAHLENDE JUBILARIN, STRAHLENDER GASTGEBER: Für die einstige Regierungspräsidentin und Ehrenbürgerin Gerlinde Hämmerle richtete die Stadt, hier Bürgermeister Martin Lenz, gestern den Empfang zum 75. Geburtstag aus. Foto: Sandbiller

Urheberinformation:

Alle Rechte vorbehalten - Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH

7011 Ko

Hawerkamp, Nina (StM)

Von: Winfried.Kretschmann@gruene.landtag-bw.de
Gesendet: Donnerstag, 3. Mai 2018 12:58
An: Hawerkamp, Nina (StM)
Cc: Moulien, Stephanie (StM)
Betreff: WG: MEINUNG - Theatersanierung Karlsruhe

Von: [REDACTED]
Gesendet: Donnerstag, 3. Mai 2018 11:31
An: 'winfried.kretschmann@gruene.landtag.bw.de'; IM STUTTGART, POSTSTELLE; 'thomas.strobl@cdu-bw.de'
Betreff: MEINUNG - Theatersanierung Karlsruhe

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrter Herr Innenminister,

mit Interesse habe ich gestern im Radio gehört, dass das Theater in Karlsruhe für immerhin 325 Mio € (!) saniert werden soll, wovon das Land die Hälfte beisteuern will. 325.000.000 € für eine Sanierung ist doch ein Wort – da nehmen sich 700 Mio € für die Elbphilharmonie (Neubau, der etwas darstellt) doch eher „bescheiden“ aus!?

Und wenn das Theater dann saniert ist, wird wohl auch weiterhin jede Eintrittskarte mit mehr als 50 € subventioniert werden müssen!

Wenn ich dann in meiner „Restlaufzeit“ als [REDACTED] miterleben muss/darf, dass „man“ sich beim Polizeipräsidium Mannheim Gedanken macht/machen muss, wie „man“ im Haushalt 2018 eine „schwarze Null“ erreichen kann, indem „man“ zum Beispiel in erheblichem Umfang Kraftstoff und Verbrauchsmittel einsparen muss/will, dann kommt mir das doch seltsam vor. Zwar hatten wir das alles auch schon früher und haben „überlebt“, aber dass dies bei den vergleichsweise guten Staatsfinanzen wieder auf der Tagesordnung steht, stimmt mich doch betrüblich.

Ein weiteres: Als Fußballfunktionär finde ich es toll, dass das Land auch den Sport in nicht unerheblichem Maß finanziell unterstützt; aber im Vergleich zu etwa 160 Mio € für ein Theater in Baden-Württemberg macht sich die Summe für den Solidarpakt Sport doch auch eher bescheiden aus.

Herzliche Grüße

[REDACTED]

Handwritten signature and initials
→ 35
21/5

Staatsministerium	
<i>Handwritten mark</i>	08. Mai 2018
Akten	
<i>Handwritten: Tom. Ka</i>	



III-7911/STAATSTHEATER KARLSR/16

Handwritten:
2. d. A.
10/16
K

9. Liste
el.
L021

Anforderung

Terminvorbereitung

An:

Abtlg. 1 Abtlg. 2 Abtlg. 3 Abtlg. 4 Abtlg. 5

Handwritten notes:
L 30/1 → 31
L 30/1
Vorgelagert
26.03. 2018
WV: [Signature]

Termin:

Mittwoch, 2. Mai 2018
9.30 – 10.00 Uhr Vorbesprechung
10.00 – 11.00 Uhr Vorstellung Sanierungspläne

Ort

Karlsruhe

Um was geht es?

Presseöffentliche Vorstellung Pläne Sanierung
Badisches Staatstheater Karlsruhe
gemeinsam mit Ministerin Bauer, STSin Splett und OB Dr. Mentrup

Welche Vorbereitung?

Bitte Vermerk erstellen, Pressearbeit
+ Vorbereitung Pressestatement, Sprechzettel etc.

Kontaktperson vor Ort: ---

Abgabe (Doppelte Ausfertigung) bei Frau Lenart bis: 26. April 2018

(immer 5 Arbeitstage vor Veranstaltungsbeginn)

Handwritten:
Z.d.A.
L 31/5

Anlage: Mail

Signature of Nina Hawerkamp
Nina Hawerkamp



III-7911/STAATSTHEATER KARLSR/12

- 1. Mehrfertigung an StMin, Presse: ok
- 2. WV: ---

Bitte teilen Sie mir mit, wer diesen Termin betreut. Vielen Dank

Handwritten:
7911. ka

Hawerkamp, Nina (StM)

Von: Hawerkamp, Nina (StM)
Gesendet: Mittwoch, 24. Januar 2018 15:40
An: Vorzimmer Ministerin (MWK)
Cc: Moulien, Stephanie (StM); Lenart, Daniela (StM); Wagner, Ann-Katrin (StM); Stalter, Barbara (StM); Braun, Arne (StM); Wiedemann, Markus (StM)
Betreff: AW: Terminabstimmung - "Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe"

Liebe Frau Schleeh,

vielen Dank für die Terminabstimmung. Wir planen den Termin bei Herrn MP nunmehr fest ein.

Gerne möchten wir Sie bitten das weitere Vorgehen wir unten beschrieben in die Wege zu leiten.

Liebe Grüße
Nina Hawerkamp

Von: Vorzimmer Ministerin (MWK)
Gesendet: Mittwoch, 24. Januar 2018 08:48
An: Hawerkamp, Nina (StM)
Cc: Moulien, Stephanie (StM); Lenart, Daniela (StM); Wagner, Ann-Katrin (StM); Stalter, Barbara (StM); Braun, Arne (StM); Wiedemann, Markus (StM)
Betreff: AW: Terminabstimmung - "Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe"

Liebe Frau Hawerkamp,

es freut mich Ihnen mitteilen zu dürfen, dass sowohl MWK, FM und OB Dr. Mentrup am **Mittwoch, 2. Mai 2018** von zeitlich verfügbar sind.

Wenn Sie damit einverstanden sind, werde ich dies entsprechend an das Badische Staatstheater kommunizieren und die restliche Organisation wieder an die Pressestelle übergeben.

Für eine kurze Rückmeldung, ob Sie mit dieser Vorgehensweise einverstanden sind, bin ich Ihnen dankbar.

Freundliche Grüße
Andrea Schleeh

Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst Baden-Württemberg
Vorzimmer Ministerin Theresia Bauer MdL
Königstraße 46
70173 Stuttgart

Tel 0711 279-3050
Fax 0711 279-3219

E-Mail: Vorzimmer.Min@mwk.bwl.de
Internet: www.mwk.baden-wuerttemberg.de

Soziale Medien:       

Audits:  

+++ Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob der Ausdruck dieser E-Mail erforderlich ist +++

n: Hawerkamp, Nina (StM)

gesendet: Freitag, 19. Januar 2018 14:24

An: Vorzimmer Ministerin (MWK) <Vorzimmer.Min@mwk.bwl.de>

Cc: Moulien, Stephanie (StM) <Stephanie.Moulien@stm.bwl.de>; Lenart, Daniela (StM)

<Daniela.Lenart@stm.bwl.de>; Wagner, Ann-Katrin (StM) <Ann-Katrin.Wagner@stm.bwl.de>; Stalter, Barbara (StM)

<Barbara.Stalter@stm.bwl.de>; Braun, Arne (StM) <Arne.Braun@stm.bwl.de>; Wiedemann, Markus (StM)

<Markus.Wiedemann@stm.bwl.de>

Betreff: Terminabstimmung - "Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe"

Liebe Frau Schleeh,

vielen Dank für die Infos und Orga in Sachen Sanierung Oper Stuttgart.

Diesen Termin benötigen wir nun im selben Format für und in Karlsruhe "Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe". Wie telefonisch bereits besprochen können wir bei Herrn Ministerpräsidenten Kretschmann hierfür folgende Termine anbieten:

Freitag, 16. März 2018

11.00 – 11.30 Uhr Vorbesprechung in KA

1.30 – 12.30 Uhr Presseöffentliche Vorstellung Pläne Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe

Mittwoch, 2. Mai 2018

9.30 – 10.00 Uhr Vorbesprechung in KA

10.00 – 11.00 Uhr Presseöffentliche Vorstellung Pläne Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe

Wie telefonisch bereits eruiert, waren dies die beiden einzigen potenziellen Übereinstimmungen im Kalender von Herrn MP und Frau Min Bauer.

Mit der Bitte um Terminprüfung sowie Abstimmung mit dem FM und dem OB-Büro Dr. Mentrup.

Liebe Grüße und ein schönes Wochenende

Nina Hawerkamp



Baden-Württemberg

Vorzimmer Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL

Staatsministerium Baden-Württemberg

Richard-Wagner-Straße 15

70184 Stuttgart

Telefon: +49 711 2153 - 231

Fax: +49 711 2153 - 342

E-Mail: Nina.Hawerkamp@stm.bwl.de

Internet: www.stm.baden-wuerttemberg.de

+++ Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob der Ausdruck dieser E-Mail erforderlich ist +++

Wiedemann, Markus (StM)

l. 26/3

Von: Wiedemann, Markus (StM)
Gesendet: Dienstag, 20. März 2018 16:24
An: Zentralstellenleiter (MWK); Schönmann, Jochen (MWK); Peichl, Christoph (MWK); Schäffner, Astrid (MWK); Schüle, Andreas (MWK)
Cc: Vorzimmer Zentralstelle (MWK); Burgert, Denise Dr. (MWK); Braun, Arne (StM); Barth, Stephanie (StM); Hagenmeyer, Ursula (StM); Munz, Sascha (StM)
Betreff: MP-Termin "Sanierung Staatstheater Karlsruhe", 02.05.2018
Wichtigkeit: Hoch
Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Fällig: Dienstag, 17. April 2018 16:00
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Abt. 03/04
 Vorgelagert
 17.04.2018

liebe Kolleginnen und Kollegen des MWK,
 nach dem Opern-Termin ist vor dem Opern-Termin...

z. d. A.

Am Mittwoch, 02.05.2018 soll, wie Sie wissen, auch in Karlsruhe ein pressewirksamer MP-Termin „Sanierung Staatstheater Karlsruhe“ stattfinden. Folgende Zeitfenster sind zwischen den Büros von Herrn MP, Herrn OB Mentrup, Frau MIN Bauer und Frau STS Splett abgestimmt:

l. 26/3

- 09.30 – 10.00 Uhr Vorbereitung in Karlsruhe
- 10.00 – 11.00 Uhr Presseöffentliche Vorstellung Pläne Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe

In Abstimmung mit unserer Pressestelle bitte ich Sie um einen mit dem Badischen Staatstheater abgestimmten Vorschlag zum Ablauf dieses Termins, um Formulierungsvorschläge zu den von den einzelnen Beteiligten zu setzenden Kernbotschaften sowie um einen Sachstandsvermerk „Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe“.

Ihre Rückmeldung sollte dem StM **möglichst bis Dienstag, 17.04.2018** vorliegen, damit wir dann rechtzeitig und gemeinsame in die weitere Terminvorbereitung einsteigen können.

Falls aus Ihrer Sicht im Vorfeld des Termins ein Vor-Ort-Termin in Karlsruhe für sinnvoll erachtet wird, bitte ich um einen rechtzeitigen Hinweis.

Mit besten Grüßen
 Markus Wiedemann

Staatsministerium Baden-Württemberg
 Leiter Referat Wissenschaft, Forschung
 und Kunst, Erinnerungskultur

Telefon: +49 711 2153 534
 E-Fax: +49 711 66472 534
 E-Mail: Markus.Wiedemann@stm.bwl.de
 Internet: www.stm.baden-wuerttemberg.de

+++ Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob der Ausdruck dieser E-Mail erforderlich ist +++

79/11 Ka

2. 4. - 10. 5. 18

Seite: 14
Ressort: KULT

Ausgabe: Hauptausgabe

Kretschmann lobt Kulturstandort

Die Sanierung des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe ist nach Überzeugung des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann ein Bekenntnis des Landes zur Kultur auf höchstem Niveau. Baden-Württemberg sei nicht nur ein Industriestandort, sondern auch ein Kulturland von Weltruf, sagte der Grünen-Politiker am Mittwoch bei einem Besuch im Staatstheater. „Das Haus ist in die Jahre gekommen“, sagte er nach einer Besichtigung. Das Drei-Sparten-

Haus soll vom kommenden Jahr an in drei Abschnitten saniert und erweitert werden. Dafür sind bis zu 325 Millionen Euro vorgesehen, von denen das Land die Hälfte übernimmt. Bei einem Rundgang wies Generalintendant Peter Spuhler auf die beengten und zum Teil wenig praxisgerechten Verhältnisse in Werkstätten und Probenräumen hin. „Hier ist es ein bisschen wie in einem unaufgeräumten Kleiderschrank“, sagte er. Oberbürgermeister Frank Mentrup

(SPD) dankte der Landesregierung für die klaren Bekenntnisse zum Staatstheater. Es gehe auch um die Arbeitsbedingungen vieler Mitarbeiter. Kunstministerin Theresia Bauer (Grüne) bezeichnete das 1975 fertiggestellte Staatstheater in Karlsruhe als harten Standortfaktor, dessen Strahlkraft weit über Baden-Württemberg hinausgehe. „Es ist gut investiertes Geld.“ dpa

7911. K

Autor: Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Jüttner

Ressort: POLITIK

Seite: 1

Ausgabe: BADISCHE NEUESTE
NACHRICHTEN Brettener Nachrichten

Rückenwind für Theatersanierung

Kretschmann zu Besuch in Karlsruhe

Karlsruhe. Die anstehende Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe hat Rückenwind von höchster Regierungsstelle bekommen: „Dies ist ein Bekenntnis zu einer lebendigen Kultur“, erklärte Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei einem Besuch im Staatstheater. Gemeinsam mit Kunstministerin Theresia Bauer und Gisela Splett, Staatssekretärin im Finanzministerium, hatte der Ministerpräsident die beengten Arbeitsbedingungen hinter der Bühne und die schwierige Raumsituation der Schauspiel-

bühne besichtigt.

Kretschmann betonte, Baden-Württemberg sei nicht nur ein Industriestandort, sondern auch ein Land der Kunst. Das Staatstheater sei „in die Jahre gekommen“ und „dringend sanierungsbedürftig“. Das Land sei sich hier ebenso wie bei der Sanierung der Stuttgarter Oper seiner Verantwortung bewusst. Bauer erklärte, das Karlsruher Staatstheater habe Strahlkraft weit über die Region hinaus und sei ein „harter Standortfaktor“. Splett wies darauf hin, dass bereits im Doppelhaushalt 2018/19 elf Millio-

nen Euro für erste Vormaßnahmen eingestellt seien. Außerdem habe das Land für die beiden Theatersanierungen bereits 143 Millionen Euro an Rücklagen gebildet.

Die Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters soll nach derzeitigem Stand rund 325 Millionen Euro kosten. Der Baubeginn wird für 2020 geplant, die Dauer wird auf zehn bis zwölf Jahre geschätzt. n Zeitgeschehen „Bekenntnis zu einer lebendigen Kultur“

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten - Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH

Breiter Konsens für Jahrhundertsanierung

Winfried Kretschmann wird im Staatstheater Karlsruhe mit Mozart-Klängen umgarnt

Karlsruhe/Baden-Baden (red) – Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hat gestern die Region bereist und sich in Karlsruhe deutlich zur 325 Millionen Euro teuren Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters bekannt. Baden-Württemberg sei

auch ein Kulturland von Weltruf, daher müsse die Politik auch in diesem Bereich investieren. Auf dem Gebiet der Staatstheater sei jahrzehntelang zu wenig getan worden.

In Baden-Baden war Kretschmann Gast der Chemie-Verbände. Er hob die

Bedeutung der chemischen und pharmazeutischen Industrie für das Land mit mehr als 100000 Arbeitsplätzen und einem Jahresumsatz von 38,5 Milliarden Euro hervor.

Berichte: Kultur, Wirtschaft

Abbildung:

Sopranistin Agnieszka Tomaszewska (links) begrüßt Ministerin Bauer und Ministerpräsident Kretschmann. dpa

Fotograf:

ude

Urheberinformation:

(c) Badisches Tagblatt GmbH

Stadt und Land zu Sprung bereit

Staatstheatersanierung dauert zwölf Jahre

Von Sabine Rahner

„Oh, säume länger nicht, geliebte Seele“ – selten wurde ein Politiker so kunstvoll umschmeichelt wie Ministerpräsident Winfried Kretschmann gestern im Badischen Staatstheater Karlsruhe. Mit der Rosenarie aus Mozarts Oper „Figaros Hochzeit“ entlockte Sopranistin Agnieszka Tomaszewska dem opernaffinen Landesvater ein geradezu feuriges Bekenntnis zum Staatstheater und seinem Standort mitten in der City. Kretschmann versprach, dass Stuttgart gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe – die die Hälfte der Kosten trägt – alles tun werde, um das Haus fit für die Zukunft zu machen. Ein neues Schauspielhaus soll angebaut werden, während der bestehende Theaterbau umfassend renoviert, erweitert, aktuellen technischen Anforderungen angepasst und für den Besucher barrierefrei umgestaltet werden soll. Zwölf Jahre wird die Sanierung dauern. Der erste von drei Bauabschnitten beginnt 2019 mit dem Neubau des Schauspiels.

Es gab jahrelange Planungen, Rechnungen, Verwerfungen im Vorfeld dieser Baumaßnahme – aber „jetzt setzen wir zum Sprung an“, so markig formulierte es Kunstministerin Theresia Bauer. Die Landespolitiker statteten dem Staatstheater einen informellen Besuch ab, in dessen Verlauf Generalintendant Peter Spuhler die Schwachstellen des Gebäudes deutlich machte: Es gibt zu wenig

Platz im Bereich hinter den Bühnen, da dieser Gebäudeteil nicht so genutzt werden kann wie er einmal geplant wurde: Vor der Eröffnung 1975 wurde die Opernprobephöhne kurzerhand zum Schauspielhaus umgewidmet, so dass man aus finanziellen Gründen auf den Neubau des Schauspielhauses vorerst verzichten konnte. Deshalb ist der laufende Betrieb heute auf mehrere Außenstellen verteilt, was den Alltag zeitraubend erschwert.

Kretschmann blickt hinter die Kulissen

Der Ministerpräsident eilte gestern durch Schlosserei und Schreinerei, durchquerte federnden Schritten den feuchtwärmen Trainingsaal des Badischen Staatsballetts, nahm die Unzulänglichkeiten der schmalen Gänge und engen Orchesterräume zur Kenntnis und ließ sich geduldig vor allerlei Requisiten fotografieren. In der Damenschneiderei angekommen, setzte Kretschmann zu einer engagierten Rede an und legte dar, warum Politiker aus Opernbesuchen lernen könnten: In der Oper halte man ebenso wie in der Politik an alten Werten fest, modernisiere die Stoffe aber so, dass sie für das heutige Umfeld verständlich blieben.

Der grüne Politiker betonte, dass der Staat zwar die großen Kulturinstitutionen trage, in diesen Institutionen aber „kein Staat stattfinden“ dürfe: „Die Kunst ist frei“, so das Plädoyer des lei-

denschaftlichen Operngängers, der einen beachtlichen Teil des Karlsruher Repertoires gesehen hat.

Das Land Baden-Württemberg sei nicht nur ein Industriestandort, sondern eben auch ein Kulturland von Weltruf. Daher müsse man sich auch finanziell nach der Decke strecken – und dazu hat das Land jetzt reichlich Gelegenheit: Neben dem Karlsruher Sanierungsprojekt, das auf 325 Millionen Euro veranschlagt wird, steht auch die Sanierung der Württembergischen Staatstheater Stuttgart an – ein nochmal deutlich größerer Bröcken. Rücklagen von 145 Millionen Euro hat das Land für beide Vorhaben schon gebildet.

Oberbürgermeister Frank Mentrup wies in diesem Zusammenhang auf die künftigen Karlsruher Verkehrsverhältnisse hin, die das neue Staatstheater mit dann zwei Stadtbahnlinien und großzügigem Fußgängerbereich als innerstädtische Begegnungsstätte im Mittelpunkt sehen werden.

Generalintendant Spuhler stellte zum Vergleich die ursprüngliche Planung von Helmut Bätzner aus den 1960er Jahren neben die per Wettbewerb ausgewählten aktuellen Pläne des Wiener Büros Delugan Meissl in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Büro Wenzel + Wenzel: Sie sind erstaunlich ähnlich.

Abbildung: Visite im Ballettsaal: Ministerpräsident Kretschmann, Theresia Bauer (links) und Karlsruhes OB Frank Mentrup. dpa

Fotograf: ude cul

Urheberinformation: (c) Badisches Tagblatt GmbH

Kopie f. d. ASK

Abteilung II

BE: [REDACTED]

Stuttgart, 30.04.2018
Presse/Vermerke/2018

z. d. A.
bid 3/5

Vermerk für Herrn Ministerpräsidenten

Betr.: Pressegespräch zur Sanierung des Badischen Staatstheaters

I. Worum geht es?

Sie nehmen am Mittwoch, 2. Mai 2018, von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr im Badischen Staatstheater Karlsruhe an einem Pressegespräch teil.

Neben Ihnen nehmen auch die Ministerin für Wissenschaft Forschung und Kunst Theresia Bauer, die Staatssekretärin im Finanzministerium Dr. Gisela Splett, Karlsruhes Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Kulturbürgermeister Dr. Albert Käuflein und der Generalintendant des Badischen Staatstheaters Peter Spuhler an dem Termin teil.

Das Pressegespräch findet in der Schneiderei des Theaters statt. Diese ist sonst nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

Der Pressetermin soll – ähnlich wie der vergleichbare Termin in der Stuttgarter Oper am 16. März 2018 – die große Bedeutung des Badischen Staatstheater Karlsruhes für die Hochkultur der Stadt Karlsruhe, des Landes, für alle Kreative und alle Bürgerinnen und Bürger unterstreichen und die Öffentlichkeit für das Thema der Sanierung sensibilisieren. Land und Stadt verdeutlichen, dass es sich hierbei um eine Jahrhundertaufgabe handelt und die Sanierung des Badischen Staatstheaters (wie die der Württembergischen Staatstheater) ein bedeutendes kulturpolitische Projekt dieser Legislatur ist.

Diese wichtige Aufgabe gehen die Stadt Karlsruhe und das Land gemeinsam kraftvoll an!

7911

II. Hintergrund

Das Kabinett beschäftigte sich in seiner Sitzung am 13.03.2018 mit dem weiteren Vorgehen bei der Sanierung des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe und des Württembergischen Staatstheaters in Stuttgart.

Das Badische Staatstheater Karlsruhe ist ein Drei-Sparten-Theater mit Leitung durch Generalintendant Peter Spuhler. Das Haus wird seit dem 1. September 2014 als Landesbetrieb geführt. Rechtsträger ist das Land, bei häufiger Mitfinanzierung durch die Stadt Karlsruhe auf der Grundlage eines Theatervertrags.

Das Badische Staatstheater hat bundesweiten und internationalen Standard und ist ein kulturelles Aushängeschild des Landes. Sein Profil – auch was die überregionale Beachtung betrifft – wird dominiert durch das Musiktheater. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei die jährlichen Händel-Festspiele ein. Außerdem werden im Zwei-Jahres-Turnus gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe die Europäischen Kulturtage veranstaltet.

Nach einer mehr als 40 Jahre andauernden Dauernutzung des 1975 bezogenen Theatergebäudes am Ettlinger Tor ist nun die Sanierung des Theaters und Optimierungen hinsichtlich der Raumnutzung dringend notwendig. Am 20.2.2013 wurde der Beschluss für einen Planungswettbewerb zur Sanierung und für den Neubau des Schauspielhauses gefasst. Sieger des europaweiten Wettbewerbsverfahrens waren die Architekten Delugan Meissl (Wien) mit Wenzel+Wenzel (Karlsruhe) deren überarbeiteter Entwurf realisiert werden wird.

Die Sanierungs-, Umstrukturierungs- und Erweiterungsmaßnahmen sind notwendig, um eine grundlegende Verbesserung sowohl für die Arbeitssituation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für den Vorstellungsbetrieb und die Theaterbesucherinnen und Theaterbesucher zu erreichen. Schwerpunkte sind neben der Sanierung des Bestandsgebäudes die Erweiterung durch ein neues Schauspielhaus mit integriertem Kinder- und Jugendtheater sowie die Ertüchtigung der Werkstatt- und Probenbereiche.

Nach Gutachten aus den Jahren 2011 und 2017 ergeben sich bei einer angenommenen Bauzeit von 2019 bis 2030 Vollkosten in Höhe von 270 bis 325 Mio. Euro. Diese werden je hälftig von Stadt und Land getragen. Eine Planungsrate von 15,05 Mio. Euro für die notwendigen Vorabmaßnahmen für eine Umsetzung der Sanierung und Erweiterung sind im StHPI. 2018/19 enthalten. Mit der Baudurchführung der Vorwegmaßnahmen soll im 1. Quartal 2019 und des Schauspielhauses im 3. Quartal 2020 begonnen werden.

Mit der Bereitschaft zur Sanierung und Modernisierung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe übernimmt das Land die Verantwortung, diese Topadresse auch für kommende Generationen attraktiv zu gestalten und dokumentiert damit sein wichtiges Bekenntnis zur Kunst.

III. Ablauf

11:00 Uhr:

Ankunft und Vorbesprechung im Badischen Staatstheater

11:15 Uhr:

Führung durch Generalintendant Spuhler zusammen mit der Presse durch das Badische Staatstheater inkl. Fototermin.

11:35 Uhr:

Ankunft in der Schneiderei. Kurze Arie einer Künstlerin des Badischen Staatstheaters, danach Beginn des Pressegesprächs.

- Kurze Begrüßung durch den Generalintendanten des Badischen Staatstheaters Spuhler.
- Statement MP
- Statement OB Dr. Mentrup
- Statement Kulturbürgermeister Dr. Käuflein
- Statement Ministerin Bauer

- Statement Staatssekretärin Dr. Splett

ab 12:10 Uhr:

Möglichkeit für Fragen der Presse

ca. 12:30 Uhr:

Ende der Veranstaltung

IV. Personen

Peter Spuhler



Peter Spuhler wurde 1965 in Berlin geboren. Er studierte Regie und Dramaturgie am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Von 1990 bis 1991 arbeitete er als Dramaturg am Schauspielhaus in Wien. Von 1993 bis 1996 leitete er die Kinder- und Jugendarbeit am Theater der Altmark in Stendal und war zudem als Regisseur und Dramaturg tätig. 1996 wurde er zum Leitenden Dramaturgen und Schauspieldirektor am Volkstheater Rostock ernannt. Danach ging Spuhler von 2002 bis 2005 als Intendant ans Landestheater Tübingen. Von 2005 bis 2011 war er Intendant des Theaters und Orchesters Heidelberg. Von Februar 2007 bis 2011 war Peter Spuhler außerdem Vorsitzender der Dramaturgischen Gesellschaft. Seit 2011 ist Spuhler Generalintendant des Badischen Staatstheaters Karlsruhe.

V. Anlagen

- Einleitendes Statement
- Sachstandsvermerk des FM zur Sanierung des Badischen Staatstheaters
- KV Sanierung Staatstheater Stuttgart und Karlsruhe
- Vermerk zur Ministerratssitzung am 13.03.2018 zur Sanierung des Badischen Staatstheaters
- Strukturdatenvermerk Badisches Staatstheater Karlsruhe
- Pressemitteilung des MWK zu Sanierungskosten des Badischen Staatstheaters (09.06.2017)
- Pressemitteilung des MWK zum Architektenwettbewerb (02.12.2014)
- Akkreditierungen Presse (wird nachgereicht)
- Presseeinladung

BE: 

Statement MP beim Pressegespräch am Badischen Staatstheater am 02. Mai 2018

- Meine Damen und Herren, wir wurden soeben von einem herausragenden künstlerischen Gruß des Badischen Staatstheaters begrüßt. Hier in der Schneiderei des Badischen Staatstheaters, wo sozusagen die Fäden der vielen Produktionen zusammenlaufen.
- Hier entstehen Theater und Musiktheater, die bundesweit Beachtung finden. Hier wird an dem gearbeitet, was mehr als 300.000 Menschen jährlich mit Freude erleben.
- Die Arbeit des Badischen Staatstheater ist unabdingbar: für unser kulturelles Selbstverständnis, für die Bildung unseres Empathievermögens, für die Attraktivität unseres Landes und für den Zusammenhalt der gesamten Gesellschaft.
- Wir brauchen einfach Orte, wo wir der Kunst und damit uns selbst begegnen können! Schließlich verhandelt die Kunst auch die Welt, in der alle Bürgerinnen und Bürger tagtäglich leben wollen.
- Und hier im Staatstheater wird uns klar: Unser Land ist nicht nur ein wichtiges Industrieland. Es ist auch ein Kulturland mit Weltruf!
- Und dieses Drei-Sparten-Theater ist für unsere Kulturlandschaft ein glänzendes Aushängeschild, ein global player der Kultur. Es ist so wichtig wie der Daimler, unser global player in der Wirtschaft. In solchen Kategorien müssen wir denken!

- Diesen einzigartigen Ruf des Badischen Staatstheaters gilt es nicht nur zu bewahren. Es gilt, ihn auszubauen! Und die anstehende Sanierung und Erweiterung dieses Hauses ist dafür ein ganz zentraler Baustein.
- Die 1975 bezogene Spielstätte ist schwer in die Jahre gekommen. Es fehlt an elementaren Bedingungen: Arbeitsplatzsicherheit, Technik, Raumangebot und Komfort für die Besucherinnen und Besucher. Kurz: Es fehlt an allem. Es ist eine Zumutung.
- Darum ist die Sanierung eine echte Jahrhundertaufgabe. Und darum wollen die Stadt und das Land sie jetzt kraftvoll gemeinsam angehen!
- Wenn wir von den anstehenden Sanierungen des Staatstheaters hier in Karlsruhe sprechen, dann sprechen wir von einer Großinvestition. So etwas stemmen Städte wie Karlsruhe oder Stuttgart und unser Land nicht alle Tage.
- Alleine in Karlsruhe sprechen wir von einem Kostenrahmen von 270 bis 325 Millionen Euro.
- Hier geht es um eine wegweisende Entscheidung mindestens für die nächsten 50 Jahre! Für die Kultur in Baden-Württemberg und für das Stadtbild von Karlsruhe.
- Und deswegen haben wir vor und während der Sanierungsprozesse die Pflicht zu größtmöglicher Transparenz und Offenheit über die Abläufe.
- Solche Entscheidungen wollen wir anders treffen, als tagespolitische Entscheidungen.

- Darum braucht es einen breiten Konsens und ein deutliches Bekenntnis für die Sache!
- Also die gegenseitige Versicherung der Verantwortlichen und der gesellschaftlichen Akteure, wie wichtig diese Staatstheater hier in Karlsruhe und auch in Stuttgart für unsere Gesellschaft sind: Diese Theater leisten unheimlich viel für die Bürgerinnen und Bürger des Landes!
- Und genau das wollen wir hier abgeben: Ein Bekenntnis für lebendige, kritische, furiose Kulturproduktion auf allerhöchsten Niveau in unserer Mitte!
- Deshalb stehen wir hier: Ich als Ministerpräsident des Landes, der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, der Bürgermeister Dr. Käuflein, die Kunstministerin, die zuständige Staatssekretärin im Finanzministerium – also alle Verantwortlichen, die das Projekt stützen und seit Jahren gemeinsam Schritt für Schritt vorantreiben!

Vielen Dank!

Pressegespräch 02.05.2018 - Karlsruhe, Badisches Staatstheater

Ausgangslage

Für die Sanierung und Erweiterung des BST wurde im Jahr 2011 ein externes Sanierungs- und Organisationsgutachten erstellt. Auf Grundlage des aus dem Gutachten entwickelten Raumprogramms wurde ein Wettbewerb mit GBK von 125 Mio. Euro durchgeführt.

Die Umsetzung der Sanierung und Erweiterung des BST ist auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses in drei Modulen vorgesehen:

- Modul 1: Erweiterung um ein Schauspielhaus (Anbau West)
- Modul 2: Erweiterung und Umstrukturierung des musikalischen Apparats und von Teilen der Werkstätten (Anbau Ost)
- Modul 3: Sanierung des Bestandsgebäudes sowie Erweiterung des Foyers und von Teilen der Werkstätten (Mittelbau)

Im Zuge der Fortschreibung der Planung haben sich GBK von 200 bis 230 Mio. Euro ergeben. Die Kostenentwicklung ist im Wesentlichen der entwurfsbedingten Vergrößerung der Flächen, den entwurfsbedingten Vorabmaßnahmen, nunmehr geplanten stärkeren Eingriffen in das Bestandsgebäude, erhöhten Baunebenkosten, detaillierteren Planungen der technischen Anforderungen und gewachsenen Anforderungen an den technischen Standard des BST geschuldet.

In den GBK nicht enthalten sind eine Risikovorsorge für Unvorhergesehenes und Baupreissteigerungen, die Kosten für die Neugestaltung des Theatervorplatzes, die Kosten für Ausweichquartiere während der Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie zusätzliche Personal- und Ausstattungskosten.

Unter Berücksichtigung dieser Kostenparameter und einer Indizierung der Kosten auf Basis der geplanten Bauzeit von 2019 bis 2030 ergeben sich Vollkosten in Höhe von 270 bis 325 Mio. Euro, die je zur Hälfte von der Stadt Karlsruhe und dem Land BW zu tragen sind.

Die Planung wurde durch ein externes Gutachten auf Plausibilität in Bezug auf die Programmatik, Standards und Kosten geprüft und bestätigt.

In der Verwaltungsratssitzung am 27. Oktober 2017 wurde der Landesbetrieb VB-BW gebeten, die folgenden Optimierungspotentiale bei der weiteren Planung des Badischen Staatstheaters (BST) umzusetzen:

- Entfall Ausbau VIP-Lounge
- Entfall Gastro-Einheit Studio Theater
- Entfall eines Aufzuges
- Weiterführung der Planung und bauliche Vorbereitung der LED-Wand, Realisierung gegebenenfalls durch Drittmittel
- Weiterführung der Planung und bauliche Vorbereitung der Monitore im Foyer, Realisierung gegebenenfalls durch Drittmittel
- Reduzierung Glasfassade

Des Weiteren wurde der Landesbetrieb VB-BW gebeten, bei der weiteren Planung ein kostengünstigeres, gestalterisch ansprechendes Sekundärdach und eine kostengünstigere, gestalterisch ansprechende Wand- und Deckenoberfläche im Kleinen Haus zu entwickeln.

Darüber hinaus bat der Verwaltungsrat, zwei Optionen zur Verkürzung der Bauzeit der Gesamtmaßnahme zu untersuchen und in Abstimmung mit dem BST die sich jeweils daraus ergebenden Konsequenzen darzustellen.

Aktueller Sachstand

Optimierungspotentiale:

Die in der letzten Verwaltungsratssitzung beschlossenen Optimierungspotentiale werden derzeit in der Planung umgesetzt. Die Reduzierung des Glasanteils der Fassaden wird für Modul 1 planerisch berücksichtigt. Für die Module 2 und 3 werden Prognosen für die Glasflächeneinsparungen erstellt. Das Ergebnis soll in der Verwaltungsratssitzung am 29. Juni 2018 vorgestellt werden.

Sekundärdach:

Zur Entwicklung eines kostengünstigeren, gestalterisch ansprechenden Sekundärdachs wurde durch den Landesbetrieb VB-BW eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Zurzeit erarbeiten Architekten, Tragwerksplaner und Windgutachter gemeinsam alternative Konstruktionslösungen.

Wand- und Deckenoberfläche Kleines Haus:

Vorschläge für eine kostengünstigere, gestalterisch ansprechende Wand- und Deckenoberfläche im Kleinen Haus werden derzeit durch die Planer erarbeitet. Die Alternativen werden in akustischer und technischer Hinsicht bewertet und das Einsparpotential wird ermittelt.

Über das Ergebnis der Untersuchungen zum Sekundärdach und zu den Oberflächen des Kleinen Hauses soll ebenfalls in der Verwaltungsratssitzung am 29. Juni 2018 berichtet werden.

Verkürzung der Bauzeit:

Die bisher für die Sanierung und Erweiterung des BST vorgesehene Bauzeit beträgt rund 12 Jahre (von 2019 bis 2030). Durch den Landesbetrieb VB-BW werden derzeit in Abstimmung mit dem BST entsprechend Beschlussfassung des Verwaltungsrats Optionen für eine Bauzeitverkürzung der Gesamtmaßnahme geprüft. Hierbei käme es zu Überlagerungen und Verschiebungen bei der Umsetzung der Module.

Mögliche Bauzeitverkürzungen sollen in der Verwaltungsratssitzung am 29. Juni 2018 vorgestellt und zur Entscheidung vorgelegt werden.

Vorabmaßnahmen:

Die notwendigen Vorabmaßnahmen für die Umsetzung der Sanierung und Erweiterung des BST sind im StHPI 2018/19 mit GBK von 11,05 Mio. Euro enthalten. Ein Baubeginn wird Stand heute für das Jahr 2019 angestrebt. Die Bauunterlage für die Vorabmaßnahmen wurde im November 2017 durch die Betriebsleitung VB-BW genehmigt. Die Zustimmung zur Weiterführung der Planung wurde durch das FM im Dezember 2017 erteilt.

Eine Finanzierungsvereinbarung für die Gesamtmaßnahme ist zwischen der Stadt Karlsruhe und dem Land BW noch zu schließen. Unabhängig davon erteilte Herr OB Mentrup mit Schreiben vom 1. März 2018 unter Verweis auf den Theatervertrag die Zusage für die hälftige Finanzierung der anfallenden Baukosten.

Hinweis zu den Außenanlagen

In der Sitzung des Lenkungskreises am 21. November 2017 wurde durch die Stadt Karlsruhe vorgeschlagen, für die Gestaltung der Freianlagen einen nichtoffenen Planungswettbewerb durchzuführen.

Die Teilnehmer des Lenkungskreises haben sich einvernehmlich dafür ausgesprochen, dass ein entsprechender Wettbewerb zu gegebener Zeit durchgeführt werden soll. Die Vorbereitung wie auch die Durchführung des Wettbewerbs werden auf jeweils mindestens 12 Monate geschätzt. Die Vollkosten für die Außenanlagen sind derzeit in den Vollkosten mit 3-4 Mio. € berücksichtigt.

Zunächst wird die Stadt Karlsruhe ein Nutzungskonzept erstellen. Im Zusammenhang mit der Gestaltung der Freianlagen soll eine entsprechende Bürgerbeteiligung durchgeführt werden.

Aus Sicht des FM sollte der Wettbewerb für die Freianlagen frühestens gestartet werden, wenn das Nutzungskonzept (ggf. mit Vorstellungen aus einer Bürgerbeteiligung) als Grundlage für die Auslobung vorliegt.

Bereich: Staatstheater*(Staatstheater/Landesbühnen/Kommunaltheater/Klein- u. Puppentheater)**(April 2018)***Name der Einrichtung: Badisches Staatstheater Karlsruhe****Anschrift :** Herrmann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe**Telefon/Fax:** 0721-35570/0721-373223**Verantwortliche/r:** Generalintendant: Peter Spuhler**Verwaltungsdirektor:** Michael Obermeier**Kaufmännischer Direktor:** Johannes Graf-Hauber**Träger:** Land Baden-Württemberg**Kurzcharakteristik**

Drei-Sparten-Theater mit Leitung durch einen Generalintendanten. Das Theater wird seit **1. September 2014** als **Landesbetrieb geführt**. Rechtsträger ist das Land, bei hälftiger Mitfinanzierung durch die Stadt Karlsruhe auf der Grundlage eines Theatervertrages.

Nach Zerstörung des Gebäudes des früheren Großherzoglichen Hoftheaters im 2. Weltkrieg und nach einer provisorischen Unterbringung in den Jahren 1945 bis 1975 erfolgte 1975 der Einzug in das neu errichtete Theatergebäude am Ettlinger Tor. Sämtliche momentan bespielte Spielstätten befinden sich hier unter einem Dach: **Großes Haus** mit 1102 Plätzen; **Kleines Haus** mit 385 Plätzen sowie 3 variablen Spielstätten im unteren Foyer (bis zu 80 Plätze) und im mittleren Foyer (bis zu 200 Plätze) sowie mit der Spielzeit 2011/2012 die Studiobühne (anstelle einer bisherigen Probebühne) mit bis zu 80 Plätzen (flexible Bestuhlungsmöglichkeit).

Mit Beginn der Spielzeit 1998/99 wurde die Spielstätte des bisherigen Zimmertheaters „Insel“ mit 180 Plätzen als zusätzliche Spielstätte übernommen, heute finden dort vorrangig Vorstellungen des Jungen Staatstheaters statt.

Das künstlerische Profil, auch was die überregionale Beachtung betrifft, wird dominiert durch das Musiktheater. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei die durch das Theater jährlich veranstalteten Händel-Festspiele, flankierend begleitet durch die Händel-Akademie, ein. Außerdem werden im Zwei-Jahres-Turnus gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe die Europäischen Kulturtage veranstaltet. Von 2011 bis 2016 war das Staatstheater Karlsruhe mit Partnertheatern aus Straßburg im jährlichen Wechsel Ausrichter des Festivals „Premieres“ für junge europäische Regisseure.

Die städtische Nancy-Halle wird seit 2011 als provisorisches Probenzentrum genutzt. Vom Verwaltungsrat wurde Gespräche und Gutachten über die nach mehr als 30 Jahren Dauernutzung dringend notwendigen Sanierungen des Theaters und Optimierung hinsichtlich der Raumnutzung angestoßen. Am 20.2.2013 wurde der Beschluss für einen Planungswettbewerb zur Sanierung und für den Neubau des Schauspielhauses gefasst. Sieger des Wettbewerbsverfahrens waren die Architekten Delugan Meissl, Wien mit Wenzel+Wenzel, Karlsruhe, deren überarbeiteter Entwurf realisiert werden wird.

Die **Sanierungs-, Umstrukturierungs- und Erweiterungsmaßnahmen** sind notwendig, um eine grundlegende Verbesserung der Arbeitssituation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen, dasselbe gilt auch für den Vorstellungsbetrieb und die Theaterbesucher. Schwerpunkte sind neben der Sanierung des Bestandsgebäudes die Erweiterung durch ein neues Schauspielhaus mit integriertem Kinder- und Jugendtheater, aber auch die Ertüchtigung der

Werkstatt- und Probenbereiche mit einem Modul für den Orchesterbereich mit neuen musikalischen Probenräumen.

Die Gesamtbaukosten liegen derzeit bei 200 – 230 Mio. EUR, einschl. der Baupreissteigerungen und Bauherrenrisiken **bei rd. 248 bis 292 Mio. EUR**. Einschließlich nutzerspezifischer Kosten für Provisorien, Ausstattung etc. sowie der Gestaltung des Theaterplatzes sowie Unvorhergesehenes liegen die **Vollkosten bei rd. 270 – 325 Mio. EUR.**, derzeit laufen Prozesse der Vorplanung (Optimierungen, Ablaufszenarien, Zeitplanungen) und die Erstellung der Bauunterlagen. Mit der Baudurchführung der Vorwegmaßnahmen soll im 1. Quartal 2019 und des Schauspielhauses im 3. Quartal 2020 begonnen werden.

Auszeichnungen:

- Bestes Konzertprogramm der Saison 2012/2013 (Deutscher Musikverleger-Verband, DMV)
- Bestes Opernprogramm 2012 (Verband Deutscher Bühnen- und Medienverlage)
- Kritikerumfrage der Fachzeitschrift „Die deutsche Bühne“ auf Platz drei für die beste Gesamtleistung eines Theaters Saison 2011/12
- Für Kinderoper Robin Hood als Recycling-Oper ausgewählter Ort im „Land der Ideen“ und einer von drei Finalisten für den Bundessieger „Kultur“ bei dem Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“.
- Mit dem Projekt „TheaBib&Bar“ werden tagsüber nicht benötigte Flächen im Theaterfoyer zu höchst begehrten Lern-, Studien- und Kommunikationsorten. Diese Kooperation mit dem KIT wurde ebenfalls zu einem ausgezeichneten Ort im Wettbewerb „Land der Ideen 2013“
- Götz-Friedrich-Preis für Yuval Sharon, der junge amerikanische Regisseur erhält den Preis für seine Inszenierung von John Adams Oper Doctor Atomic in der Spielzeit 2013/14.
- Der Entwickler der Spezialsoftware für das Bühnenbild von Glasperlenspiel (Premiere: 21.9.2014) Bernd Lintermann, ist mit seiner Firma Xfrog von der Academy of Motion Pictures für den **Scientific Achievement Award 2015** nominiert worden.
- Deutscher Theaterpreis **DER FAUST 2014**: Erste Solistin Bruna Andrade als beste Darstellerin Tanz in „Der Fall M. und Spiegelgleichnis“
- Einladung zu Theatertreffen in Berlin 2016 mit Hans-Werner Kroesingers Dokumentartheater „Stolpersteine Staatstheater“

Statistik (Theaterstatistik 2015/2016 MWK):

Zahl der Vorstellungen: (Spielzeit 2015/16)	Zahl der Besucher: (Spielzeit 2015/16)	
Oper, Ballett,:	147	117.909
Operette, Musical :	38	37.183
Konzerte	55	33.479
Schauspiel :	364	59.531
Podium, Studio :	15	1.538
Kinder- u. Jugendtheater	267	43.708
Sonstige :	158	25.672
zusammen :	1.044	319.020

Zahl der Bediensteten: 744

Finanzen:

Soll Staatshaushaltsplan - Kap. 1479	2017 in €	2018 in €
Betriebszuschuss lfd. Theaterbetrieb	42.933.500	43.639.000
Betriebszuschuss für Ausstattungsmaßnahmen	847.600	847.600
Gesamtausgaben/-zuschussbedarf davon:	43.781.100	44.486.600
Zuschuss Land	21.890.500	22.243.300
Zuschuss Stadt	21.890.500	22.243.300
Weiterer Aufwand aus anderen Kapiteln für Grundstücke, Gebäude, Bewirtschaftung, Beihilfen und Versorgung	6.252.200	4.965.800
Anteil Land	3.126.100	2.482.900
Anteil Stadt	3.126.100	2.482.900
Gesamtaufwand für das Bad. Staatstheater:	50.033.300	49.452.400

Förderungen aus dem Innovationsfonds des MWK

Projektbezeichnung	Förderlinie	Tranche / Jahr	Förderbetrag EUR
Kulturlotsenprogramm	Kulturelle Bildung	2014	21.000
Studie "Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb"	Innovativ	2014	52.200
Über-Setzen	Interkultur	2012	20.000
Textpiloten	Kulturelle Bildung	2013_2	15.000
VOLKSTHEATER-Chor	Interkultur	2013_2	10.000
Inschrift Heimat	Interkultur	2016_2	50.000
Das Repertoire	Innovativ	2017_1	49.900
Summe Stand 4.4.2018			218.100



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

MINISTERIUM FÜR FINANZEN

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 64/2017

9. Juni 2017

Sanierung und Erweiterung Badisches Staatstheater: Berechnung der Gesamtkosten liegt jetzt vor

Kunstministerin Theresia Bauer, Finanzstaatssekretärin Gisela Splett und Oberbürgermeister Frank Mentrup:

„Die Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters ist eine Weichenstellung für die nächsten 50 Jahre - für die Kultur in Baden-Württemberg und für das Stadtbild von Karlsruhe“

Erstmals nach Überarbeitung des Wettbewerbsergebnisses aus dem Jahr 2014 liegen die Zahlen zu den voraussichtlichen Gesamtkosten der Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters (BST) in Karlsruhe vor. Diese bilden neben den eigentlichen bereits bekannten Baukosten nun auch die Bauherrenrisiken ab sowie nutzerspezifische Kosten (z.B. Ausstattung), zusätzliche bauliche Maßnahmen wie die Gestaltung des Theatervorplatzes, die Baupreissteigerung seit der Wettbewerbsauslobung bis zur geplanten Umsetzung und die während der Bauzeit erforderlichen Kosten zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebs. Insgesamt ergibt sich damit nun ein Kostenrahmen von 270 bis 325 Millionen Euro (Vollkosten) für die Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe auf der Grundlage des Siegerentwurfs aus dem Wettbewerb von Delugan Meissl Architekten.

„Im Gegensatz zu den ersten bisher vorliegenden Zahlen und im Zuge der weiteren Konkretisierung des Bauvorhabens haben wir jetzt erstmals eine Gesamtbeurteilung aller Kostenfaktoren. Der uns jetzt vorliegende Kostenrahmen zeigt die Tragweite und den Umfang des Projekts auf, das Neubau, Sanierung und Interimslösung miteinbezieht“, sagte Kunstministerin Theresia Bauer am Freitag (9. Juni) in Stuttgart.

„In einem ersten Schritt gilt es jetzt, die tatsächlich anfallenden Kosten genau zu ermitteln. Es macht keinen Sinn, nun mit vorläufigen Zahlen zu agieren oder einen politisch motivierten Kostendeckel vorzugeben, der nicht realistisch ist. Wir brauchen bis zur nächsten Verwaltungsratssitzung eine belastbare Größe als Grundlage für unsere Entscheidungen, die derzeit auch durch ein externes Gutachten geprüft wird“, so Finanzstaatssekretärin Gisela Splett.

Oberbürgermeister Frank Mentrup: „Die Vertiefung der Planung ermöglicht uns nun erstmals, einen Korridor für eine Vollkostenrechnung inklusive eines deutlichen Risikozuschlags zu benennen, mit dem wir das Gesamtprojekt dem Gemeinderat zur Diskussion über das weitere Vorgehen vorstellen können.“

Kunstministerin Theresia Bauer, Staatssekretärin Gisela Splett und Oberbürgermeister Frank Mentrup betonten, wie wichtig Transparenz hinsichtlich der Entwicklung der Planungen und der hierfür kalkulierten Kosten sei.

Gründe für die deutlichen Zusatzkosten gegenüber den bei der Auslobung des Wettbewerbs bezifferten Baukosten lägen neben allgemeinen Baupreissteigerungen, erhöhten Baunebenkosten und Risikopuffern unter anderem im höheren Flächenbedarf zugunsten einer betriebswirtschaftlich sinnvollen Funktionalität des Theaters, in Folge des Wettbewerbsergebnisses nun vorgesehener stärkerer Eingriffe in das Bestandsgebäude und gesteigener Anforderungen an den technischen Standard des Staatstheaters. Hinzu kommen die vorbereitenden Kosten, die Zusatzkosten für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs und die Aufwendungen für die Gestaltung des Theatervorplatzes.

In den vergangenen Monaten wurde bereits nach Einsparpotenzialen gesucht. Dabei habe sich allerdings gezeigt, dass Einsparungen nur bei Inkaufnahme funktionaler Einschränkungen möglich seien. Die Kostenhöhe mache es allerdings erforderlich, sich Möglichkeiten für eine Kostenreduzierung noch genauer anzusehen. Deshalb wird derzeit die Planung hinsichtlich Programm, Standards und Kosten durch ein externes Gutachten plausibilisiert, bevor bei der nächsten Verwaltungsratssitzung im Juli das weitere Vorgehen festgelegt werden soll. Auch Gemeinderat und Landtagsfraktionen werden sich mit den Zahlen auseinandersetzen müssen.

Dennoch dürfe der nun ermittelte Rahmen für die Gesamtkosten eines nicht überdecken: „Land und Stadt wollen ein Staatstheater, das diesen Namen verdient und in dem herausragende kulturelle Erlebnisse möglich sind. Die Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters ist eine Weichenstellung für die nächsten 50 Jahre - für die Kultur in Baden-Württemberg und für das Stadtbild von Karlsruhe. Umso wichtiger sind nun die nächsten Planungsschritte und Entscheidungen“, so Bauer, Splett und Mentrup abschließend.

Auf Wunsch der Fraktionen des Karlsruher Gemeinderats wird es Ende Juni ein Treffen mit vertiefenden Informationen für den Gemeinderat geben. Zudem erfolgen die Beratungen in den politischen Gremien und im Verwaltungsrat des Badischen Staatstheaters.

Weitere Informationen

Die derzeitigen Planungen für den Neubau des Schauspielhauses und die Sanierung des Bestandes des Badischen Staatstheaters sehen einen zeitlichen Rahmen von rund 12 Jahren vor. Unter der Voraussetzung eines positiven Votums zu den bisherigen Planungen soll mit den vorbereitenden baulichen Maßnahmen im Jahr 2019 begonnen werden.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST
PRESSESTELLEN

PRESSEMITTEILUNG

2. Dezember 2014

Nr. 520/2014

Architektenwettbewerb für die Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe

Jury vergibt zwei erste Preise

Ministerin Theresia Bauer: „Neubau, Erweiterung und Ertüchtigungen bringen Verbesserungen für Spiel- und Probetrieb sowie die Arbeitsbedingungen“

Das Preisgericht hat über die im Rahmen eines europaweit ausgeschriebenen Architektenwettbewerbs eingereichten Vorschläge für die Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe entschieden. Heute (02.12.14) wurde das Ergebnis des Architektenwettbewerbs vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der Stadt Karlsruhe vorgestellt. Mit der Entscheidung für das Projekt erhält das Badische Staatstheater künftig beste Bedingungen für die künstlerische Arbeit.

Nach intensiven Beratungen hat das hochkarätig besetzte Preisgericht einstimmig drei Arbeiten als preiswürdig eingestuft. Mit den Arbeiten der Büros Delugan-Meissl mit Wenzel und Wenzel aus Wien bzw. Karlsruhe und Dietrich Untertrifaller Architekten aus Bregenz wurden dabei einstimmig zwei 1. Preisträger gekürt. Als 3. Preisträger wählte die Jury ebenfalls einstimmig die Arbeit des Darmstädter Büros Waechter + Waechter Architekten aus. Weiterhin wurden zwei Anerkennungen ausgesprochen. Insgesamt lobte die Jury unter dem Vorsitz von Wolfgang Riehle das hohe Niveau der 20 eingereichten Arbeiten und die intensive Auseinandersetzung mit der komplexen Materie. Die Preisträger sind jetzt dazu aufgerufen, ihre Entwürfe zu überarbeiten.

Kunstministerin Theresia Bauer erklärte: „Mit der heutigen Entscheidung rückt das Ende der seit der Errichtung des Hauses bestehenden unbefriedigenden Unterbringung des Schauspiels in greifbare Nähe. Der Neubau aber auch die technischen Ertüchtigungen sowie die Erweiterungen werden die bestehende strukturellen Defizite endlich beseitigen und damit optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatstheaters schaffen und wesentliche Verbesserungen für den Spiel- und Probebetrieb bringen. Der Kulturstandort Karlsruhe wird mit der Umsetzung nachhaltig gestärkt werden.“

„Das Ergebnis des Wettbewerbs lässt mich zuversichtlich auf die zukünftige Gestaltung des für die Stadt Karlsruhe bedeutenden Areals an der Schnittstelle zur Innenstadt blicken“, betont Oberbürgermeister Dr. Mentrup und fährt fort: „Durch das Projekt werden die Bedingungen für die künstlerischen Produktionen entscheidend verbessert werden, sowohl auf den Bühnen als auch in den für die Theaterarbeit sehr wichtigen Bereichen der Werkstätten und der Technik. Insgesamt leisten Stadt und Land hier gemeinsam einen sehr wertvollen Beitrag für die Zukunft der Kulturstadt Karlsruhe und des Kulturlandes Baden-Württemberg.“



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53 · 70029 Stuttgart

An die Redaktionen
aller Mediengattungen

Stuttgart 25. April 2018
Durchwahl 0711 279-3004

Land und Stadt stellen sich gemeinsam der Jahrhundertaufgabe Staatstheatersanierung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die anstehende Sanierung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe ist eine Jahrhundertaufgabe. Ministerpräsident Winfried Kretschmann, die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, die Staatssekretärin im Ministerium für Finanzen, Gisela Splett und Karlsruhes Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup führen Sie zusammen mit dem Generalintendanten Peter Spuhler hinter die Kulissen. Dort sprechen sie über die Sanierung und den anstehenden Neubau als Heimat für Hochkultur und für Kreative, Querdenkerinnen und Querdenker und alle Bürgerinnen und Bürger. Hierzu lade ich Sie herzlich ein am

Mittwoch, 2. Mai 2018, um 11.15 Uhr
Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
76137 Karlsruhe

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich für diese Veranstaltung anzumelden bis **Montag, 30. April 2018, 10 Uhr**.

Mit besten Grüßen

Jochen Schönmann

Anmeldungen Pressegespräch Badisches Staatstheater Karlsruhe, 2. Mai 2018

[REDACTED]	SWR Studio Karlsruhe
[REDACTED]	Kunsthalle KA, Geschäftsführer
[REDACTED]	SWR 2
[REDACTED]	Wochenblatt Karlsruhe
[REDACTED]	Baden TV
2 Personen (Hörfunk und Fernsehen)	Baden Aktuell
[REDACTED]	Ka News
[REDACTED]	Badisches Tagblatt
[REDACTED]	Radio Regenbögen

Fragebogen für MP-Termine

Pressegespräch im Badischen Staatstheater Karlsruhe
Veranstalter: Badisches Staatstheater und MWK

BE: [REDACTED]
Tel.: [REDACTED]
Stand: 30. April 2018

Datum der Veranstaltung: 2. Mai 2018

Bezeichnung, Ort (Straße, Hausnummer) und vereinbartes Zeitfenster MP:

Badisches Staatstheater Karlsruhe, Hermann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe, Zeitfenster 11:00-12:30 Uhr

- | | | |
|--|--------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Halle/Saal | <input type="checkbox"/> Zelt | <input type="checkbox"/> Außenveranstaltung |
| <input type="checkbox"/> Stuhlreihen | <input type="checkbox"/> Tischreihen | <input checked="" type="checkbox"/> Keine Bestuhlung |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges | | |

Besondere Kleidung erforderlich bzw. empfohlen: Nein

Erwartete Besucherzahl: 40

Zusammensetzung des Publikums: PressevertreterInnen sowie MitarbeiterInnen des Theaters, aus den beteiligten Ministerien und der Stadtverwaltung Karlsruhe

Programmablauf (mit Uhrzeiten) / Rednerfolge:

11:00 Uhr: Ankunft und Vorbesprechung im Badischen Staatstheater

11:15 Uhr: Führung durch Generalintendant Spuhler zusammen mit der Presse durch das Badische Staatstheater inkl. Fototermin.

11:35 Uhr: Ankunft in der Schneiderei. Kurze Arie einer Künstlerin des Badischen Staatstheaters, danach Beginn des Pressegesprächs.

- Kurze Begrüßung durch den Generalintendanten des Badischen Staatstheaters Spuhler.
- Statement MP
- Statement OB Dr. Mentrup
- Statement Kulturbürgermeister Dr. Käuflein
- Statement Ministerin Bauer
- Statement Staatssekretärin Dr. Splett

ab 12:10 Uhr: Möglichkeit für Fragen der Presse

ca. 12:30 Uhr: Ende der Veranstaltung

Weitere Angaben:

Hinweis: Keine Headsets verwenden!

Rednerpult ja Beschallung/ Mikrophon ja Videoleinwand nein

Redenformat:

- DIN A 4
DIN A 5

Warmer Tee/warmes Wasser steht zur Verfügung

(Hinweis: Tee/warmes Wasser sollten auf sicherer Grundlage, im Idealfall auf dem Rednerpult stehen und greifbar sein; alternativ Beistelltisch unmittelbar neben Rednerpult; kein Getränk unter dem Rednerpult)

(Hinweis: Fachreferat wird gebeten das Redenformat zu klären, das sich an der Rednerpultfläche orientiert)

Ansprechpartner: [REDACTED]

Wiedemann, Markus (StM)

Von: Hawerkamp, Nina (StM)
Gesendet: Montag, 26. März 2018 15:40
An: Vorzimmer II (StM); Vorzimmer III (StM)
Cc: Braun, Arne (StM); Wiedemann, Markus (StM); Moulien, Stephanie (StM); Lenart, Daniela (StM); Wagner, Ann-Katrin (StM); Stalter, Barbara (StM); Schlotterer, Karin (StM)
Betreff: NEUES ZEITFENSTER - presseöffentliche Vorstellung der Sanierungspläne des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, 2. Mai 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der Bitte um Beachtung der untenstehenden Terminverschiebung und der Bitte um weitere Veranlassung (Vorbereitung Terminunterlagen, Raumreservierung Vorbesprechung etc.)

Terminanforderung erfolgte bereits am 29. Januar 2018.

Liebe Grüße
Nina Hawerkamp

Von: Hawerkamp, Nina (StM)
Gesendet: Montag, 26. März 2018 15:35
An: Dezernat 1 (BMA Karlsruhe); Schauer, Andrea (FM); Vorzimmer Ministerin (MWK)
Cc: 'gerhard.strack@dez1.karlsruhe.de'; Moulien, Stephanie (StM); Lenart, Daniela (StM); Wagner, Ann-Katrin (StM)
Betreff: presseöffentliche Vorstellung der Sanierungspläne des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, 2. Mai 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie telefonisch besprochen wird die presseöffentliche Vorstellung der Sanierungspläne des Badischen Staatstheaters Karlsruhe etwas nach hinten geschoben.

Gerne bestätige ich Ihnen den Termin nun wie folgt:

Mittwoch, 2. Mai 2018

11.00 – 11.30 Uhr Vorbesprechung

11.30 – 12.30 Uhr Presseöffentliche Vorstellung Pläne Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe

Mit freundlichen Grüßen

Nina Hawerkamp



Baden-Württemberg

Vorzimmer Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL

Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Telefon: +49 711 2153 - 231
Fax: +49 711 2153 - 342



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM
DIE PERSÖNLICHE REFERENTIN DES MINISTERPRÄSIDENTEN

Staatsministerium · Richard-Wagner-Straße 15 · 70184 Stuttgart

Herrn
Peter Spuhler
Generalintendant des
Badischen Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
76137 Karlsruhe

Datum 20. Februar 2018
Name Barbara Stalter
Durchwahl 0711 2153-223
Telefax 0711 2153-211
E-Mail: Barbara.Stalter@stm.bwl.de

Ihre Einladung an Herrn Ministerpräsident Kretschmann

Sehr geehrter Herr Intendant Spuhler,

vielen herzlichen Dank für Ihre Einladung an Herrn Ministerpräsident Kretschmann zur Eröffnung des „Karlsruher Ring-Zyklus“.

Gerne wird Herr Ministerpräsident Winfried Kretschmann und seine Frau Gerlinde Kretschmann am 28. März 2018 die Inszenierung „Das Rheingold“ besuchen.

Zur Klärung der genauen Termindetails bitte ich Sie, sich mit Frau Hagenmeyer in unserem Haus (Tel.: 0711/2153-289, E-Mail: Ursula.Hagenmeyer@stm.bwl.de) in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Stalter

Barbara Stalter

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE HERMANN-LEVI-PLATZ 1 D - 76137 KARLSRUHE

Herrn Ministerpräsident
Winfried Kretschmann
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Str. 15

70184 Stuttgart

Eingegangen Büro Ministerpräsident							
- 7. Feb. 2018							
StMin	SR'in	STS'in	Abt. I	Abt. II	Abt. III	Abt. IV	Abt. V

Karlsruhe, 1.2.2018

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, lieber Herr Kretschmann,

sehr gerne möchte ich Sie auf einige besondere Aufführungen des STAATSTHEATERS KARLSRUHE hinweisen und Sie herzlich zu einem Besuch einladen!

Am Samstag, dem 17.3.2018, um 19.00 Uhr findet im GROSSEN HAUS die Premiere des Musicals Hair, Buch und Texte von Gerome Ragni und James Rado, Musik von Galt MacDermot, statt.

50 Jahre 1968, 50 Jahre Hair! Freiheit, Gleichheit, Emanzipation und freie Liebe – das sind die Werte, die das Kult-Musical Hair feiert. Hits wie „Aquarius“ gehören zum Kanon unserer Kultur. Doch wer hätte gedacht, dass die Werte der 68er abermals verteidigt werden müssen – ob in USA, Europa oder hier bei uns in Deutschland. „Let The Sun Shine In“ – lasst das Licht der Liebe und der Vernunft regieren!

Am Mittwoch, dem 28.3.2018, um 20.00 Uhr eröffnen wir den neuen Karlsruher Ring-Zyklus mit Richard Wagners Das Rheingold in der Inszenierung von David Hermann, am Samstag, dem 31.3.2018, um 16.00 Uhr geben wir Siegfried in der Inszenierung von Thorleifur Örn Arnarsson. Sehr herzlich laden wir Sie zum Besuch der Vorstellungen ein, nach Walküre und Götterdämmerung hätten Sie damit den Gesamteindruck des neuen Karlsruher Ring-Zyklus!



III-7911/STAATSTHEATER KARLSR/13

Das Besondere am Karlsruher Ring ist, dass wir ihn mit der Uraufführung der Oper *Wahnfried* von Avner Dorman ergänzt haben. Nach elf Jahren erstmals wieder eine Uraufführung einer abendfüllenden Oper im Auftrag des STAATSTHEATERS. Erzählt wird die Geschichte des Wagner-Clans, der nach dem Tod des Meisters von Bayreuth aus bestimmte, was als Wagners Erbe zu gelten hatte.

Eine politische Oper über die Freiheit der Kunst, Ethik in der Kunst und den Einfluss von Populismus. Gerade wurde das Werk für die INTERNATIONAL OPERA AWARDS nominiert, die in der Branche als der wichtigste weltweite Musiktheaterpreis gelten. Wir laden Sie herzlich zum Besuch der Wiederaufnahme am 23.3.2018 oder einer Folgevorstellung am 4.4.2018 oder 8.5.2018 ein.

Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen. Bitte lassen Sie uns Ihre Kartenwünsche wissen.

Herzlich
Ihr



Peter Spuhler
GENERALINTENDANT

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 3557 213
F 07213557 44213

Peter.Spuhler@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

21. Februar 2018

Anforderung

Terminvorbereitung

IV
R200

An:

Abtlg 1 Abtlg 2 Abtlg 3 Abtlg 4 Abtlg 5

-1016M
i.V. BS
22/2

Termin:

Mittwoch, 28. März 2018, 20.00 Uhr

Ort

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Um was geht es?

Oper "Das Rheingold" von Richard Wagner
gemeinsam mit Fr. Kretschmann

Welche Vorbereitung?

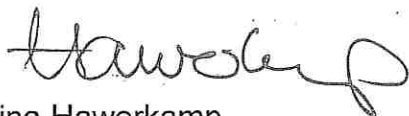
Bitte Vermerk erstellen
sonstige Orga (Karten etc.)

Kontaktperson vor Ort: Intendant Peter Spuhler

Abgabe (Doppelte Ausfertigung) bei Frau Lenart bis: 21. März 2018

(immer 5 Arbeitstage vor Veranstaltungsbeginn)

Anlage: Einladung, Zusageschreiben



Nina Hawerkamp

1. Mehrfertigung an StMin, Presse: ok
2. WV: ---

Bitte teilen Sie mir mit, wer diesen Termin betreut. Vielen Dank

IV
R200

Abteilung III
Az.: III-

Stuttgart, den 22. März 2018
BE: Hagenmeyer (289)

Vermerk für Herrn MP

Z. d. A. H

**Besuch der Oper „Das Rheingold“ von Richard Wagner am 28. März 2018,
20.00 Uhr**

I. Worum geht es?

Herr MP und Frau Kretschmann werden auf Einladung des Intendanten des Badischen Staatstheaters Karlsruhe die Oper „Das Rheingold“ am 28. März 2018 besuchen.

Eine Redeverpflichtung besteht nicht.

Ein schriftliches MP-Grußwort zum Karlsruher Ring-Zyklus wurde zur Verfügung gestellt.

II. Badisches Staatstheater

1. Das Badische Staatstheater Karlsruhe ist ein Mehrspartentheater. Es umfasst Oper, Ballett, Konzert, Schauspiel sowie die 2011 gegründeten Sparten Junges Staatstheater und Volkstheater. Dem Theater angeschlossen sind die Badische Staatskapelle Karlsruhe und der Badische Staatsopernchor. Das Theater wird seit 2014 als Landesbetrieb geführt. Rechtsträger ist das Land, bei hälftiger Mitfinanzierung durch die Stadt Karlsruhe auf der Grundlage eines Theatervertrages.
2. Nach Zerstörung des Gebäudes des früheren Großherzoglichen Hoftheaters im 2. Weltkrieg und nach einer provisorischen Unterbringung in den Jahren 1945 bis 1975 erfolgte 1975 der Einzug in das neu errichtete Theatergebäude am Ettlinger Tor. Sämtliche bespielte Spielstätten befinden sich hier unter einem Dach: Großes Haus mit 1102 Plätzen; Kleines Haus mit 385 Plätzen sowie 3 variablen Spielstätten im unteren Foyer (bis zu 80 Plätze) und im mittleren Foyer (bis zu 200 Plätze) sowie die Studiobühne mit bis zu 80 Plätzen. 1998/99 wurde die Spielstätte des bisherigen Zimmertheaters „Insel“ mit 180 Plätzen als zusätzliche Spielstätte übernommen, heute finden dort vorrangig Vorstellungen des Jungen Staatstheaters statt.
3. Generalintendant ist seit 2011 Peter Spuhler.
Im Herbst 2018 wird es am Badischen Staatstheater neue Direktorinnen geben:
 - Nicole Braunger als Operndirektorin
 - Stefanie Heiner als Leiterin der Volkstheatersparte



- Bridget Breiner als Ballettdirektorin
- Uta-Christine Deppermann als künstlerische Betriebsdirektorin

4. Sanierung Badisches Staatstheater

Das Staatstheater bedarf einer umfassenden Sanierung, Modernisierung und Erweiterung. 2011 wurde ein externes Sanierungs- und Organisationsgutachten erstellt, aus dem ein Raumprogramm entwickelt wurde, mit dem alle Spielstätten am Hauptstandort konzentriert werden sollen. Die Umsetzung ist auf der Grundlage des Wettbewerbsergebnisses in drei Modulen vorgesehen:

- Erweiterung des Schauspielhauses
- Erweiterung musikalischer Apparat und Teile der Werkstätten
- Sanierung Bestandsgebäude sowie Erweiterung Foyer und Werkstätten

Ausgehend von einer geplanten 12-jährigen Bauzeit werden Kosten von 270 bis 325 Mio. Euro erwartet, je zur Hälfte von der Stadt Karlsruhe und dem Land zu tragen. Baubeginn soll für das erste Modul 2019 sein (so die Rahmendaten aus der Kabinettsvorlage von FM und MWK für den Ministerratsbeschluss am 13.03.2018).

Am 02.05.2018 findet zum Thema „Sanierung Badisches Staatstheater Karlsruhe“ ein gemeinsamer Pressetermin von Herrn MP, Herrn OB Dr. Mentrup, Frau MIN Bauer und Frau STS Dr. Splett in Karlsruhe statt.

III. Das Rheingold ZUM INHALT (Quelle: Programmbuch Staatstheater Karlsruhe)

Erste Szene

Alberich, ein Nibelung aus Nibelheim, erscheint auf dem Grund des Rheins. Die aufatöchter verspotten ihn. Die aufgehende Sonne bricht sich an einem Schatz. Statt das Gold zu hüten, plaudern die Wächterinnen sein Geheimnis aus. Wer es zum Ring schmiedet, kann sich durch ihn die Welt unterwerfen. Dies vermag aber nur, wer der Liebe entsagt. Alberich beschließt, dies zu tun, und raubt das Gold.

Zweite Szene

Wotan träumt von einer neuen Residenz. Fricka hat erfahren, dass ihre Schwester der Preis für den Bauauftrag ist. Freia flieht vor Fasolt und Fafner, die den Lohn für ihre Arbeit einziehen wollen. Wotan erwartet Loge. Der Feuergott versprach, sich nach einer Alternative umzusehen. Er erscheint mit leeren Händen. Die Liebe(sgöttin) ist mit nichts auf, über oder unter der Erde aufzuwiegen. Nur einer hat sich von ihr losgesagt, um Macht auszuüben: Alberich. Nebenbei richtet Loge die Bitte

der Rheintöchter aus, ihnen wieder zu ihrem Eigentum zu verhelfen. Wotan weist das von sich. Die Riesen erklären sich bereit, das Rheingold statt Freia zu akzeptieren. Bis zum Abend nehmen sie sie als Pfand nach Riesenheim mit. Wotan ist gezwungen, mit Loges Hilfe den Schatz zu beschaffen.

Dritte Szene

Alberich hat die Nibelungen versklavt. Mime muss ihm eine Tarnkappe schmieden. Er möchte sie behalten, weiß aber nicht, wie der Zauber funktioniert. Alberich entreißt dem Bruder den Helm und züchtigt ihn. Mime klagt Wotan und Loge, wie sich die Verhältnisse in Nibelheim verschlimmert haben, seit Alberich herrscht. Der erscheint und prahlt mit seinen Plänen. Mit Hilfe des Goldes will er sich die Welt unterwerfen. Loge gibt vor, an den Fähigkeiten des Helms zu zweifeln und provoziert ihn zu einer Probe, in deren Verlauf er ihn fängt.

Vierte Szene

Alberich muss sich mit seinem Schatz freikaufen. Er belegt den Ring mit einem Fluch. Wer ihn besitzt, soll sterben, wer nicht, vor Gier nach ihm zerfressen werden. Die Riesen erscheinen und fordern den Schatz. Wotan versucht, Helm und Ring für sich zu behalten. Erda warnt ihn vor dessen Gefahr. Im Streit um den Ring erschlägt Fafner den Bruder. Alberichs Fluch wirkt. Die Götter ziehen in Walhall ein.

von Roswitha Christina Müller, Renatus Meszar

IV. Beigefügte Unterlagen:

- KV des FM/MWK vom 6. März 2018
- Pressenotizen
- Schriftliches MP-Grußwort
- Redefragebogen
- 2 Programhefte

Handwritten signature and date: 22.3.

Fragebogen für MP-Termin

Besuch Oper „Rheingold“ Staatstheater Karlsruhe

BE: Fr. Hagenmeyer
Stand: 22. März 2018

Datum der Veranstaltung: 28. März 2018

Bezeichnung, Ort (Straße, Hausnummer) und vereinbartes Zeitfenster 20.00-23.00 Uhr
Staatstheater Karlsruhe, Hermann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe

- | | | |
|--|--------------------------------------|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Halle/Saal | <input type="checkbox"/> Zelt | <input type="checkbox"/> Außenveranstaltung |
| <input type="checkbox"/> Stuhlreihen | <input type="checkbox"/> Tischreihen | <input type="checkbox"/> Keine Bestuhlung |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges | | |

Besondere Kleidung erforderlich bzw. empfohlen: normale Kleidung

Erwartete Besucherzahl: 1000

Zusammensetzung des Publikums: Öffentliche Veranstaltung

Programmablauf (mit Uhrzeiten) / Rednerfolge:

20.00 Uhr: Beginn der Oper „Das Rheingold“
- keine Pause -
22.30 Uhr: Ende der Veranstaltung
danach Künstlertreff in der Theaterkantine ca. 30 Minuten

Weitere Angaben:

Hinweis: Keine Headsets verwenden!

Rednerpult **nein** Beschallung/ Mikrofon **nein** Videoleinwand **nein**

Redenformat:

Warmer Tee/warmes Wasser steht zur Verfügung

DIN A 4


DIN A 5

und
neben


(Hinweis: Fachreferat wird gebeten das
Redenformat zu klären, das sich an **nein**

(Hinweis: Tee/warmes Wasser sollten auf sicherer
Grundlage, im Idealfall auf dem Rednerpult stehen
greifbar sein; alternativ Beistelltisch unmittelbar
Rednerpult; kein Getränk unter dem Rednerpult

Ansprechpartner:  **Badisches Staatstheater**

Tel.: **0721** 

Fax: _____

E-Mail: 

Erreichbarkeit am Tag der Veranstaltung – mobil: 

Erging zur o. g. Veranstaltung auch ein schriftliches Grußwort MP? **nein**

Und hat Herr MP die Schirmherrschaft übernommen? **nein**

Sollte ein Geschenk mitgebracht werden? **nein**

Blumenstrauß für (Ehe-)Partner erforderlich? **nein**

H. H. 22.3



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM
DIE PERSÖNLICHE REFERENTIN DES MINISTERPRÄSIDENTEN

14/2
11/17

Staatsministerium · Richard-Wagner-Straße 15 · 70184 Stuttgart

Herrn Generalintendant
Peter Spuhler
Badisches Staatstheater Karlsruhe
Baumeisterstr. 11
76137 Karlsruhe

Datum 13. Februar 2017
Name Barbara Thoma
Durchwahl 0711 2153-223
Telefax 0711 2153-211
E-Mail: Barbara.Thoma@stm.bwl.de

Einladung zur Oper „Wahnfried“

Ed.A.

14/2

Sehr geehrter Herr Spuhler,

vielen herzlichen Dank für Ihre Einladung an Herrn Ministerpräsident Kretschmann zur neuen Oper „Wahnfried“ im Staatstheater Karlsruhe.

Der Ministerpräsident hat sich sehr über Ihre Einladung gefreut. Mit Bedauern muss ich Ihnen aber mitteilen, dass Herr Ministerpräsident diese Einladung zum Besuch einer der Vorstellungen nicht folgen kann.

Aufgrund der Vielzahl von Anfragen, die den Herrn Ministerpräsidenten erreichen, ist es ihm leider nicht möglich, alle an ihn gerichteten Einladungen anzunehmen – auch wenn dies in vielen Fällen wünschenswert wäre.

Ich bitte Sie dafür um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Thoma



79111 ka

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE BAUMEISTERSTR. 11 D - 76137 KARLSRUHE

Frau
Ministerpräsident
Winfried Kretschmann
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Str. 15
70184 Stuttgart

Eingegangen
Büro Ministerpräsident

- 1. Feb. 2017

StMin	SR'in	STS'in	Abt. I	Abt. II	Abt. III	Abt. IV	Abt. V
-------	-------	--------	--------	---------	----------	---------	--------

Karlsruhe, 30.01.17

1. III 2. k.
2. Bitte absagen/
(mit TIP von ...
besproche) ... 2.2.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

ganz herzlich möchte ich Sie zu einer Vorstellung unserer neuen Oper **Wahnfried** (Vorstellungen am 2., 16.2., 19.3., 12., 28.4. & 12.5.17) ins STAATSTHEATER KARLSRUHE einladen.

Eine politische Oper über die Wagner-Familie und ihren Umgang mit dem Erbe Richard Wagners. Der Komponist und seine Werke wurden unter anderem zu einer Projektionsfläche für Houston Stewart Chamberlains Rassentheorien. Seine Schriften prägten das Denken von Kaiser Wilhelm II. und Adolf Hitler. „Dass dieses hochkarätige Opernprojekt Debatten entfacht, ist seine große Qualität. In einer Zeit, da Rassismus und Intoleranz auch auf politischer Ebene wieder zur Selbstverständlichkeit werden und da der Geist des Populismus auf dem Weltparkett tobt, tut diese radikale Vergangenheitsbewältigung Not, mehr denn je.“ schreibt Elisabeth Maier über die Premiere. Doch nicht nur die Presse nahm in vielen überregionalen und regionalen Medien die Inszenierung begeistert auf, sondern auch das Publikum spendete mit 13 Minuten lang anhaltenden Ovationen den längsten Premierenapplaus am STAATSTHEATER.

Staatsministerium

AC 16. Feb. 2017

Akten

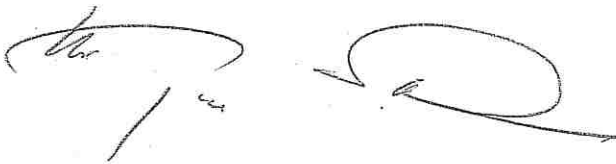
7911, Ka



III-7911/STAATSTHEATER KARLSR/11

Dies ist übrigens mein erster Brief mit dem Absender Hermann-Levi-Platz 1, unserer neuen Theateradresse, zu Ehren des langjährigen Karlsruher Hofkapellmeisters und Uraufführungsdirigenten des **Parsifal**, der in Bayreuth heftig darunter leiden musste, dass er Jude war. Wir hoffen auf diese Weise dazu beizutragen, dass man sich wieder an diesen für Karlsruhe und Baden-Württemberg wichtigen Künstler erinnert.

Herzliche Grüße



Peter Spuhler
Generalintendant

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 3557 213
peter.spuhler@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

Kritik - Uraufführung von "Wahnfried" in Karlsruhe Wagner-Clan in zwei Akten

Als fulminantes Spektakel brachte das Badische Staatstheater Karlsruhe die Geschichte des Wagner-Clans auf die Bühne. Die kontrastreiche und schillernde Musik dazu stammt vom israelisch-amerikanischen Komponisten Avner Dorman.



Bildquelle: © Falk von Traubenberg

Bevor sich der Vorhang zu einem auf allen Ebenen fulminanten Spektakel hebt, gibt es gleich zwei - sehr unterschiedliche - Vorspiele. Das Badische Staatstheater liegt künftig direkt am Hermann-Levi-Platz. In einem von Intendant Peter Spuhler feinsinnig moderierten Festakt wurde ein schon 25 Jahre alter Plan endlich Realität. Levi war acht Jahre Hofkapellmeister in Karlsruhe, 1882 sorgte er in Bayreuth für die erfolgreiche Uraufführung von Wagners "Parsifal". Der Meister vom Grünen Hügel hatte freilich seine Probleme mit dem Juden Levi und meinte, dieser könne das (christliche) Stück nicht völlig durchdringen. Eine von Wagner vorgeschlagene Taufe lehnte Levi ab. Nach der Umbenennung des Theaterplatzes eilt man ins Große Haus zu einem zweiten Präludium: Gewerkschaftsvertreter fordern - zu recht - Lohnerhöhungen und soziale Absicherungen, danach geht die "Wahnfried"-Uraufführung endlich los.

Wahnfried - Biografische Details und traumatische Momente

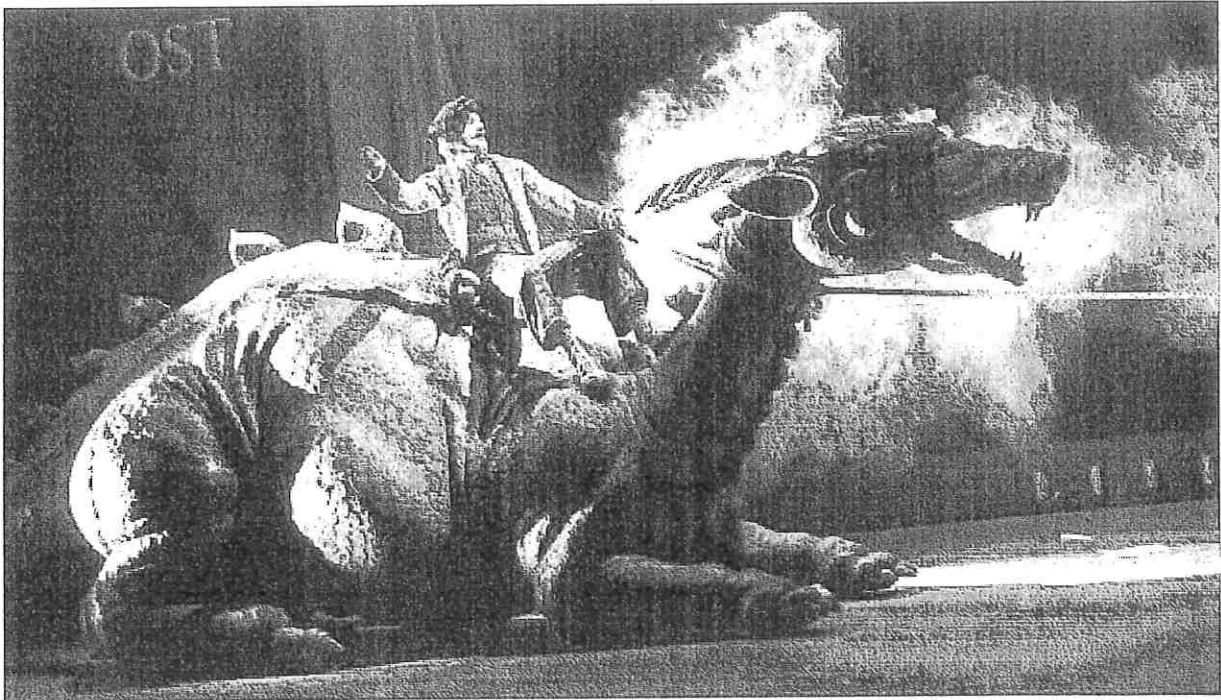
Auf der Bühne taucht bald erneut Hermann Levi auf, ein freundlich versöhnlicher Herr, der sich mit ihm eher skeptisch gesinnten Figuren wie Cosima und Richard auseinandersetzen muss und zudem an vehementem Selbsthass leidet. Levi reiht sich ein in das umfangreiche Personal, welches neben diversen Wagners etwa Konstantin Gorny, der den Revolutionär Bakunin mit realem und vokalem Feuerwerk gibt, oder Eleazar Rodriguez als großartig düsterer "Meisterjünger" Hitler umfasst.



Bildquelle: © Falk von Trautenberg

Die Librettisten Lutz Hübner und Sarah Nemitz wollen viel erzählen, von biographischen Details und Konflikten in der Sippe bis zu traumatischen Momenten - etwa Siegfried Wagners Leiden an seiner Homosexualität - reicht das Spektrum. Man echauffiert sich über eine frühe Form von Lügenpresse, vulgo: schlechte Berichterstattung, und kämpft um Erfolg, Ruf, künstlerische Wahrheit. Immer wieder verdichten sich die Sujets und Motive in einer Figur: nein, nicht im urdeutschen Gesamtkunstwerker Wagner, sondern im Briten Houston Stewart Chamberlain, der seine erste Frau Anna für Richards Tochter Eva links liegen ließ und ansonsten vorwiegend rechtes Gedankengut verbreitete. Die Vorherrschaft der arischen Rasse war für ihn reine Selbstverständlichkeit und sein fanatisches Streben, Deutsch zu werden, Deutscher zu sein, zeigt Regisseur Keith Warner in unter die Haut gehenden Momenten.

Zwischen Bayreuther Festspielhaus und Villa Wahnfried



Bildquelle: © Falk von Trautenberg

Warner siedelt die Handlung auf der Bühne des Bayreuther Festspielhauses an. Wenn der berühmte, eigenwillig geraffte Vorhang aufgeht, schauen einen mal Zuschauer, mal Choristen-Statisten, dann plötzlich Mitwirkende einer "Meistersinger"-Inszenierung an. Bestuhlung und Design des Saales liegen irgendwo in der Mitte zwischen Festspielhaus und Villa Wahnfried, Richard Wagners Bayreuther Rückzugsort in der Stadt. Was ein bisschen krude klingt, passt tatsächlich wunderbar zusammen. Keith Warner hat ebenso ein Händchen für den überraschenden Knalleffekt wie fürs Feinfühlige, er verknüpft Konkretes und Surreales mühelos. Matthias Wohlbrecht als böseartig sonorer Chamberlain sieht sich nach anfänglichem Wohlfühlen bei Christina Nissen als Cosima und Agnieszka Tomaszewska als Eva zunehmend mit einem "Wagnerdämon" konfrontiert, der nach dem Tod des Meisters für Unruhe sorgt.

Avner Dorman setzt auf Kontrastwirkungen

Virtuos unruhig ist auch der vielseitig schillernde Soundtrack des 1975 in Tel Aviv geborenen Komponisten Avner Dorman. Da ist vieles zwar mit dem ganz großen Pinsel gemalt, doch behält Dorman stets die Übersicht und achtet auf schöne Kontrastwirkungen - aberwitzig Groteskes folgt oft abrupt auf intimere und meist kürzere Szenen. Dorman liebt Revuehaftes, Lautstärke und das Ausreizen des Orchesterapparats. Die Gesangslinien sind eingängig, aber nicht banal, Chor und Instrumentalsolisten agieren oft genau auf der Grenze zum Übersteuern. Wenn Chamberlain die angeblichen Vorzüge der arischen Rasse preist, klingt dies wie eine Tanznummer aus einer düsteren Operette - großartig! Justin Brown sorgt am Pult der Badischen Staatskapelle für Präzision, Dynamik, Kraft. Das Publikum jubelt. Ein toller Abend!

Premiere war am 28. Januar 2017. Alle Termine sowie weitere Informationen unter staatstheater.karlsruhe.de

Wo alle Helden scheitern

Das Opernhaus in Karlsruhe wagt sich an die Uraufführung von Avner Dormans Bayreuth-Oper „Wahnfried“

Bei dem Wiener Satiriker Karl Kraus heißt es: „Das Wort Familienbande hat einen Bußgeschmack von Wahrheit.“ Wohl keine Familie aber hat für die deutsche Geschichte in einem Amalgam von Privatem, Ökonomischem und Politischem eine so durchdringende Rolle gespielt wie die des Komponisten Richard Wagner. Was als musikdramatisches Reformkonzept begann, wurde zu einer Triebkraft des NS-Verhängnisses. Bayreuth galt als Zentrum der völkischen Bewegung. Die ästhetische Polarität ist historisch, doch die ideologischen Narben bleiben. Zeugnisse fataler Zerfallprozesse.

Zum Beispiel: das Schicksal des Dirigenten Hermann Levi. Der Rabbiner-Sohn setzte sich als Karlsruher Hofkapellmeister energisch für Johannes Brahms ein, wurde dem dann abtrünnig, lief zu Wagner über und leitete als Münchner Opernchef die Bayreuther „Parsifal“-Uraufführung, obwohl Wagner ihm beschleunigte, als Jude könne er ein solch „christliches“ Werk nicht wirklich verstehen. Levi war eine überaus noble Figur. Es ist weit mehr als nur angemessen, ja überfällig, dass seit diesem Wochenende der Platz vor dem Badischen Staatstheater in Karlsruhe seinen Namen trägt. Die Einweihung fand statt als Vorspiel zur Uraufführung der Oper „Wahnfried“ von Avner Dorman, nach einem Libretto von Lutz Hübner und Sarah Nernitz, inszeniert von Keith Warner.

Eine andere, entschieden fatale Rolle spielte ein Verräter eigener Art: Houston Stewart Chamberlain, Sohn eines britischen Admirals, geriet in Wagners Bann, heiratete dessen Tochter Eva und mutierte zum fanatischen Deutschstümler und Antisemiten. Wilhelm II., erst recht Hitler schworen auf ihn, und Chamberlain wurde, groteske Mixtur aus Bildung und Verblendung, heroischer Pose und Kränkeln, zum Hof-Ideologen Bayreuths wie auch der deutschen Rechten. Für Dorman avanciert Chamberlain zur Hauptfigur der neuen Oper. Das Stück thematisiert die Clan-Wirrsal zwischen Privatem und Politischem, dunkelbraunen Gebäu und hehrer Kunstfäule, wirft den satirischen

Blick auf überaus Lächerliche im Erhabenen, mündend in die Apokalypsa. Und im Unterschied etwa zu Wolfgang Rihms Oper „Dionysos“, erst recht zu „Cosima“ von Siegfried Matthus spielen die Bayreuth-Domina Cosima und der ihr vertellende Friedrich Nietzsche in dieser Wahnfried-Oper keine tragende Rolle.

Vielleicht war es richtig, den Komplex nicht zu überfrachten. Der weltfremd-schwächliche Schmetterlingsjäger Chamberlain wird zunehmend vom „Willen zur Macht“ befallen, biadert sich ans Deutsche an, nistet sich in der Wagner-Familie ein als Wortführer, Tribun des alldeutschen Wagner-Kultes, fühlt sich gleich einem anderen, sehr viel unheilvolleren Wagner-Jünger zum Retter vor jüdischer Allmacht berufen, endet im Größendelirium. Konterkariert wird das freilich ausgerechnet durch den zynischen „Wagnerdämon“: „Wusstest du nicht, dass alle meine Helden scheitern?“

Stumm steht der reale Wagner im Festspielhaus, oder er wird als Leiche vorbeigefahren. Der Wagnerdämon indes ist der leibhaftige Geist der Zerstörung; ein mephistophelisch-sadistischer Drahtzieher. Wiedergänger des maskenbleckenden Jokers aus den „Batman“-Filmen. Und das Panoptikum fällt sich perfekt: Herrin Cosima, der Frauenzweist, die mantramäßig sich steigenden Beschwörungen von Arietum, der Anarchist Bakunin, „Majestät“ als Gönner Chamberlains, Passanten, die sich mokieren über den „Spliner“. Der Wagnerianer-Chor wächst ins Exzentrische, der Heldenkult mündet in den Leichenbergen von Verdun. Und aus einem Nfriburger Fachwerkhaus tritt „Meisterjünger“ Hitler als Chaplins großer Diktator heraus und ergreift die Herrschaft.

Sympathisch in dieser Manege sind nur zwei Personen: der leidende, noch in der Demütigung stolze Levi, den der Wagnerdämon als Zombie-Marionette am Flügel zappeln lässt – und, leicht geschönt, Wagners Sohn Siegfried, genannt „Fidi“, homosexuell, sanft und passiv. Ansonsten geht die Schmetterlings-Idyllik bald in grotesk-große Karikatur über. Im Rahmen

dieses Revuekonzepts ist das nur konsequent. Im Text der einundzwanzig locker aneinander gereihten Szenen mischen sich frei Erfundenes und originale oder zumindest Als-ob-Anspielungen. Das gibt dem Libretto einen nicht geringen Unterhaltungswert. Freilich, nicht nur Historisches wird wach, auch die Gegenwart schlägt herein: Einheit oder Reinheit des Volkes, scharfes Freund-Feind-Denken, Kampf wider alle „zersezenden“ Tendenzen werden von der Rechten immer lauter propagiert; und nicht zuletzt die Sehnsucht nach dem „starken Mann“ wird größer. Insofern kommt Dormans Stück zur richtigen Zeit.



Eleazar Rodriguez, als Meisterjünger Foto: dpa

Avner Dorman, in New York lebender Israeli, hat denn auch auf einen lockeren Stilmix gesetzt, in dem Wagner-Zitate, Opern-Versatzstücke und Musical-Verve einander durchdringen. Da gibt es „schöne“ Arien, schwungvolle Chöre, nostalgisch edles Streicher-Gewirk, aber auch donnernde Schlagzeug-Raster und Blechbläser-Opulenz. Larmoyanz hat hier kaum Platz, eher erinnert manch raternelde Motorik an den frühen Sergej Prokofjew oder an Dmitri Schostakowitsch. Und alles wird perfekt und effektiv serviert. Stildogmatiker mögen die Nase rümpfen, doch im Rahmen dieses satirischen Konzepts funktioniert das Ganze griffig. Bekanntlich ist in Israel das Thema Wagner nach wie vor kontrovers. Insofern war die Uraufführung durch zwei Engländer keine schlechte Lösung.

Keith Warners Regie lässt an das Wort Friedrich Nietzsches denken, Wagner sei letztlich ein Schauspieler, folglich alles Theater. Die Bühne auf der Bühne ist Warners Prinzip, als Wissen-Kulisse oder Festspielhaus-Interieur. Dem Bilderreigen entspricht die trennscharfe musikalische Leitung von Justin Brown, der die heterogenen Stilschübe effektiv organisiert. Hinzu kommt ein fulminantes Ensemble von vokal wie theatral gleichwertigen Charakteren: fabelhaft der Tenor Matthias Wohlbrecht als zunächst spinnender Insekten-Fan Chamberlain, dann als dominanter Demagoge, schließlich als irrer Prophet; phänomenal auch der Countertenor Andrew Watts als Fidi, diabolisch wandlungsfähig Armin Kolarczyks Bariton-Wagnerdämon, Christina Nissen macht aus Cosima eine so abgehobene wie machtbewusste Erscheinung, die Chamberlain-Gattinnen Anna und Eva werden von Barbara Dobrzanska und Agnieszka Tomaszewska polar profiliert. Sehr suggestiv vermittelt Bariton Renatus Meszar die Gespaltenheit Levis, Konstantin Gorny den Fanatismus Bakunins. Zuweilen hatte der Abend auch etwas von höherem Kaspertheater. Aber als Umgang mit einer Schreckensgeschichte ist dies nicht die schlechteste Wahl. GERNARD R. KOCH

O-Ton, 30.1.17, Seite 2

Chamberlain auf seinem Weg in den inneren Kreis bis zu seinem Ausstoß in einzelnen Szenen aufzeigt. Avner Dorman komponierte dazu eine Musik, die entsteht, wo Verachtung und Verehrung zusammenprallen. Immer wieder blitzen Zitate aus Wagners Opern auf, die im Moment des Erklingens grotesk-sarkastisch verzerrt fortgeführt werden, um die Wagner-Erben in ihrer Erbärmlichkeit zu demaskieren. Dazu ist Dorman jedes Mittel recht. Einzuordnen in das weit definierbare Feld der Neomodern erklingt alles zwischen Kunst- und Zirkusmusik, Kinderpfeife und Percussion-Vielfalt, bitterböses witzig, filmdramaturgisch spannend oder opernbühnenhaft bodenständig. Gesungen wird halb arios, halb sprechend, harmonisch immer orientiert. Der Chor stimuliert Glanz, der in das Chaos stürzt. Nadelspitze Klangfarben aus dem Orchester lassen die Komplexität der Partitur einmal mehr erahnen. Schmerzlich verstörend verstärkt Dorman dadurch die Wahrnehmung der Szenerie. Versöhnlich melodios erklingt nichts in keinem Moment. Sprache wie Musik beanspruchen an sich die ganze Aufmerksamkeit, die mit der Inszenierung so sehr einhergeht, dass sie Gefahr läuft, überhört zu werden. Denn Regisseur Keith Warner erzeugt spektakuläre Bilder, die durch Details immer wieder überraschen und alle Aufmerksamkeit fordern. In ungeschminkter Direktheit bietet er dem Publikum den Blick hinter die Kulissen. Wenn sich der Bühnenvorhang öffnet, sieht man in den Zuschauerraum im Bayreuther Festspielhaus. Hier treffen sich die Wagnerianer, ehrfürchtig gegenüber ihrem Wagner-Gott, gierig auf den Klatsch, hungrig nach der pausenüblichen Festspiel-Bratwurst. Später wechselt die Kulisse. Brennende Häuser, gefallene Soldaten markieren die Geschichte, die Hitler möglich machte. Auch ihm, dem Wagnerverehrer und Wahnfried-Förderer bietet Warner zur *Parsifal*-Klangprächtigkeit eine Bühne. Hinter dem Bühnenvorhang und damit dem Publikum gegenüber spielt sich die „Familien-Dämmerung“ ab. Requisiten sowie Kostüme von Chor und Statisten erinnern in Ergänzung zur Musik auch optisch an die Wagner-Opern. In Sütterlinschrift sind die Requisiten nach ihrer Werkzeuggehörigkeit gekennzeichnet.



Foto © Falk von Traubenberg

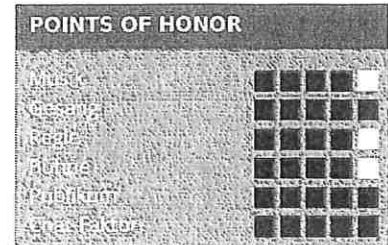
Grane steht auf Brünnhildes Pferd, die im *Wahnfried* in goldglänzender Walküren-Rüstung die Störenfriede aus dem Haus Wagner in das Irrenhaus geleitet. Majestätisch besteigt Cosima Wagner den *Tristan*-Schwan, während Houston, siegreich den Gralskelch schwenkend, mit Braut Eva einherschreitet. Und sooft Wagners Schriften, die die Nachwelt nicht kennen soll, im Maul des Drachen Fafners landen, speit dieser Feuer und mit jedem Feuerstoß triumphiert auf seinem Rücken der Wagner-Dämon. Diese meist pantomimisch agierende Figur verkörpert, was der Wagner-Clan als Wagner-Bildnis schafft, einen clownesken Psychopathen, der am Ende nach Untergang, Krieg und

Feuersbrunst von allem Bestreben so unberührt und unbeschadet bleibt wie ein unschuldiges Kind. Alle an der Aufführung Beteiligten überzeugen an diesem Abend durch ihre Leistungen sängerisch wie darstellerisch. Den musikalisch auffälligsten Arienanteil hat Dorman dem Wagner-Sohn Siegfried gewidmet. Der britische Counter Andrew Watts brilliert in dieser Partiemit Kantilenen, die Watts über skurrile Klangmuster immer wieder in höchste Höhen treibt, um schmerzlich spürbar die Seelennot aufgrund künstlerischer wie menschlicher Widersprüche zur Erwartung der Wagner-Familie auszudrücken. Matthias Wohlbrecht ist in allen Augenblicken seiner differenzierten Charakterdarstellung der Hauptfigur Houston Stewart Chamberlain stimmlich sicher und präsent.

O-Ton, 30.1.17, Seite 3

Als Meister im Zusammenspiel und der Präzision erweist sich das Orchester des Badischen Staatstheaters. Dirigent Justin Brown dirigiert souverän und mit aller Übersicht, die diese komplexe Partitur erfordert, und so stringent, dass die Dramaturgie in keinem Moment an Wirkung verliert. Unzweifelhaft steht hier ein Experte am Pult, wie einst der Karlsruher Hofkapellmeister Herman Levi, dem an diesem Abend mehrfach gedacht wird. In *Wahnfried* als Jude einmal mehr geschmäht, wurde vor der Premiere in Erinnerung an ihn der Vorplatz des Karlsruher Staatstheaters nach ihm benannt.

Dieser *Wahnfried*-Abend hatte viele Funktionen, die sich überlappten, und verdient, noch einmal nur als „5.Ring“ erlebt zu werden. Dann bleibt vielleicht Raum für eine Antwort auf eine Frage, die sich erst in der Schlusszene stellt, wenn der Wagner-Dämon Chamberlain auslacht, und doch nicht unerheblich ist: Wirkt *Wahnfried* nun für oder gegen Wagners Opern?



„Die Schönheit des Rassismus“ Politische Oper:
Uraufführung der Oper „Wahnfried“ am Staatstheater
Karlsruhe



Foto:(C)Falk von Traubenberg

Intrigen und Kämpfe des Wagner-Clans geistern bis heute durch die Schlagzeilen. Der Streit um das Erbe des Meisters, der Oper und Musik als Gesamtkunstwerk neu erfand, tobt noch heute. Dass Richard Wagner, dieser Erneuerer der Kunst, auch untrennbar mit Rassismus, Hass und Intoleranz verbunden ist, zeigt die politische Oper „Wahnfried“, die jetzt am Staatstheater Karlsruhe uraufgeführt wurde. Das Projekt macht international Furore, ist Thema in amerikanischen Medien. Generalintendant Peter Spuhler und Generalmusikdirektor Justin Brown hatten die Idee, Leben und Wirken des großen Komponisten mit Mitteln neuer Ästhetik kritisch zu hinterfragen. Mit einem internationalen Produktionsteam ist dem Haus ein großer Wurf gelungen, der einen unverstellten Blick auf die Geschichte möglich macht.

Nach elf Jahren erlebt Karlsruhe mit „Wahnfried“ wieder die Uraufführung einer abendfüllenden Oper. Das Thema ist Teil des umfassenden Projekts, die nationalsozialistische Vergangenheit des Hauses aufzuarbeiten. Mit „Stolpersteine Staatstheater“ hat Regisseur Hans-Werner Kroesinger im Schauspiel das Schicksal der am Haus beschäftigten jüdischen Schauspieler in der Nazizeit untersucht. Grausam abgebrochene Biografien, Berufsverbote und Verfolgung machten bei den Nazis vor der Kunst nicht halt. Mit dem künstlerisch wegweisenden Projekt war das Staatstheater 2016 sogar zum Theatertreffen in Berlin eingeladen, der wichtigsten Werkschau der deutschsprachigen Theaterszene.

Die Konsequenz, mit der Spuhler und sein Team an dem badischen Fünfspartehaus die gesellschaftliche Relevanz der Kunst herausarbeiten, ist bemerkenswert. Schon vor Beginn der spektakulären „Wahnfried“-Premiere wurde der Platz vor dem Theater in Hermann-Levi-Platz umbenannt. Der vergessene jüdische Komponist und Dirigent war ein glühender Verehrer und Wegbegleiter Wagners, dirigierte 1882 dessen „Parsifal“ bei den Bayreuther Festspielen. Doch Wagners Antisemitismus richtete den langjährigen Karlsruher Hofkapellmeister zu Grunde, langsam und schmerzhaft. In seiner Heimatstadt Garmisch-Partenkirchen tut sich die Kommunalpolitik mit dem Erinnern schwer, das von den Nazis zerstörte Levi-Mausoleum ist bis heute nicht wieder aufgebaut. Da haben die Karlsruher nun ein Zeichen gesetzt.

Levis erschütternde Geschichte ist Teil der Oper „Wahnfried“, deren Name sich auf die Villa Wagners bezieht. Dass der israelisch-amerikanische Komponist Avner Dorman mit der Komposition betraut wurde, besticht. Mit musikalischen Zitaten Wagners, greller Zirkusmusik und schwerelosen Melodien spickt der Spezialist avantgardistischer Minimal Music mit Elementen aus Pop wie Barock seine erste Oper. Ihre Leichtigkeit verblüfft. Dennoch bahnen sich Tragik und Verzweiflung in der Partitur, die Dorman monumental zuspitzt, ihren Weg.

Mit Lutz Hübner und Sarah Nemitz haben die derzeit meist gespielten deutschen zeitgenössischen Theaterautoren ein Libretto geschrieben, das im besten Sinn einen Spagat meistert. Der menschenverachtende Judenhass Cosima Wagners, von Sopranistin Christina Niessen herrlich ironisch porträtiert, zieht sich wie ein roter Faden durch die Handlung, in der nicht nur die Familienmitglieder des Wagner-Clans zugrunde gehen. Sie zeigt die schöne Fassade des Rassismus. Obwohl Nemitz' und Hübners Sprache ein hauchzarter Humor innewohnt, bringen die Librettisten die politische Dimension der Oper brillant auf den Punkt. Sie reißen das Publikum in den Sog einer Kulturgeschichte, die bis heute tot geschwiegen wird. Regisseur Keith Warner, der selbst viele Wagner-Opern inszenierte, geizt nicht mit Zitaten aus dem bildbelebten Kosmos des großen Komponisten. Weil er Wagners bedeutende ästhetische Konzepte versteht, wirkt das nie lächerlich. Mit der schrecklichen Fratze eines Gruselclowns lässt Bariton Armin Kolarczyk den Wagner-Dämon auferstehen, der alle um sich zu Marionetten degradiert.

Schön spiegeln Dormans Musik und das kluge, poetisch starke Libretto, was die Wagnersche Herrenmenschenideologie mit den Menschen macht. Stammhalter Siegfried Wagner, dessen Widersprüche der faszinierende Countertenor Andrew Watts offen legt, scheitert in der Maschinerie ebenso wie seine Schwester Isolde. Von der Mutter verstoßen, landet sie in der Nervenheilanstalt, weil sie sich nicht in die geistige Elite einfügen will. Irina Simmes mit ihrer klangvollen Sopranstimme zeigt dieses Scheitern stark.

Die politische Oper „Wahnfried“ mag stellenweise polarisieren, den historischen Kontext vereinfachen. Dass dieses hochkarätige Opernprojekt Debatten entfacht, ist seine große Qualität. In einer Zeit, da Rassismus und Intoleranz auch auf politischer Ebene wieder zur Selbstverständlichkeit werden und da der Geist des Populismus auf dem Weltparkett tobt, tut diese radikale Vergangenheitsbewältigung Not, mehr denn je.

Im Wahn zum Dämon stilisiert

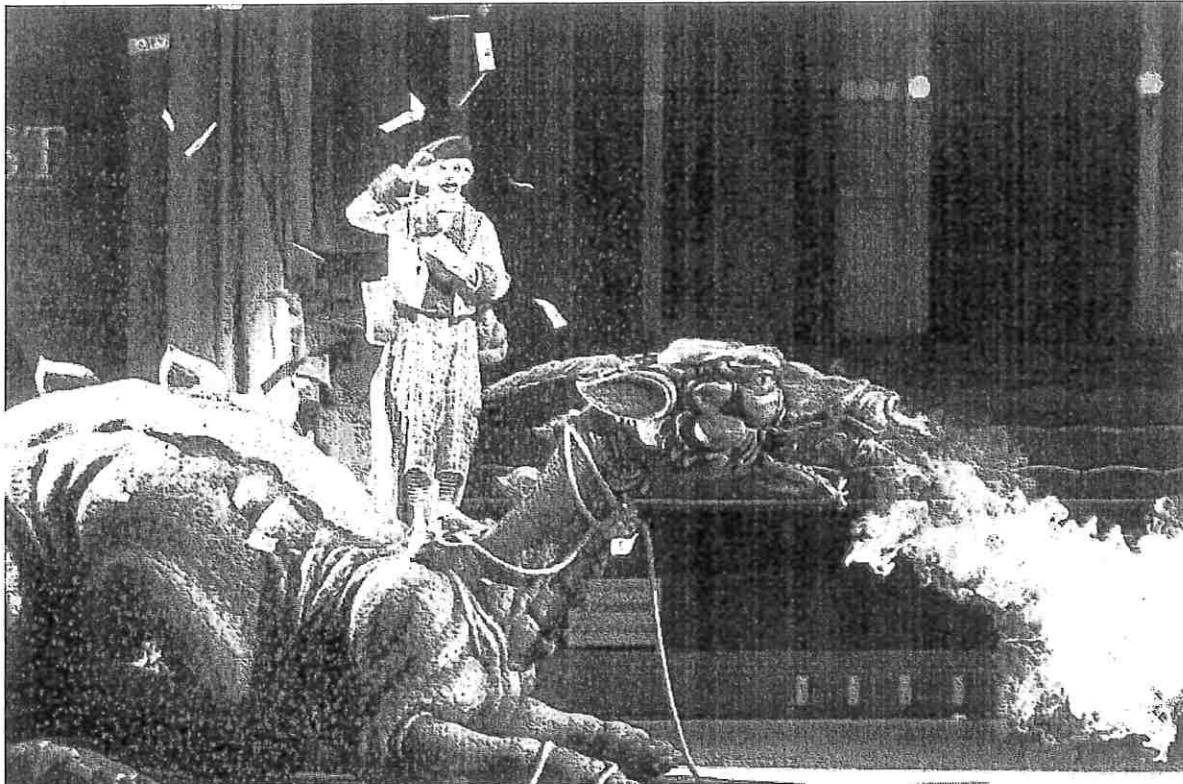


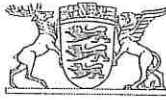
Foto © Falk von Trautenberg

Einmal ist keinmal. Selten verlässt man mit diesem Gefühl eine Uraufführungsproduktion. *Wahnfried*, die erste Oper des 41-jährigen Avner Dorman, eines israelischen Komponisten mit deutschen Wurzeln und Wahlheimat in Amerika, ist opulent in der Darstellung, in der Deutung, im Subtext, in der Musik und im Anlass. Kühn bettet das Badische Staatstheater Karlsruhe *Wahnfried* in den jüngsten *Ring*-Zyklus ein. Der „5. Ring“, so die Werbeformel, im Spielplan angesetzt zwischen *Walküre* und *Siegfried*, schreibt, so der erste Eindruck, die *Götterdämmerung* fort.

„Göttervater“ Richard ist tot, ein brauchbarer Nachfolger nicht greifbar. Witwe Cosima sucht inmitten der vielen Frauen einen männlichen Unterstützer, um das Erbe zum Erfolg zu führen. Houston Stewart Chamberlain überzeugt sie durch exakt jenen Grad an Fanatismus, der ihn, den psychisch Labilen, ihr gefügig macht. Gemeinsam formen sie ein nach ihrer Sicht repräsentables Wagner-Bild und halten den Familienclan mit rücksichtsloser Härte und Brutalität gegen jeden und alle auf der richtigen Spur, bis Chamberlain endgültig zerbrochen von einem abgelöst wird, der die Ideologie des Wagner-Clans befeuert und das Familienunternehmen auf sicherere Füße stellt. Soweit die Essenz der knapp dreistündigen Erzählung.

Eindeutig geht es den Urhebern in diesem Plot allerdings nicht um historisch verbriefte Authentizität. Deklariert als politische Oper, zeigen sie in 22 Szenen am Beispiel des Wagner-Zirkels, welche Tatkraft fanatisch Gläubige an eine Ideologie entwickeln.

Lutz Hübner und Sarah Nemitz verfassten dazu ein Libretto, das Schauspielformat und damit alleine Bestand hat. Es ist reich an Zitaten und Anspielungen, eine scharfzüngig überspitzte Satire, die kenntnisreich kritisch den Wagner-Zirkel einfängt und ein Psychogramm von Houston Stewart



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53 · 70029 Stuttgart

Frau
Ursula Hagenmeyer
Staatsministerium Baden-Württemberg
Referat Wissenschaft, Forschung und Kunst,
Erinnerungskultur
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Stuttgart 4.6.2019
Name Frau Fischer
Durchwahl 0711 279-2995
Telefax 0711 279-3213
E-Mail Gundelinde.Fischer@mwk.bwl.de
Gebäude Mitternachtbau
Aktenzeichen 51-7911.14-731/20/2
(Bitte bei Antwort angeben)

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Abschiedsgala für Frau Prof. Birgit Keil

Anlagen
div.

1. Infos gehen an
Wk
2. I.d.A.

Die beigefügten Unterlagen erhalten Sie mit der Bitte um

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Bericht.. | <input type="checkbox"/> Stellungnahme. | <input type="checkbox"/> Kenntnisnahme. |
| <input type="checkbox"/> Rückgabe. | <input checked="" type="checkbox"/> auf Ihren Wunsch. | <input type="checkbox"/> mit Dank zurück. |
| <input type="checkbox"/> zuständigkeitshalber. | <input type="checkbox"/> konnte Sie telefonisch
nicht erreichen. | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Abgabennachricht
wurde erteilt. | <input type="checkbox"/> im Nachgang zum
Bezugsschreiben. | <input type="checkbox"/> Bemerkungen s.u. |

Bemerkungen:

Sehr geehrte Frau Hagenmeyer,
anbei übersende ich Ihnen vorab grundsätzliche Informationen zum Badischen
Staatstheater und zur Person von Frau Professor Birgit Keil zur Vorbereitung der
Rede von Herrn MP. Weitere spezifische Informationen zur Entwicklung / Stellung /
Höhepunkten oder Tanzstiftung wurden vom Staatstheater angefordert und folgen. Ei-
nige Anlagen liegen digital vor und könnten auch per E-Mail übersandt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gundelinde Fischer



Bereich: Staatstheater*(Staatstheater/Landesbühnen/Kommunaltheater/Klein- u. Puppentheater)**(Juni 2019))***Name der Einrichtung: Badisches Staatstheater Karlsruhe****Anschrift :** Herrmann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe**Telefon/Fax:** 0721-35570/0721-373223**Verantwortliche/r:** Generalintendant: Peter Spuhler**Geschäftsführender Direktor:** Johannes Graf-Hauber**Träger:** Land Baden-Württemberg**Kurzcharakteristik**

Mehrsparten-Theater mit Leitung durch einen Generalintendanten als 1. Betriebsleiter und einen Geschäftsführenden Direktor als 2. Betriebsleiter (ab 1.11.2018). Das Theater wird seit 1. September 2014 als Landesbetrieb geführt. Rechtsträger ist das Land, bei hälftiger Mitfinanzierung durch die Stadt Karlsruhe auf der Grundlage eines Theatervertrages.

Nach Zerstörung des Gebäudes des früheren Großherzoglichen Hoftheaters im 2. Weltkrieg und nach einer provisorischen Unterbringung in den Jahren 1945 bis 1975 erfolgte 1975 der Einzug in das neu errichtete Theatergebäude am Ettlinger Tor. Sämtliche momentan bespielte Spielstätten befinden sich hier unter einem Dach: **Großes Haus** mit 1102 Plätzen; **Kleines Haus** mit 385 Plätzen sowie 3 variablen Spielstätten im unteren Foyer (bis zu 80 Plätze) und im mittleren Foyer (bis zu 200 Plätze) sowie mit der Spielzeit 2011/2012 die Studiobühne (anstelle einer bisherigen Probebühne) mit bis zu 80 Plätzen (flexible Bestuhlungsmöglichkeit).

Mit Beginn der Spielzeit 1998/99 wurde die Spielstätte des bisherigen Zimmertheaters „Insel“ mit 180 Plätzen als zusätzliche Spielstätte übernommen, heute finden dort vorrangig Vorstellungen des Jungen Staatstheaters statt.

Das künstlerische Profil, auch was die überregionale Beachtung betrifft, wird dominiert durch das Musiktheater. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei die durch das Theater jährlich veranstalteten Händel-Festspiele, flankierend begleitet durch die Händel-Akademie, ein. Außerdem werden im Zwei-Jahres-Turnus gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe die Europäischen Kulturtag veranstaltet. Von 2011 bis 2016 war das Staatstheater Karlsruhe mit Partnertheatern aus Straßburg im jährlichen Wechsel Ausrichter des Festivals „Premieres“ für junge europäische Regisseure.

Die städtische Nancy-Halle wird seit 2011 als provisorisches Probenzentrum genutzt. Vom Verwaltungsrat wurde Gespräche und Gutachten über die nach mehr als 30 Jahren Dauernutzung dringend notwendigen Sanierungen des Theaters und Optimierung hinsichtlich der Raumnutzung angestoßen. Am 20.2.2013 wurde der Beschluss für einen Planungswettbewerb zur Sanierung und für den Neubau des Schauspielhauses gefasst. Sieger des Wettbewerbsverfahrens waren die Architekten Delugan Meissl, Wien mit Wenzel+Wenzel, Karlsruhe, deren überarbeiteter Entwurf realisiert werden wird.

Die **Sanierungs-, Umstrukturierungs- und Erweiterungsmaßnahmen** sind notwendig, um eine grundlegende Verbesserung der Arbeitssituation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen, dasselbe gilt auch für den Vorstellungsbetrieb und die Theaterbesucher. Schwerpunkte sind neben der Sanierung des Bestandsgebäudes die Erweiterung durch ein neues Schauspielhaus mit integriertem Kinder- und Jugendtheater, aber auch die Ertüchtigung der

Werkstatt- und Probenbereiche mit einem Modul für den Orchesterbereich mit neuen musikalischen Probenräumen.

Die Gesamtbaukosten liegen derzeit bei 200 – 230 Mio. EUR, einschl. einzukalkulierender Baupreissteigerungen und Bauherrenrisiken **bei rd. 248 bis 292 Mio. EUR**. Einschließlich nutzerspezifischer Kosten für Provisorien, Ausstattung etc. sowie der Gestaltung des Theaterplatzes sowie Unvorhergesehenes liegen die **Vollkosten bei rd. 270 – 325 Mio. EUR**. Derzeit laufen Prozesse der Vorplanung (Optimierungen, Ablaufszenarien, Zeitplanungen) und die Erstellung der Bauunterlagen. Mit der Baudurchführung der Vorbereitenden Maßnahmen soll im 4. Quartal 2019 begonnen werden, es folgen Abbrucharbeiten 2020/2021. Weitere Vorwegmaßnahmen und der Baubeginn für das Schauspielhaus sind zu Beginn 2022 geplant.

Auszeichnungen:

- Bestes Konzertprogramm der Saison 2012/2013 (Deutscher Musikverleger-Verband, DMV)
- Bestes Opernprogramm 2012 (Verband Deutscher Bühnen- und Medienverlage)
- Kritikerumfrage der Fachzeitschrift „Die deutsche Bühne“ auf Platz drei für die beste Gesamtleistung eines Theaters Saison 2011/12
- Für Kinderoper Robin Hood als Recycling-Oper ausgewählter Ort im „Land der Ideen“ und einer von drei Finalisten für den Bundessieger „Kultur“ bei dem Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“.
- Mit dem Projekt „TheaBib&Bar“ werden tagsüber nicht benötigte Flächen im Theaterfoyer zu höchst begehrten Lern-, Studien- und Kommunikationsorten. Diese Kooperation mit dem KIT wurde ebenfalls zu einem ausgezeichneten Ort im Wettbewerb „Land der Ideen 2013“
- Götz-Friedrich-Preis für Yuval Sharon, der junge amerikanische Regisseur erhält den Preis für seine Inszenierung von John Adams Oper Doctor Atomic in der Spielzeit 2013/14.
- Der Entwickler der Spezialsoftware für das Bühnenbild von Glasperlenspiel (Premiere: 21.9.2014) Bernd Lintermann, ist mit seiner Firma Xfrog von der Academy of Motion Pictures für den **Scientific Achievement Award 2015** nominiert worden.
- Deutscher Theaterpreis **DER FAUST 2014**: Erste Solistin Bruna Andrade als beste Darstellerin Tanz in „Der Fall M. und Spiegelgleichnis“
- Einladung zu Theatertreffen in Berlin 2016 mit Hans-Werner Kroesingers Dokumentartheater „Stolpersteine Staatstheater“
- Deutscher Theaterpreis **DER FAUST 2018**: Regie Musiktheater für Tobias Kratzer „Götterdämmerung“

Statistik (Theaterstatistik 2016/2017 MWK)**Zahl der Vorstellungen:** (Spielzeit 2016/17)

Oper, Ballett,:	156
Operette, Musical	: 46
Konzerte	98
Schauspiel	: 378
Podium, Studio	: 28
Kinder- u. Jugendtheater	225
Sonstige	: 184
zusammen	: 1.115

Zahl der Besucher: (Spielzeit 2016/17)

	129.367
	27.441
	41.779
	63.443
	4.560
	33.067
	20.536
	320.193

Zahl der Bediensteten: 757**Finanzen:**

Soll Staatshaushaltsplan - Kap. 1479	2019 in €	2018 in €
Betriebszuschuss lfd. Theaterbetrieb	44.281.400	43.639.000
Betriebszuschuss für Ausstattungsmaßnahmen	847.600	847.600
Gesamtausgaben/-zuschussbedarf davon:	45.129.000	44.486.600
Zuschuss Land	22.564.500	22.243.300
Zuschuss Stadt	22.564.500*	22.243.300*
Weiterer Aufwand aus anderen Kapiteln für Grundstücke, Gebäude, Bewirtschaftung, Beihilfen und Versorgung	4.992.500	4.965.800
Anteil Land	2.496.250	2.482.900
Anteil Stadt	2.496.250	2.482.900
Gesamtaufwand für das Bad. Staatstheater:	50.121.500	49.452.400

..* die Einsparvorgaben seitens der Stadt bilden sich im Jahr 2019 noch nicht vollständig ab.

Förderungen aus dem Innovationsfonds des MWK

Projektbezeichnung	Förderlinie	Tranche / Jahr	Förderbetrag EUR
Über-Setzen	Interkultur	2012	20.000,00 €
VOLKSTHEATER-Chor	Interkultur	2013_2	10.000,00 €
Studie "Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb"	Innovativ	2014_1	52.200,00 €
Kulturlotsenprogramm	Kulturelle Bildg.	2014_1	21.000,00 €
Inschrift Heimat	Interkultur	2016_2	50.000,00 €
Das Repertoire	Innovativ	2017_1	49.900,00 €
Integration – Ein Spiel. Ein Format des VOLKSTHEATERS für Alt- und Neubürger*innen	Interkultur	2017_2	23.000,00 €
Summe Stand 1.1.2019			226.100,00 €

Autor: Andrea Kachelrieß
Seite: 25

Ressort: KULT
Ausgabe: Hauptausgabe

Die Ermöglicherin

Nach 16 Jahren endet Birgit Keils Zeit als Ballettdirektorin am Badischen Staatstheater in Karlsruhe

Abschied Birgit Keil beendet ihre Arbeit als Ballettdirektorin am Badischen Staatstheater in Karlsruhe. Andrea Kachelrieß

Was sind 16 Jahre vor dem Hintergrund einer drei Jahrhunderte währenden Geschichte? So weit zurück reichen die Anfänge des Karlsruher Kulturlebens; der Startschuss fiel unter Markgraf Carl Wilhelm, der 1715 mit dem Bau eines neuen Schlosses auch die Fächerstadt gründete, Theater inklusive. Seit 16 Jahren leitet Birgit Keil hier das Ballett am Badischen Staatstheater; die relativ gesehen kurze Zeit war eine besonders erfolgreiche für die Sparte. Das zeigt die Bilanz, die nicht nur ansteht, weil das Theater 300. Geburtstag feiert. Die Jubiläumssaison ist zugleich die letzte von Birgit Keil als Ballettdirektorin in Karlsruhe.

Wer erlebt, wie die 74-Jährige mit glänzenden Augen das Tun der von ihr geförderten Talente verfolgt, ahnt, dass die Ballettdirektorin nicht viel Aufhebens um ihr Scheiden machen wird. So ist auch die letzte Produktion der Ära Keil vor allem ein Fest: „Zukunft braucht Herkunft“ heißt es, hat an diesem Samstag Premiere und ist eine Liebeserklärung an den Tanz sowie eine Verbeugung vor seiner Geschichte in Karlsruhe.

„Zukunft braucht Herkunft“, das könnte auch das Motto von Birgit Keils Arbeit sein. Im Repertoire ihrer Kompanie findet sich Peter Wrights „Giselle“ ebenso wie das von Davide Bombana in der Ausstattung Rosalies realisierte Kafka-Ballett „Der Prozess“. Und weil Birgit Keil eine Ermöglicherin ist, ist auch die letzte Produktion eine Chance – dieses Mal für Thiago Bordin, den Keil einst über ihre Stiftung als Tänzer förderte und der nun den ersten abendfüllenden Auftrag als Choreograf erhielt.

Eine Ermöglicherin – als solche trat Birgit Keil 2003 in Karlsruhe mit Vladimir Klos an der Seite das Amt als Direktorin an. „Als ich hier begonnen habe, gab es eigentlich kein Ballettpublikum“, blickt sie zurück auf ihren Start. Der

damalige Generalintendant Achim Thorwald hatte die Stuttgarter Kammertänzerin geholt, weil er ihr zutraute, die Sparte wieder zukunftsfähig zu machen. Die trieb manövrierunfähig dahin; weder Olaf Schmidt noch Pierre Wyss war es in der Nachfolge von Germinal Casado gelungen, das Publikum auf einen neuen, einer modernen Tanzsprache verpflichteten Kurs mitzunehmen. Birgit Keil drehte das Ruder zurück Richtung Ballett und brachte das 32-köpfige Ensemble in kurzer Zeit auf die Erfolgsspur. „Karlsruher Weg“ nennt sie ihren Kurs, 16 Jahre lang hat sie ihn mit Hilfe von drei Motoren gehalten: Neben der Pflege des klassischen Repertoires setzt Keil auf Neukreationen und Nachwuchsförderung. Dass sie seit 1997 auch die Akademie des Tanzes in Mannheim leitet und mit ihrer 1995 gegründeten Tanzstiftung gezielt Künstler unterstützen kann, half ihr dabei, ihre Ansprüche an eine erstklassig aufgestellte Kompanie umzusetzen. Die Hälfte ihrer Tänzer sind heute Eigengewächse.

Aus Stuttgarter Perspektive wirkt vieles vertraut. „Ja, der Karlsruher Weg ist die Fortsetzung dessen, was ich in Stuttgart an Entwicklungen erlebt habe“, bestätigt die ehemalige Tänzerin, die eine der prägenden Figuren des Stuttgarter Ballettwunders war. „Alles, auf was ich als Direktorin vertraue, habe ich aus Stuttgart mitgenommen. Für John Cranko waren wir nie zu jung, er hat uns mit Neuem gefüttert. Meinem Ensemble diese Möglichkeiten zu bieten war mir wichtig“, sagt Birgit Keil.

Das Publikum ging den Karlsruher Weg mit, freute sich über Stationen wie Ray Barras „Carmen“, Kenneth MacMillans „Romeo und Julia“, Crankos „Zähmung“. Bei 99,7 Prozent lag in der zurückliegenden Spielzeit die Auslastung. „Das ist in der aktuellen Zeit schon ungewöhnlich“, sagt Birgit Keil ohne Stolz, eher mit Staunen. „Wir

haben ein tolles Publikum, das unsere Arbeit von Beginn an sehr treu begleitet hat.“ Insgesamt haben Keils Tänzer bei 41 Premieren siebzig Ballette präsentiert, davon waren 27 abendfüllend. „Wir haben zwölf neue Handlungsballette erarbeitet und konnten beim Spielzeitmotto des Theaters oft eigene Akzente setzen“, erinnert Birgit Keil an die „Helden“-Saison 2011/12, für die sie dem neuen „Siegfried“-Ballett Peter Breuers eine weibliche Heldin gegenüberstellen wollte und Tim Plegge mit „Momo“ beauftragte.

Nicht nur für Tim Plegge zahlte sich das in ihn gesetzte Vertrauen aus; heute leitet er das Hessische Staatsballett. Auch Terence Kohler und Thiago Bordin, die ihre Karrieren als Keils Schüler begannen, konnten dank umfassender Förderung neben tänzerischen choreografische Begabungen entfalten. Kohler brachte 2006 in Karlsruhe mit „Anna Karenina“ sein erstes abendfüllendes Handlungsballett heraus und machte dann Karriere als freier Choreograf. In die Hände von Thiago Bordin hat Birgit Keil die letzte Produktion ihrer Direktion gelegt. Die Rauminstallation des Bühnenbildteams Numen & Ivana Jonke macht sie zum ästhetischen Experiment: Gespannte Seile greifen die Fächerstadt auf, ein aufblasbarer Plastikwürfel steht für das neue Hoftheater, das erst ein Brand, dann Bombenhagel vernichteten. Thiago Bordin lässt den Wind der Zeit, eine Ballerina auf Spitze federleicht vorbeiziehen, er erinnert mit kantigen Gesten an Nijinskis Faun und fügt aus Mosaikstücken ein Ballettbild, das sich als Einladung an die Zukunft versteht.

Für Birgit Keil ist Karlsruhe nun so gut wie Vergangenheit, die Zeichen stehen auf Abschied. Dass mit Bridget Breiner eine ehemalige Stuttgarterin ihre Nachfolgerin wird und einige Ensemblemitglieder übernimmt, ist Keil kein Trost.

„Mir tut es um die Kompanie leid, aber jeder muss seinen eigenen Weg gehen“, verweist sie auf unterschiedliche Konzepte. „Bridget Breiner ist Choreografin und sucht die Talente, die ihre Stücke tanzen können. Bei mir war es genau umgekehrt. Ich habe die Dinge ermöglicht für meine Tänzer, damit sie sich weiterentwickeln können.“

Persönlich, sagt Birgit Keil, brauche sie aber keinen Trost. „Ich finde den Zeitpunkt meines Abschieds genau richtig.“ Auch die Leitung der Mannheimer Akademie wird sie zum Schuljahresende abgeben – falls sich eine Nachfolge fin-

det. In ihre eigene Zukunft schaut sie hoffnungsvoll. „Vladimir Klos und ich freuen uns auf diese wichtige Zeit danach. Wir können auf wunderbare Jahre als Tänzer und eine beglückende Zeit als Pädagogen und Kompanieleiter zurückblicken. Zu sehen, wie sich unsere Solisten entwickeln, rührt uns. Dass wir so etwas nach unserer aktiven Karriere erreichen durften, ist genauso erfüllend wie die Zeit als Tänzer.“

Ruhestand? Den wird es für Birgit Keil, die weiterhin mit ihrer Tanzstiftung Künstler fördert, nicht geben. „Ich könnte jeden Tag woanders sein, in

einer Jury oder einem Kuratorium. Da will ich Prioritäten setzen“, sagt sie, auch die letzte Gala unter ihrer Direktion konzentriert sie aufs Wesentliche: Keine Stargäste sind geladen, der Abend soll ein Fest für die Tänzer und ihr Publikum sein. Aber natürlich bleibt Birgit Keil Ermöglicherin bis zum Schluss und hat Neues bestellt, unter anderem beim Gauthier-Tänzer Jonathan dos Santos.

„Zukunft braucht Herkunft“ ist bis zum 17. Juli zu sehen.

Abbildung:

Birgit Keil steht vor einem Spiegel in einem Ballettsaal im Badischen Staatstheater in Karlsruhe; es ist ihre letzte Spielzeit als Ballettdirektorin.

Fotograf:

Bernd Weißbrod/dpa

Hagenmeyer, Ursula (StM)

Von: Hagenmeyer, Ursula (StM)
Gesendet: Mittwoch, 22. Mai 2019 10:29
An: Zentralstellenleiter (MWK)
Cc: Bodesheim, Désirée (MWK); Vorzimmer AL 5 (MWK); Vorzimmer Staatssekretärin (MWK); Rose, Claudia Dr. (MWK); Peichl, Christoph (MWK); Heit, Birgit (MWK); Fischer, Gundelinde (MWK); eMail - Referat 35
Betreff: Verabschiedung Direktorin Prof. Birgit Keil 20. Juli 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herr Ministerpräsident wird am 20. Juli 2019 im Badischen Staatstheater an der Verabschiedung von Frau Prof. Birgit Keil teilnehmen und eine Rede halten.

Zur Vorbereitung des Termins bitten wir das MWK um folgende Informationen:

- zum Badischen Staatstheater allgemein mit aktuellem Strukturdatenvermerk
- zur Entwicklung der Sparte Ballett unter der Direktion von Frau Prof. Keil und zur Publikumsauslastung
- zu besonderen Höhepunkten (z.B. erfolgreiche Produktionen, Zusammenarbeit mit bedeutenden Choreografen, Uraufführungen, hauseigene Kreationen)
- zur Förderung des Nachwuchses, besondere Preise, Auszeichnungen des Karlsruher Ballett-Ensembles
- kurze Information zur Tanzstiftung Birgit Keil
- zur Stellung und Bedeutung des Balletts (Baden-Württemberg) in der nationalen und internationalen Kulturlandschaft
- Vorschläge für Themen und Botschaften, die Herr Ministerpräsident aus der Sicht des MWK in diesem Rahmen ansprechen könnte oder sollte.

Die Infos sollten uns bis spätestens 14. Juni 2019 vorliegen. Besonders hilfreich wären wegen der Pfingstferien natürlich Teil-Informationen schon vorab.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Hagenmeyer

Staatsministerium Baden-Württemberg
Referat Wissenschaft, Forschung und Kunst,
Erinnerungskultur
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Telefon: +49 711 2153 289
E-Fax: +49 711 66472 289

E-Mail: ursula.hagenmeyer@stm.bwl.de
Internet: www.stm.baden-wuerttemberg.de

+++ Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob der Ausdruck dieser E-Mail erforderlich ist +++

Wiedemann, Markus (StM)

Von: Wiedemann, Markus (StM)
Gesendet: Donnerstag, 9. Mai 2019 12:42
An: Wolz-Krawczyk, Daniela (StM)
Cc: eMail - Referat 35; Brenner, Beate (StM)
Betreff: Ausschreibung MP-Büro "Verabschiedung Birgit Keil"
Anlagen: 20190509122106391.pdf

Liebe Frau Wolz-Krawczyk,

die beigefügte Ausschreibung des MP-Büros ist heute bei uns eingegangen; sie ging auch an II und V.

Da Sie ja im Zusage-Schreiben als Ansprechperson gegenüber Herrn Spuhler benannt sind, wäre ich dankbar, wenn Sie gegenüber dem MP-Büro auch als diejenige benannt werden könnten, die den Termin betreut. Natürlich wird Ref. 35 in Person von Frau Hagenmeyer Sie bei der Terminvorbereitung fachlich-inhaltlich nach Kräften unterstützen.

Wären Sie damit einverstanden?

Mit besten Grüßen
Markus Wiedemann

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Ricohmpc4503@stm.bwl.de [mailto:Ricohmpc4503@stm.bwl.de]
Gesendet: Donnerstag, 9. Mai 2019 12:21
An: Wiedemann, Markus (StM)
Betreff: Message from "RNP002673A858F9"

Diese E-Mail wurde gesendet von "RNP002673A858F9" (MP C4503).

Scan-Datum: 09.05.2019 12:21:06 (+0200)
Rückfragen an: Ricohmpc4503@stm.bwl.de



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM
DIE PERSÖNLICHE REFERENTIN DES MINISTERPRÄSIDENTEN

Staatsministerium · Richard-Wagner-Straße 15 · 70184 Stuttgart

Herrn Generalintendanten
Peter Spuhler
Badisches Staatstheater Karlsruhe
Baumeisterstr. 11
76137 Karlsruhe

Datum 7. Mai 2019
Name Hannah Schradi
Durchwahl 0711 2153-223
Telefax 0711 2153-211
E-Mail: Hannah.Schradi@stm.bwl.de

Einladung zur Ballett Gala 2019

Sehr geehrter Herr Spuhler,

vielen herzlichen Dank für Ihre Einladung an Herrn Ministerpräsident Kretschmann zur Ballett Gala 2019 und gleichzeitigem Abschied von Ballettdirektorin Prof. Birgit Keil.

Gerne bestätige ich Ihnen die Teilnahme von Herrn Ministerpräsidenten am Samstag, 20. Juli 2019 ab 19.00 Uhr.

Zur Klärung der genauen Termindetails bitte ich Sie, sich mit Frau Wolz-Krawczyk in unserem Haus (Tel.: 0711/2153-491, E-Mail: Daniela.Wolz-Krawczyk@stm.bwl.de) in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Hannah Schradi

Hannah Schradi

78/11-50

WV im April SRD

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE BAUMEISTERSTR. 11 D - 76137 KARLSRUHE

Herrn Ministerpräsident
Winfried Kretschmann
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

MP nimmt teil / SRD 6.5.19

Karlsruhe, 06.02.2019

Ballett Gala 2019 und Abschied von Ballettdirektorin Prof. Birgit Keil

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,

am Samstag, den 20.7.2019 um 19.00 Uhr möchten wir Sie sehr herzlich zur **Ballett Gala**, unserem festlichen Höhepunkt der 12. Karlsruher Ballettwoche und gleichzeitigem **Abschied von Prof. Birgit Keil als Ballettdirektorin des BADISCHEN STAATSBALLETS** ins STAATSTHEATER KARLSRUHE einladen.

In großer Dankbarkeit für 16 Jahre ermutigender Begleitung und enthusiastischer Unterstützung widmet Birgit Keil die letzte **Ballett Gala** unter ihrer Ägide als Ballettdirektorin in Karlsruhe ganz und gar ihrer Compagnie und ihrem treuen Publikum. Lassen Sie sich von einem hochkarätigen, glanzvollen Programm überraschen, in dem auch die Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim nicht fehlen werden.

Im Anschluss an die Ballett Gala findet im Oberen Foyer ein Empfang statt, zu dem wir Sie ebenfalls herzlich willkommen heißen möchten.

Bitte teilen Sie uns mit, ob wir für Sie persönlich eine oder zwei Ehrenkarten reservieren dürfen.

Mit freundlichen Grüßen


Peter Spuhler
Generalintendant

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Baumeisterstr. 11
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 3557 213
F 0721-3557-44213

Peter.Spuhler@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de



PR-7911/KARLSRUHE/1

Staatsministerium
HC 23. Aug. 2019
Akten 7911/Ka

DF u. DMW → STW z.k.

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE HERMANN-LEVI-PLATZ 1 D - 76137 KARLSRUHE

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53

70029 Stuttgart

Abl.	Ref.		
Ministerium f. Wissenschaft, Forschung u. Kunst			
19. Dez. 2017			
Az: 7911.55-731			55

Karlsruhe, 6.12.17

BETR.: AUSLANDSGASTSPIELE DES BADISCHEN STAATSTHEATERS KARLSRUHE

BEZUG: ERLASS DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG VOM 13.1.10, AZ: 51-7911.55-732/50 u. 731/39

In Ergänzung zu unserem Schreiben vom 27.7.17 melden wir Ihnen noch das folgende Auslandsgastspiel:

16.12.17 in Riga/Lettland mit dem Schauspiel „Stolpersteine Staatstheater“.

Sofern weitere Auslandsgastspiele in der Spielzeit 2017/2018 geplant sind, werden wir Ihnen diese mitteilen.

Peter Spuhler
Generalintendant

z.v. [Signature]

→ ST
Ray
21.12.
Pw 21.12.

Bettina Meier
Personalabteilung

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 35 57 106
F 0721 37 3 223

bettina.meier@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

7911.55

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE HERMANN-LEVI-PLATZ 1 D - 76137 KARLSRUHE

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53

70029 Stuttgart

Karlsruhe, 27.7.17

BETR. AUSLANDSGASTSPIELE DES BADISCHEN STAATSTHEATERS KARLSRUHE

BEZUG: ERLASS DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG
VOM 13.1.10, AZ: 51-7911.55-732/50 u. 731/39

Das Badische Staatstheater gastiert mit folgenden Produktionen im Ausland:

26./27.9.17	in Tiflis/Georgien	mit dem Schauspiel „Stolpersteine Staatstheater“
5.10.17	in Vilnius / Litauen	mit dem Schauspiel „Stolpersteine Staatstheater“
13.11.17	in Nancy / Frankreich	mit dem Schauspiel „Stolpersteine Staatstheater“

Außerdem sind folgende Gastspiele in Planung:

✓ 30.9.17	in Erbil / Kurdistan / Irak	mit dem Schauspiel „Ich bereue nichts“
ab 18.1.18	im Iran	mit dem Schauspiel „Faust“
	ohne bestätigten Termin in Riga / Lettland	mit dem Schauspiel „Stolpersteine Staatstheater“

Sofern weitere Auslandsgastspiele in der Spielzeit 2017/2018 geplant sind, werden wir Ihnen diese mitteilen.

Peter Spuhler
Generalintendant

Verteiler:
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart,
zur gefälligen Kenntnis.

Bettina Meier
Personalabteilung

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 35 57 106
F 0721 37 3 223

bettina.meier@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de



1. Abt. V z.K.

2. z.d.A.

GB 1018
→ Sk 24
→ Reg i.V. Nr 38
z.d.A. 51/59
z.K.

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE HERMANN-LEVI-PLATZ 1 D - 76137 KARLSRUHE

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53

70029 Stuttgart

Karlsruhe, 11.4.17

BETR.: AUSLANDSGASTSPIELE DES BADISCHEN STAATSTHEATERS KARLSRUHE

BEZUG: ERLASS DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG
VOM 13.1.10, AZ: 51-7911.55-732/50 u. 731/39

In Ergänzung zu unseren Schreiben vom 18.7.16 und 17.11.16 melden wir Ihnen noch die folgenden
Auslandsgastspiele:

14.05.17	in Temeswar/Rumänien	mit dem Schauspiel „Stolpersteine Staatstheater“
07.+08.6.17	in Graz/Österreich	mit dem Schauspiel „Ich bereue nichts“
07.+08.07.17	ausschließlich in Peking/China	mit dem Schauspiel „Stolpersteine Staatstheater“

Sofern weitere Auslandsgastspiele in der Spielzeit 2016/2017 geplant sind, werden wir Ihnen diese mitteilen.

Peter Spuhler
Generalintendant

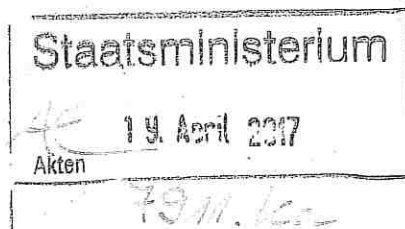
Verteiler:
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart,
zur gefälligen Kenntnis.

Bettina Meier
Personalabteilung

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 35 57 106
F 0721 37 3 223

bettina.meier@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de



III-7911/KARLSRUHE/15

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE BAUMEISTERSTR. 11 D - 76137 KARLSRUHE

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53

70029 Stuttgart

Karlsruhe, 18.7.16

BETR.: AUSLANDSGASTSPIELE DES BADISCHEN STAATSTHEATERS KARLSRUHE

BEZUG: ERLASS DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG
VOM 13.1.10, AZ: 51-7911.55-732/50 u. 731/39

Vom 01.09.-05.09.16 findet eine Koproduktion mit dem Democracy Theatre Studio, Bangkok/Thailand, mit Vorstellungen in Thailand statt.

Außerdem gastiert das Badische Staatstheater Karlsruhe in der Spielzeit 2016/2017 am:

01.09.-05.09.16	in Thailand	mit dem Schauspiel „Happy Hunting“
04.10.-10.10.16	in Bangkok/Thailand	mit dem Ballett „Nußknacker“
29.09.+01.10.16	in Bern/Schweiz	mit dem Schauspiel „Happy Hunting“
25.10.16	in Danzig	mit dem Schauspiel „Stolpersteine“
15.11.16	in Nancy/Frankreich	mit dem Schauspiel „Ich bereue nichts“
21.11.-22.11.16	in Prag/Tschechien	mit dem Schauspiel „Stolpersteine“
09.05.-10.05.17	in Schaan/Lichtenstein	mit dem Schauspiel „Terror“.

Es sind keine weiteren Auslandsgastspiele geplant.

i.V.

Michael Obermeier
Verwaltungsdirektor

Bettina Meier
Personalabteilung

18.7.16/16 Me

Verteiler:

Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart,
zur gefälligen Kenntnis.

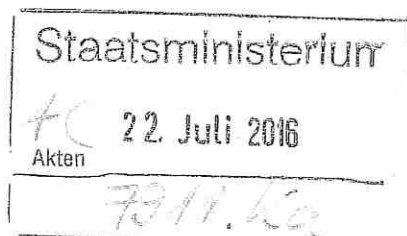
Herrn GI Spuhler, z.g.K., WV

WLB 25/7
1. Abt. V 2. K.
2. 2. d. A.

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Baumeisterstr. 11
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 35 57 106
F 0721 37 3 223

bettina.meier@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de



III-7911/KARLSRUHE/14

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE BAUMEISTERSTR. 11 D - 76137 KARLSRUHE

Ministerium für
Wissenschaft, Forschung
und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53

70029 Stuttgart

Karlsruhe, 19.2.16

BETR.: AUSLANDSGASTSPIELE DES BADISCHEN STAATSTHEATERS KARLSRUHE

BEZUG: ERLASS DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG
VOM 13.1.10, AZ: 51-7911.55-732/50 u. 731/39

Am 3./4./5./8.9.15 fand im Rahmen des Gastspiels „Love Hurts“ eine Kooperation mit Vorstellungen in Tel Aviv/
Jerusalem statt.

Außerdem gastierte das Badische Staatstheater Karlsruhe in der Spielzeit 2015/2016 am:

17.11.15 in Nancy/Frankreich

mit dem Schauspiel „Du sollst den Wald nicht vor dem Hasen loben“

11. - 17.1.16 in Winterthur/Schweiz

mit dem Ballett „Dornröschen“

Bis zum Ende der Spielzeit 2015/2016 sind keine weiteren Auslandsgastspiele geplant.



Michael Obermeier
Verwaltungsdirektor

he

Verteiler:

An das Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart,
zur gefälligen Kenntnis.

Herrn GI Spuhler, z.g.K., WV

1.4.16 (wg. Bangkok)

Bettina Meier
Personalabteilung

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Baumeisterstr. 11
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 35 57 106
F 0721 37 3 223

bettina.meier@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de



BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

Ministerpräsident
Winfried Kretschmann
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Str. 15
70184 Stuttgart

Karlsruhe, 30.4.2020

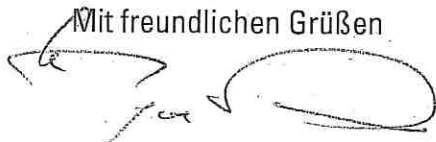
Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,

ich bedanke mich für das anregende Telefonat mit Ihnen am 30.4.2020. Wie im Gespräch bereits angekündigt, schicken wir Ihnen gerne anbei einen Behelfs-Mund-Nase Schutz aus Eigenherstellung unserer Kostümabteilung. Diese Anfertigungen werden nicht nur an die verschiedenen klinischen Einrichtungen in Karlsruhe verteilt, sondern auch auf Bestellung an die Nachbarschaft des STAATSTHEATERS ausgegeben.

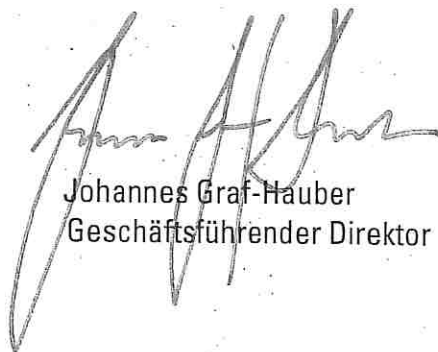
Herr Graf-Hauber und ich würden uns freuen, wenn Sie diesen Mundschutz bei Gelegenheit tragen würden und vielleicht ergibt es sich ja sogar, dass Ihr Büro uns dann ein Foto davon zukommen lässt.

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen



Peter Spuhler
Generalintendant



Johannes Graf-Hauber
Geschäftsführender Direktor

m.d.B. um:	SR	StMin	CdS	I	II	III	IV	V
Bewertung								
Bearbeitung								
Antwortentwurf								
Abgabe an								
Büro MP		08. Mai 2020						
z.w.V.								
z.K.								
<input type="checkbox"/> II Prüfung GW <input type="checkbox"/> V Prüfung SH <input type="checkbox"/> V Vertretungssuche Vz. MP: <input type="checkbox"/> Z <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> ZB Vorm. <input type="checkbox"/> ZB offen <input type="checkbox"/> Ø MP <input type="checkbox"/> WW								

z.d.A. 1/5 LT

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 3557 213
F 0721 373223
generalintendant@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

79114 K

Gesundheitliche Grüsse und bleiben Sie
gesund - Herzliche Kostümatierung
des

WWW.STAATSTHEATER-KARLSRUHE.DE

**BADISCHE STAATS
THEATER** KARLSRUHE

[Handwritten signature]

Appel, Christina (StM)

Von: Staatsministerium Poststelle
Gesendet: Mittwoch, 29. April 2020 10:53
An: Barth, Stephanie (StM); Hagenmeyer, Ursula (StM); Munz, Sascha (StM);
Neumaier, Martin (StM); Schwarz, Anne-Katrin (StM)
Cc: Appel, Christina (StM); Mujanovic, Senada (StM)
Betreff: WG: Kontaktformular Staatsministerium - Staatstheater Karlsruhe

Von: Staatsministerium [mailto:noreply@baden-wuerttemberg.de]
Gesendet: Mittwoch, 29. April 2020 10:32
An: Staatsministerium Poststelle
Betreff: Kontaktformular Staatsministerium - Staatstheater Karlsruhe

Anrede [REDACTED]
Nachname [REDACTED]
Vorname [REDACTED]
E-Mail-Adresse [REDACTED]
Telefonnummer [REDACTED]
Straße [REDACTED]
PLZ [REDACTED]
Ort [REDACTED]
Land Deutschland
Betreff Staatstheater Karlsruhe

Ihre Nachricht Einen guten und gesunden Tag an sie Alle!
In diesen Zeiten, in denen sehr viel Geld durch Corona-bedingte Maßnahmen anders gebündelt werden muss, als ursprünglich geplant, halte ich es für gesamtgesellschaftlich nicht vertretbar, dass - obwohl ich ein Anhänger des Karlsruher Theaters und Mitglied des Förderkreises bin - dass jetzt Sanierung/Umbau/Erweiterung des Staatstheaters KA begonnen wird. Und ich möchte an dieser Stelle gar nicht an die bei solchen Projekten üblichen Kostensteigerungen erinnern.
Mit besten Grüßen [REDACTED] und alles Gute

*Ans MWK zur direkten Beantwortung
abgegeben.
Z.d.A. NPM/304.*

[Handwritten signature]
29/4 → 35

Staatsministerium
29. April 2020
Akten [REDACTED]



III-7911/STAATSTHEATER KARLSR/18

Abteilung III, Referat 35
Az.: III-7911.Ka

Stuttgart, den 29. April 2020
BE: Munz/Barth (☎-343)

30.4.

Vermerk für Herrn MP

MP-Telefonate mit Kunst- und Kulturschaffenden zur aktuellen Corona-Lage und zum weiteren Vorgehen in Sachen Exit-Strategie

hier: Peter Spuhler, Generalintendant
des Badischen Staatstheaters Karlsruhe

30. April 2020, 11.00 – 11.30 Uhr



I. Badisches Staatstheater

Das Badische Staatstheater (BST) Karlsruhe umfasst Oper, Ballett, Konzert, Schauspiel sowie die Sparten Junges Staatstheater und Volkstheater. Seit 2011 ist **Peter Spuhler** Generalintendant; daneben ist **Johannes Graf-Hauber** Geschäftsführender Direktor, Generalmusikdirektor bis Mitte 2020 ist **Justin Brown**. Sein Abschied ist für den 30. Juni 2020 geplant.

Für die Sanierung erfolgten Anfang des Jahres erste Baumfällungen auf dem Theater-vorplatz, die aber auch wegen einer sehr guten Baukommunikation zu keinen Protesten geführt haben.

II. Situation durch Corona mit Vorschlägen zur MP-Gesprächsführung

Das Badische Staatstheater Karlsruhe ist wie alle Kunst- und Kultureinrichtungen bis einschließlich 3. Mai 2020 auch für Proben geschlossen. Eine Ausnahme bildet das Ballett. Es werden bis zum Sommer allein 6 Premieren ausfallen.

MP: Wir sehen jetzt, wo wir kulturelle Angebote teils schmerzlich vermissen, wie wichtig Kunst für die Gemeinschaft ist. Ich bin dabei beeindruckt von dem Einfallsreichtum und der Flexibilität der Kultureinrichtungen, die der Corona-Krise mit neuen Formaten und Kommunikationswegen entgegentreten. Wie gehen Sie mit der Situation um? Gibt es Inszenierungen, die jetzt ganz gestrichen werden müssen?

Die Schneiderei und die Requisite stellen Schutzvisiere und Stoffmasken für Bedarfe in der Region her.

MP: Ich denke auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa in den Werkstätten und der Schneiderei, die sich sofort daran gemacht haben, Schutzmasken und Visiere herzustellen. Bitte richten Sie hier meinen besonderen Dank aus!



Z. d. A. NM/45.

Unter Staatstheater@wohnzimmer werden künstlerische Formate über die Homepage zur Verfügung gestellt. Schwierigkeiten gibt es bei der IT-Infrastruktur etwa beim Streaming von Vorstellungen. Das ist noch nicht möglich.

MP: Was sind Ihre Erfahrungen mit neuen digitalen Formaten? Erreichen Sie Ihr Publikum? Oder erreichen Sie sogar vielleicht neues Publikum?

Digitalität war bereits ein großes Thema, eine Zusammenarbeit gab es mit dem ZKM. Hier besteht Potential, sofern die digitale Infrastruktur vorhanden ist.

MP: Wird das Digitale in Zukunft eine stärkere Rolle spielen als Folge der derzeitigen Situation? Was fehlt Ihnen dafür an Infrastruktur? Kann man das bereits sagen? Und inwieweit kann es derzeit die regulären Vorstellungen „ersetzen“?

Ein weiteres Problem ist die Theatergastronomie und der Kantinenbetrieb, gerne würde man die Pächter halten, da Ersatz erfahrungsgemäß schwer zu finden ist.

MP: Inwieweit können Sie Ihren Partner da helfen und wie lange halten die Pächter das durch?

Die beiden Staatstheater Karlsruhe und Stuttgart stimmen sich eng miteinander ab. Beide gehen sehr realistisch davon aus, dass in der laufenden Spielzeit bis zum 31.08.20 kein regulärer Vorstellungsbetrieb stattfinden kann. Sehr hilfreich nicht zuletzt für die Kommunikation mit den Mitarbeitenden wäre eine klare Ansage von Seiten des Landes, die eine gewisse Planungssicherheit verschaffen könnte, auch wenn sie restriktiv ausfiele, etwa „eine Verlängerung der Unterbrechung des regulären Vorstellungsbetriebs bis Spielzeitende (31.8.20)“. Der Begriff der „Schließung“ sollte vor allem aus Stuttgarter Sicht jedoch vermieden werden. Die Theater arbeiten im Rahmen ihrer Möglichkeiten ja weiter.

Beide Staatstheater wollen ebenfalls so schnell wie möglich parallel zu den Regelungen beim Ballett wieder proben dürfen.

Für den Betrieb vor Publikum schlagen beide Staatstheater vor, auf die Empfehlung einer Zuschauerhöchstgrenze zu verzichten. Die Bestimmung sollte vor Ort und in direkter Abstimmung mit den jeweiligen Gesundheitsämtern erfolgen.

MP: Wie könnten Sie sich vorstellen, eine vorsichtige Öffnung und einen Betrieb mit Corona zu realisieren? Haben Sie dazu bereits Ideen und Konzepte?



NH / 29.4.

gez BS/MU 29.4

Link, Petra (StM - Registratur)

Von: Kartenservice <Kartenservice@staatstheater.karlsruhe.de>
Gesendet: Dienstag, 10. Dezember 2019 14:43
An: Kartenservice
Betreff: Einladung für Premieren im Januar am STAATSTHEATER KARLSRUHE
Anlagen: Premiereneinladung BAST Januar 2020.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei senden wir Ihnen den Einladungsbrief für die Premieren und weitere Vorstellungen im Monat Januar.

Mit freundlichem Gruß

Kartenservice

Kartenservice
Hermann-Levi-Platz 1
76137 Karlsruhe

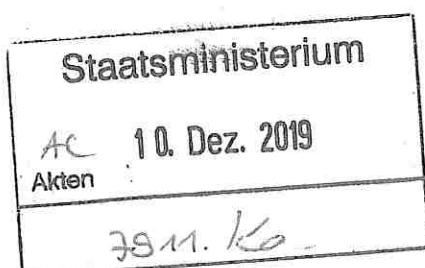
Tel. 0721 933333
Fax 0721 3557346

Öffnungszeiten Tageskasse:
Mo-Fr 10.00-18.30 Uhr sowie
Sa 10.00-13.00 Uhr

Telef. Vorverkauf:
Mo-Fr 10.00-18.30 Uhr sowie
Sa 10.00-13 Uhr

**BADISCHE STAATS
THEATER** KARLSRUHE

14.12.2019 Premiere Don Giovanni Drama giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart
15.12.2019 Premiere Das Privileg Uraufführung
04.01.2020 Premiere Ruß – eine Geschichte von Aschenputtel Ballett von Bridget Breiner



i.v. d. b.
f. m.

Z. d. A. - Nr. 10.12.



BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

Karlsruhe, 10.12.2019

Premiereeinladungen Januar

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Und wenn sie nicht gestorben sind ...“ Mit diesen Worten kommt für die meisten Märchenheld*innen das Happy End. Aber wie sieht dieselbe Geschichte aus der Sicht eines der sogenannten Bösewichte aus? Ist das „Böse“ nicht Sache der Perspektive? Diesen Fragen stellt sich Bridget Breiner in ihrem Handlungsballett **RUB**. Das Stück gewann 2013 den wichtigsten deutschen Theaterpreis DER FAUST in der Kategorie „Beste Choreografie“ und ist nun am 4. Januar 2020 als Neufassung erstmals in Karlsruhe zu sehen.

Pinar Karabulut, Shootingstar und „Feministin der Generation Pop“, setzt die Verwicklungen in **Bunbury** ab dem 12. Januar in den Rahmen einer wilden Party, in der alles möglich ist!

Erinnerte sich der Frauenheld Puccini an Affären aus seinem Privatleben, als er mit **Turandot** seine letzte, härteste und modernste Oper aus einer heiteren Commedia dell'arte entwickelte? Mit diesem Werk aus dem Kernrepertoire setzt das STAATSTHEATER am 25. Januar seine Reihe OPER UND MEDIENKUNST fort. Fabio Cherstich gibt damit sein Karlsruher Regiedebüt.

Um einen Einblick in die Entwicklungen von Digitalität und Medien im Musiktheater zu gewinnen und der Frage nachzugehen, wie Oper in 50 Jahren vielleicht aussehen könnte, lädt das STAATSTHEATER zusammen mit dem Karlsruher ZKM, Medienkünstler und Theatermacher am 25. Januar vor der **Turandot** Premiere zum OPER- und MEDIENKUNST-SYMPOSIUM ein.

Ganz besonders möchten wir sie auf unser **2. Sonderkonzert** am 28. Januar hinweisen. Anlässlich des 75. Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus widmet die BADISCHE STAATSKAPELLE ihr Konzert dem verfolgten Karlsruher Architekten und Komponisten Richard Fuchs. Zu Ehren seines Bruders, des Karlsruher Fußballers Gottfried Fuchs, wird vor dem Konzert im Foyer des STAATSTHEATERS eine Ausstellung eröffnet werden.

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

Zu allen Premieren und weiteren Vorstellungen im Januar lade ich Sie herzlich ein. Mein Team und ich freuen uns sehr über Ihren Besuch!

Mit freundlichen Grüßen



Peter Spuhler
Generalintendant
BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe
T 0721 35 57 213
generalintendant@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

Bitte teilen Sie der Theaterkasse des STAATSTHEATERS KARLSRUHE (Telefon: 0721 933 333 oder unter kartenservice@staatstheater.karlsruhe.de) bis spätestens eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung mit, ob Sie persönlich eine oder zwei Ehrenkarte(n) reservieren möchten. Danach gehen nicht abgerufene Karten in den Verkauf. Bei kurzfristiger Verhinderung bitten wir, bereits bestellte Karten unter der Nummer 0721 3557 325 oder 0721 933 333 abzusagen. Sie können Ihre Ehrenkarten am Abend am Schalter abholen. Bei großer Nachfrage stornieren wir reservierte Karten 30 min vor Vorstellungsbeginn. Im STUDIO können wir nur ein begrenztes Kontingent an Ehrenkarten zur Verfügung stellen.

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

RUB – EINE GESCHICHTE VON ASCHENPUTTEL

Ballett von Bridget Breiner, Musik von Johann Strauss (Sohn), Woody Guthrie, Nina Simone u. a. KARLSRUHER NEUFASSUNG

Ab 8 Jahren

PREMIERE 4.1.20 19.30 Uhr KLEINES HAUS

„Und wenn sie nicht gestorben sind ...“ Mit diesen Worten kommt für die meisten Märchenheld*innen das Happy End. Aber wie sieht dieselbe Geschichte aus der Sicht eines der sogenannten Bösewichte aus? Ist das „Böse“ nicht Sache der Perspektive? Diesen Fragen stellt sich Bridget Breiner in ihrem Handlungsballett. Mittelpunkt ihrer Choreografie ist nicht das Aschenputtel. Vielmehr folgen wir Livia, einer der Stiefschwestern. Gemeinsam mit Ausstatter Jürgen Kirner und Akkordeonist Marko Kassel verlegt Breiner das Geschehen zwischen Kohlenpott und amerikanische Bergbautradition. Das für das Ballett im Revier kreierte Ballett gewann 2013 den wichtigsten deutschen Theaterpreis DER FAUST in der Kategorie „Beste Choreografie“ und ist nun als Neufassung erstmals in Karlsruhe zu sehen.

CH & IN Bridget Breiner **B & K** Jürgen Kirner **L** Patrick Fuchs **D** Anna Grundmeier, Florian König **TP** Anna Müller **E** Lynne Charles

AKKORDEON Marko Kassel/Hugo Degorre

BUNBURY

von Oscar Wilde | Deutsch von Elfriede Jelinek

PREMIERE 12.1.20 19.00 Uhr STUDIO

In Oscar Wildes Verwechslungskomödie entfaltet sich mit großem Wortwitz ein Schauspielerfeuerwerk über die Macht der Verführung. Pinar Karabulut, Shootingstar und „Feministin der Generation Pop“, setzt die Verwicklungen in den Rahmen einer wilden Party, in der alles möglich ist!

R Pinar Karabulut **B & K** Johanna Stenzel **D** Anna Haas, Eivind Haugland **MIT** Emons, Viegener – Abbas, Senghas, Schumacher, Wagner

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

TURANDOT

Oper in drei Akten von Giacomo Puccini | Libretto von Giuseppe Adami & Renato Simoni nach Carlo Gozzis Turandot

In italienischer Sprache mit deutschen & englischen Übertiteln

PREMIERE 25.1.20 19.00 Uhr GROSSES HAUS

Zwei Machtmenschen liefern sich einen Geschlechterkampf von welthistorischem Format. Erinnerst du dich der Frauenheld Puccini an Affären aus seinem Privatleben, als er seine letzte, härteste und modernste Oper aus einer heiteren Commedia dell'arte entwickelte? Mit diesem Werk aus dem Kernrepertoire setzt das STAATSTHEATER seine Reihe OPER UND MEDIENKUNST fort. Fabio Cherstich gibt damit sein Karlsruher Regiedebüt.

ML Johannes Willig **R** Fabio Cherstich **V & A** AES+F **C** Ulrich Wagner **D** Boris Kehrmann **TP** Anna Müller **BADISCHE STAATSKAPELLE & BADISCHER STAATSOPERNCHOR & EXTRACHOR, Cantus Juvenum e. V.**

Oper- und Medienkunst Symposium 25.01.2020 ZKM & STAATSTHEATER

Digitale Technologien, die uns tagtäglich umgeben, eröffnen auch in der Oper zahllose Möglichkeiten, dem Publikum diese Kunstform auf ungewöhnliche und neue Weise näher zu bringen – und auch Menschen zu begeistern, die noch nie in einer Opernaufführung waren. Um einen Einblick in die Entwicklungen von Digitalität und Medien im Musiktheater zu gewinnen und der Frage nachzugehen, wie Oper in 50 Jahren vielleicht aussehen könnte, lädt das STAATSTHEATER zusammen mit dem Karlsruher ZKM, Medienkünstler und Theatermacher zum OPER- und MEDIENKUNST-SYMPOSIUM ein. Das Symposium mündet in der Premiere der Oper **Turandot**, die vom italienischen Regisseur Fabio Cherstich in Zusammenarbeit mit dem russischen Videokunstkollektiv AES&F entsteht, einen weiteren Beitrag in unserer Reihe OPER UND MEDIENKUNST darstellt und als Kooperation mit den Opernhäusern in Palermo und Bologna produziert wird. Im ZKM gibt es die Möglichkeit, die Virtual-Reality-Oper Digital Freischütz zu erleben

Anmeldung erforderlich unter medienkunst@staatstheater.karlsruhe.de

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

2. SONDERKONZERT – VOM JÜDISCHEN SCHICKSAL

28.1. GROSSES HAUS 19:00 Uhr ca. 2 ½ Stunden, eine Pause

In Kooperation mit der Stiftung Lichtenfeld & dem Deutschen Fußballmuseum

Werke von Fuchs, Prokofjew, Schostakowitsch, Martinů & Mendelssohn Bartholdy

Anlässlich des 75. Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus widmet die BADISCHE STAATSKAPELLE ihr **2. Sonderkonzert** dem verfolgten Karlsruher Architekten und Komponisten Richard Fuchs. Dessen Kantate Vom Jüdischen Schicksal, deren Aufführung 1937 verboten wurde, erlebt nach über 80 Jahren in Karlsruhe ihre Deutsche Erstaufführung. Vor dem Konzert wird eine Ausstellung eröffnet. Sie erinnert an den berühmten Karlsruher Fußballer Gottfried Fuchs. Er ist der Bruder des Komponisten.

Jennifer Feinstein Mezzosopran **Nicholas Brownlee** Bariton

Dominic Limburg Dirigent

BADISCHE STAATSKAPELLE & BACHCHOR KARLSRUHE

Dienstag, 28.01. 18:00 Uhr

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

zu Ehren des Karlsruher Fußballers Gottfried Fuchs, im Foyer des STAATSTHEATERS

1. LIEDERABEND – KÖNNT ICH DICH IN LIEDERN PREISEN

Ein szenischer Liederabend mit Luise von Garnier, Renatus Meszar & Merlin Wagner

7.1.20 20.00 Uhr KLEINES HAUS

Sie war nicht nur die Frau an der Seite eines großen Komponisten, sie war selbst Komponistin, Pianistin, Künstlerin! Anlässlich ihres 200. Geburtstags widmet das STAATSTHEATER Clara Schumann den ersten **Liederabend** der Saison.

Luise von Garnier Mezzosopran **Renatus Meszar** Bassbariton **Merlin Wagner** Tenor **Irene-Cordelia Huberti** Klavier **Anja Kühnhold** Szenische Einrichtung

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

Ganz besonders möchte ich Sie noch auf folgende Veranstaltungen hinweisen, für die Sie Tickets erwerben können:

NEUJAHRSKONZERT

Werke von **Smetana, Dvořák, Ligeti, Brahms, Bartók & Kodály**
1.1.20 19.00 Uhr GROSSES HAUS

Mit leidenschaftlichen Melodien und feurigen Tänzen slawisch-ungarischer Musik läuten wir 2020 ein – und mit dem Beweis, dass ein **Neujahrskonzert** nicht unbedingt nur Wiener Walzer-seligkeit sein muss. Doch ist es von dort auch nicht allzu weit zu den slawischen Melodien und Tänzen, die garantiert jeden Silvesterkater vertreiben werden.

Dominic Limburg Dirigent **BADISCHE STAATSKAPELLE**

JUGENDKAMMERKONZERT – BRAHMS' KLAVIERQUINTETT

Johannes Brahms Klavierquintett f-Moll op. 34
14.1.20 & 15.1.20 19.00 Uhr STUDIO

Ein Meisterwerk der Kammermusik ist Schwerpunktthema im Abitur. Wir beschäftigen uns intensiv mit seiner Entstehung und Entwicklung und stellen euch darüber hinaus Johannes Brahms als Person vor. So machen wir euch nicht nur fit fürs Abi, sondern zeigen euch auch die Leidenschaft und Magie dieser großartigen Musik.

Viola Schmitz & Ayu Ideue Violine **Christoph Klein** Viola **Benjamin Grocock & Johannes Vornhusen** Violoncello **Miho Uchida & Alison Luz** Klavier **Rahel Zinsstag** Konzept & Moderation

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

NEUES BALLETTFORMAT: FEIERABEND MIT ...

Mitglieder des STAATSBALLETTS im Gespräch
Heute mit Anastasiya Didenko & Valentin Juteau
15.1.20 19.00 Uhr MITTLERES FOYER

Eine ideale Gelegenheit, das STAATSBALLETT auch abseits des Bühnenalltages kennenzulernen: Ballettmanager Florian König bittet Sie, liebes Publikum, zum Feierabend-Talk der besonderen Art ins MITTLERE FOYER und interviewt immer wieder andere Mitglieder zu ihrer Herkunft, Hobbys und Kultur.

DAS NEUE STÜCK 64 – FRAU ADA DENKT UNERHÖRTES

Von Martina Clavadetscher
16.1.20 20.00 Uhr STUDIO

Ada Lovelace, die Tochter von Lord Byron, ist eine der vielen Wissenschaftlerinnen, denen ein Leben und erst recht eine Karriere nach eigenen Wünschen und Vorstellungen durch gesellschaftliche Konventionen versagt blieb. Martina Clavadetscher widmet sich in Frau Ada denkt Unerhörtes dieser außergewöhnlichen Frau, die heute als erste Programmiererin der Welt gilt. Zugleich denkt sie Adas Leben und ihre Erfindungen mit der Sage der „Sennentuntschi“, einer zum Leben erwachenden Puppe, zusammen.

B & K Studierende der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe **D** Nele Lindemann, Anna Haas
MIT Schauspieler*innen des Ensembles

PICKNICK AUF PARKETT 7 – INNOVATION

Gespräche & Essen
19.1.20 11.00 Uhr UNTERES FOYER

Wie entsteht etwas Neues in der Forschung – oder in der Kunst? Darüber diskutieren wir! Sie bringen einen gefüllten Picknickkorb mit und wir laden für Sie Erfinder*innen aus verschiedenen Bereichen des Lebens ein. Freuen Sie sich auf einen Vormittag voller Erfindergeist!

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

SCHWALBENKÖNIG

Klassenzimmerstück von Stefan Hornbach

URAUFFÜHRUNG | AUFTRAGSWERK 22.1.20 11.00 Uhr INSEL

Koproduktion mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar „Jeder Satz ist ein Treffer ... So viel Diversity würden sich viele auch im modernen Profifußball wünschen.“ BNN

R Otto A. Thoß **K** Philip Rubner **D** Lena Fritschle **TP** Benedict Kömpf **MIT** Petry Die Produktion kann von Schulen unter T 0721 20 10 10 20 oder E-MAIL schulen@staatstheater.karlsruhe.de gebucht werden.

DIE ZUKUNFT IST WEIBLICH – MITHU SANYAL

Gesprächsreihe

23.1.20 19.30 Uhr STUDIO

Mithu Sanyal ist eine der schlauesten und zugleich unterhaltsamsten Stimmen, wenn es um Feminismus, Intersektionalität und Geschlechterdebatten geht. Mit ihrer kulturwissenschaftlichen, publizistischen und journalistischen Arbeit leistet sie essentielle Beiträge für eine Gesellschaft, die sich lustvoll dem Aufspüren und Reflektieren ihrer blinden Flecken widmet. Wir haben die Autorin ins STAATSTHEATER eingeladen und sprechen mit ihr und unserem Karlsruher Publikum über eindeutige und widersprüchliche Perspektiven auf Diskriminierung, Sexualität und Identität.

Moderation Anna Haas **MIT** Mithu Sanyal & Anna Bergmann

BADISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE HERMANN-LEVI-PLATZ 1 D - 76137 KARLSRUHE

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53

70029 Stuttgart

Karlsruhe, 1.10.19

BETR.: AUSLANDSGASTSPIELE DES BADISCHEN STAATSTHEATERS KARLSRUHE

BEZUG: ERLASS DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-
WÜRTTEMBERG VOM 13.1.10, AZ: 51-7911.55-732/50 u. 731/39

Das Badische Staatstheater gastiert mit folgenden Produktionen im Ausland:

18.10./22.10./23.10./24.10./

25.10./29.10./30.10./1.11./

2.11./5.11./6.11.19

20.11.19

5.6./6.6.20

in Uppsala (Schweden)

in Nancy (Frankreich)

in Winterthur (Schweiz)

mit dem Bluegrass-Konzert „The Broken Circle“

mit dem Schauspiel „Mongos“

mit dem Schauspiel „Viel Lärm um Nichts“

Folgende Gastspiele haben bereits stattgefunden:

30.5./31.5.19

14.6.19

5.9./6.9./7.9./8.9./9.9.19

17.9./18.9./19.9./20.9.19

in Helsinki (Finnland)

in Stockholm (Schweden)

in Linz (Österreich)

in Bangkok (Thailand)

mit der Oper „Digital Freischütz“

mit der Oper „Digital Freischütz“

mit der Oper „Digital Freischütz“

mit der Oper „Digital Freischütz“

Sofern weitere Auslandsgastspiele in der Spielzeit 2019/2020 stattfinden, werden wir Ihnen diese mitteilen.


Peter Spuhler
Generalintendant

Verteiler: Staatsministerium Baden-Württemberg, Richard-Wagner-Str. 15,
70184 Stuttgart, z.g.K.

Bettina Meier
Personalabteilung

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 35 57 106
F 0721 37 3 223

bettina.meier@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

Z.d.A.
19/14.10.

Staatsministerium
AC 10. Okt. 2019
Akten
7911.

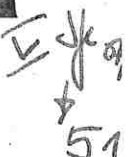
14/10
35
24

BADISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE HERMANN-LEVI-PLATZ 1 D - 76137 KARLSRUHE

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 53

70029 Stuttgart

1. Abs. V. u. K. 
u. u. d. A.
BS 7/2

EB 1312

Karlsruhe, 29.1.19

BETR.: AUSLANDSGASTSPIELE DES BADISCHEN STAATSTHEATERS KARLSRUHE
BEZUG: ERLASS DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-
WÜRTTEMBERG VOM 13.1.10, AZ: 51-7911.55-732/50 u. 731/39

In Ergänzung zu unserem Schreiben vom 5.10.18 melden wir Ihnen noch die folgenden Auslands-
gastspiele:

15./16.2.19	in Daegu/Südkorea	mit dem Ballett Carmina Burana
25./26.3.19	in Karachi/Pakistan	mit dem Schauspiel Jugend ohne Gott

Bereits stattgefunden hat folgendes Gastspiel:

9./10.12.18	in Kiew/Ukraine	mit dem Schauspiel Stolpersteine Staatstheater
-------------	-----------------	---

Sofern weitere Auslandsgastspiele in der Spielzeit 2018/2019 geplant sind, werden wir Ihnen diese
mitteilen.


Peter Spuhler
Generalintendant

Verteiler: Staatsministerium Baden-Württemberg, Richard-Wagner-Str. 15, 70184 Stuttgart,
zur gefälligen Kenntnisnahme

Bettina Meier
Personalabteilung

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 35 57 106
F 0721 37 3 223

bettina.meier@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

300 Jahre Badisches Staatstheater

Badisches Staatstheater 13. Januar 2019, 16.00 Uhr

Anredeformel

Sehr geehrter Herr Generalintendant Spuhler,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Mentrup,
sehr geehrter Herr Khuon (Präsident des Dt. Bühnenvereins),

sehr geehrte Damen und Herren des Deutschen Bundestags und
des Landtags von Baden-Württemberg *(angemeldet sind:*

*Michel Brandt, MdB
Dr. Christian Jung, MdB
Christoph Hoffmann, MdB
Michael Theurer, MdB*

*Joachim Kößler, MdL, VR
Bettina Lisbach, MdL
Christine Neumann-Martin, MdL stellv. VR
Martin Rivoir, MdL, VR
Barbara Saebel, MdL, VR
Alexander Salomon, MdL, VR
Jonas Weber, MdL*

ich begrüße die Kolleginnen und Kollegen der Landesregierung
von BW *(angemeldet sind:*

*Theresia Bauer,
Winfried Hermann,
Katrin Schütz*

meine sehr geehrten Damen und Herren des Stadtrats und des
Verwaltungsrats!

Liebe Freunde und Förderer,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Künstlerinnen und Künstler des Staatstheaters.

Liebe Gäste,

mit Änderungen MP

Stand: 09.01.2019, 15 Uhr



Rede

des Herrn Ministerpräsidenten

Festrede

„300 Jahre Staatstheater Karlsruhe“

13. Januar 2019

Staatstheater Karlsruhe

Karlsruhe

Entwurf abgestimmt mit Ref. 35

Entwurf: Denker (-464)

Dauer: 14 Minuten

[Wörter: 1.025]

Gliederung:

- I. Einleitung: Kreativer Funkenflug
- II. Karlsruhe ist ein kreatives Biotop
- III. Ein Zukunftstheater für eine Zukunftsstadt
- IV. Ein offenes Theater für eine offene Gesellschaft
- V. Sanierung: Bau für die Zukunft
- VI. Schluss: Dank den Mitarbeitern

I. Einleitung: Kreativer Funkenflug

(Anredeblatt legt Referat 35 vor)

Vergangene Ostern war ich hier im Badischen
Staatstheater.

Und habe mir den ganzen Ring-Zyklus
angesehen. Das war wirklich ein Hochgenuss.

→ Besonders spannend: bei Wido der Wertkürer
mysteriös & ~~das~~ Genial. zu seiner Logik-Jungfrau
mit fast perfektem Wissen per
das große Detail
In die Oper, ins Theater, ins Ballett
gehe ich, wann immer es möglich ist, ins Theater
Pellegrin

Die Oper liebe ich ganz besonders:

Musik, Schauspiel, Bühnenbild –
gleich alles auf einmal.

Ideal für vielbeschäftigte Leute.

- kurze Pause -

Oper, Theater, Tanz – das sind wahre
Zeitmaschinen. Die uns ins Morgen oder ins
Gestern katapultieren.

Alte Stoffe werden modern, jedes Mal wenn man sie neu inszeniert.

Ich bewundere, wie Regisseure, Dramaturgen und Darsteller daraus die großen, existenziellen Fragen herausschälen.

Und sie mit ihrer **Kreativität** immer wieder neu zuspitzen.

Damit rühren sie an den Unruhepunkten der Gesellschaft.

Und schlagen Funken, aus denen neue Antworten entstehen.

Diese kreativen Funken fliegen hier in Karlsruhe ja besonders gut.

II. Karlsruhe ist ein kreatives Biotop

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister
Dr. Mentrup,**

Karlsruhe ist ein Biotop für mutige und kreative Geister.

Opus 1
Für die Provinz
inszenieren.
Kolle + Stoff
bleiben →
aber Propaganda
genau.

Für Forscher und Tüftler.

Carl Benz und Heinrich Hertz kamen von hier.

Aber auch für Maler und Musiker,
für Regisseure, Sänger, Schauspieler, Tänzer
und Museumsleute.

Ich denke an, Georg Baselitz, Wolfgang Rihm
oder an Sasha Waltz oder Peter Weibel.

~~Die Liste könnte ich noch fortsetzen.~~

Karlsruhe ist ein Ort, für Mutige,
die sich trauen, anders zu denken.

Und für Kreative, die etwas ganz Neues,
Großartiges erschaffen.

Ohne Karlsruhe sähe die Welt anders aus:
weniger Tempo, weniger Farbe, weniger Klang.

Egal ob in der Politik, in Kunst und Kultur oder
Wissenschaft:

Neue Sichtweisen, Weltoffenheit, Kreativität
machen Karlsruhe zur „Morgenstadt Nummer 1“.

laut Fraunhofer Institut Stuttgart

III. Ein Zukunftstheater für eine Zukunftsstadt

Eine solche Zukunftsstadt hat natürlich auch ein Zukunftstheater.

Und das schon seit 300 Jahren.

1719, mitten im Absolutismus, wurde es gegründet.

Man muss sich das einmal vorstellen:

Damals hatten Schauspieler noch den gleichen Status wie Lakaien.

Und das Publikum war gehalten, seine Meinung für sich zu behalten.

Ich zitiere:

„Wer keinen Beifall äußern kann oder will, soll schweigen und nicht dem milden Urteil des Souveräns Hohn sprechen“.

In einer solchen Zeit würde man ein reines Hoftheater für den Adel erwarten.

Nicht so in Karlsruhe,

- wo sich das Theater gleichzeitig mit der neugegründeten Stadt entwickelte.
- wo man den Bürgerinnen und Bürgern viel Platz einräumte,
- wo man am Theater vieles anders und neu machte.

Das zeigen zahlreiche **Ur- und Erstaufführungen**, zum Beispiel von Werken von Brahms, Schubert und Berlioz.

Hier, in „Klein Bayreuth“, erkannte man früh den Wert der Musik Richard Wagners.

In Karlsruhe wurde auch der **Intendantenberuf im heutigen Sinne** erfunden.

Von Eduard Devrient [Defrient], dem allerersten Bürgerlichen, der dieses Amt an einer deutschen Hofbühne innehatte.

Heute feiern wir ein Theater, das sich

- von Anfang an gemeinsam mit der Stadt entwickelt hat,
- seitdem ununterbrochen in Betrieb ist,
- und einiges überstanden hat:

Feuer, Krieg, Zensur, Zerstörung und
Wiederaufbau.

Heute strahlt das Staatstheater mit seinem
Repertoire in die ganze Stadt, in die Region und
die Welt.

- kurze Pause -

IV. Ein offenes Theater für eine offene Gesellschaft

Sehr geehrter Herr Spuhler,

Sie haben einmal geschrieben,
das Staatstheater sei „ein Wohnzimmer für die
Stadt, ein Ort zum Diskutieren, zum Verweilen“.

**Ein offenes Haus für eine offene Gesellschaft
– das ist Ihr Ziel.**

Das ist wichtig. Besonders jetzt, da Viele wieder
Grenzen ziehen oder Mauern bauen wollen.

Auch in den Köpfen.

- kurze Pause -

Theaterarbeit in Karlsruhe öffnet Türen und vernetzt.

„Maximal regional, maximal international“, lautet das Motto.

Vor Ort findet ein fruchtbarer Austausch statt mit mit Kirchen, Gewerkschaften ~~und allen~~ *der Bürgerschaft* Kulturinstitutionen, Das bereichert die Stadt.

International ist das Staatstheater ein Brückenbauer.

Auf vier Kontinenten haben die Karlsruher bereits ihre Kreativität gezeigt.

Und haben zum einen neue Impulse und Ideen mit nach Hause gebracht.

Zum anderen sind sie aber auch in Kontakt gekommen mit Künstlerinnen und Künstlern, die unter ganz anderen Bedingungen arbeiten.

Etwa im Iran, Syrien, in Russland oder auch in Polen und Ungarn.

In Ländern, in denen Kunst kein geschütztes Gut ist. In denen der Staat Kreativität beschränkt und sogar verfolgt.

Das Staatstheater übernimmt dann dort eine wichtige Botschafterfunktion – für die freiheitliche Demokratie und für eine offene Gesellschaft.

- kurze Pause -

Offenheit beweist das Staatstheater auch für neue Spielformen.

Theater stammt ja vom griechischen Wort „Theatron“.

Das heißt übersetzt „Ort, von dem man zuschaut“.

Doch dabei bleibt es nicht.

Mitmachen ist angesagt.

Das Staatstheater holt mit seiner Sparte
Volkstheater das Publikum auf die Bühne.

Etwa im Stück „100 Prozent Karlsruhe“.

Da haben 100 Karlsruher das statistische
Ebenbild der Stadt repräsentiert.

Und gezeigt, wie sie die Welt sehen.

**Das macht Karlsruhe zu einer der
innovativsten und erfolgreichsten
Bürgerbühnen in Deutschland.**

- Trinkpause -

Alle Bereiche haben in den letzten Jahren
erfolgreich am Theater der Zukunft gearbeitet.
Haben neue Formen und Formate entwickelt.

Das Land Baden-Württemberg konnte einige dieser Projekte aus dem Innovationsfonds Kunst fördern, andere wurden mit dem Preis „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Alle Sparten stehen für zeitgenössisches Theater auf höchstem Niveau.

Besonders gefreut hat ich mich, dass **Tobias Kratzer für seine Inszenierung der „Götterdämmerung“ den FAUST bekommen hat**, den wichtigsten deutschen Theaterpreis.

Deutschlands bestes Konzertprogramm und Deutschlands beste Tänzerin stammen ebenfalls aus Karlsruhe.

Auch die Einladung zu bedeutenden Festivals und Theatertreffen zeugen von der künstlerischen Kraft der Ensembles und der Leitungsteams.

Das zeigt: Karlsruhe verbindet hohe ästhetische Qualität, relevante Aussagen und gutes Handwerk.

Eine hervorragende Basis für die Zukunft.

- kurze Pause -

V. Sanierung: Bau für die Zukunft

Und deshalb ist es mehr als ein schöner Zufall, dass die laufende Spielzeit des Staatstheaters „Von Zukunft“ heißt.

Gerade haben wir auf dem Vorplatz einen ersten Eindruck davon gewonnen, wie die Zukunft aussehen könnte...

- mit einem Haus, das den ganzen Tag offen ist,
- mit flexiblen Foyers,
- mit Probebühnen, die Einblicke in kreative Prozesse geben und
- mit zeitgemäßen, sicheren Arbeitsplätzen.

Auch hier wird das „offene Haus für eine offene Gesellschaft“ ernst genommen.

Ich bin stolz darauf, dass das Land Baden-
Württemberg und die Stadt Karlsruhe stark
und gemeinsam in diese Zukunft investieren.

*Gerade, wenn man es behauptet, dann etwas absurder
"Kultur ist Wirtschaftskorner aber viel mehr"*

Und dadurch klarmachen: Unser Land ist nicht
nur ein wichtiges Industrieland. Es ist auch ein
Kulturland mit Weltruf!

Ein Global Player der Kultur wie das Badische
Staatstheater ist so wichtig wie der Daimler, ein
Global Player in der Wirtschaft.

In solchen Kategorien müssen wir denken!

Und deshalb werden wir den einzigartigen Ruf
des Badischen Staatstheaters nicht nur einfach
bewahren.

Wir wollen ihn ausbauen.

Und bekennen uns dadurch zugleich zu einer
lebendigen, kritischen, furiosen Kulturproduktion
auf allerhöchstem Niveau in der Mitte unserer
Gesellschaft!

-kurze Pause -

V. Schluss

Meine Damen und Herren,
wir feiern also heute nicht nur ein Haus, dass
eine große Tradition hat. Sondern auch eine
große Zukunft.

Das stolz auf seine Wurzeln ist und zugleich
mutig neue künstlerische Wege geht.

Begleitet von einem treuen Publikum und loyalen
Förderern und Freunden.

Ihnen danke ich herzlich.

Doch den Weg beschreiten vor allem Sie,
~~liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des~~
Staatstheaters.

*für Karl Valentin,
Lieder bis die Spitze*

Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz

- auf der Bühne und im Orchestergraben,
- ^w in und hinter den Kulissen,
- in den Proberäumen, in den Werkstätten und
in den Büros.

**Nur durch Ihre Leidenschaft, Ihre Kreativität
und Ihr Engagement hebt sich der Vorhang.**

Herzlich danke ich auch den Freunden und
Förderern des Staatstheaters und dem Publikum
für seine Treue.

**Ich gratuliere dem Staatstheater Karlsruhe
herzlich zum 300. Jubiläum.**

Toi toi toi für die Zukunft!

„Toi toi toi“ ist ein
theaterüblicher Spruch,
um den Schauspielern
Glück für den Auftritt zu
wünschen.

Abteilung III, Referat 35
Az.: III-7911.Ka

Stuttgart, den 09. Januar 2019
BE: Hagenmeyer (☎-289)

Vermerk für Herrn Ministerpräsident

300 Jahre Badisches Staatstheater Karlsruhe
Festakt am 13. Januar 2019, 16.00 Uhr

I. Worum geht es?

Herr MP wird am 13. Januar 2019 am Festakt (Beginn: 16.30 Uhr) anlässlich des 300-jährigen Jubiläums des Badischen Staatstheaters Karlsruhe teilnehmen und eine Ansprache halten; die MP-Rede wird von Ref. 25 direkt vorgelegt.

Vor dem Festkonzert/Festakt (ab 16.00 Uhr) findet im Außenbereich des Badischen Staatstheaters die Begrüßung durch Generalintendanten Peter Spuhler statt, verbunden mit einer Theatralischen Bau-Aktion unter dem Motto „Wir bauen Zukunft“; hierbei besteht für Herrn MP keine Redeverpflichtung

II. Sachstand:

Badisches Staatstheater

Das Badische Staatstheater (BST) Karlsruhe ist ein Mehrspartentheater. Es umfasst Oper, Ballett, Konzert, Schauspiel sowie die Sparten Junges Staatstheater und Volkstheater. Das BST gehört zu den wichtigen Kultureinrichtungen im Land, das die hohe künstlerische Qualität des Kulturlebens in BW repräsentiert. Zahlreiche Auszeichnungen und internationale Gastspiele belegen dies. Dem Theater angeschlossen sind die Badische Staatskapelle Karlsruhe und der Badische Staatsopernchor.

Nach Zerstörung des früheren Großherzoglichen Hoftheaters im 2. Weltkrieg und nach einer provisorischen Unterbringung in den Jahren 1945 bis 1975 erfolgte 1975 der Einzug in das neu errichtete Theatergebäude am Ettlinger Tor. Sämtliche Spielstätten befinden sich unter einem Dach: **Großes Haus** mit 1102 Plätzen; **Kleines Haus** mit 385 Plätzen sowie 3 variablen Spielstätten im unteren Foyer (bis zu 80 Plätze) und im mittleren Foyer (bis zu 200 Plätze). Das künstlerische Profil, auch was die überregionale Beachtung betrifft, wird dominiert durch das Musiktheater. Einen besonderen Stellenwert nehmen die **Händel-Festspiele** ein. Außerdem werden im Zwei-Jahres-Turnus gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe die **Europäischen Kulturtage** veranstaltet. Von 2011 bis 2016 war das Staatstheater Karlsruhe mit Partnertheatern aus



z. d. A.

10.1.
SOP 10.1.

Straßburg im jährlichen Wechsel Ausrichter des Festivals „Premieres“ für junge europäische Regisseure.

Rechtsform: Das Theater wird seit 2014 als Landesbetrieb geführt. Rechtsträger ist das Land, bei hälftiger Mitfinanzierung durch die Stadt Karlsruhe auf der Grundlage eines Theatervertrages.

Seit 2011 ist **Peter Spuhler** Generalintendant des BST; daneben ist **Johannes Graf-Hauber** Geschäftsführender Direktor.

Theaterstatistik

Zahl der Vorstellungen: (Spielzeit 2016/17)		Zahl der Besucher: (Spielzeit 2016/17)
Oper, Ballett,	156	129.367
Operette, Musical	46	27.441
Konzerte	98	41.779
Schauspiel	378	63.443
Podium, Studio	28	4.560
Kinder- u. Jugendtheater	225	33.067
Sonstige	184	20.536
zusammen	1.115	320.193

Sanierung des BST

Das BST bedarf einer grundlegenden Sanierung, Modernisierung und Erweiterung. 2013 wurde der Beschluss für einen Planungswettbewerb zur Sanierung und für den Neubau des Schauspielhauses gefasst. Sieger des Wettbewerbsverfahrens waren die Architekten Delugan Meissl, Wien mit Wenzel+Wenzel, Karlsruhe, deren überarbeiteter Entwurf realisiert werden wird. Die Umsetzung der Sanierung ist in drei Modulen vorgesehen:

- Modul 1: Erweiterung Schauspielhaus
- Modul 2: Erweiterung musikalischer Apparat und Werkstätten
- Modul 3: Sanierung Bestandsgebäude u. Erweiterung Foyer und Werkstätten

Die Kosten werden auf rund 270 – 325 Mio. € geschätzt. Es wird mit einer Bauzeit von rund 12 Jahren gerechnet.

Es wird mit Einsparpotentialen weitergeplant. Das FM erarbeitet derzeit eine Finanzierungsvereinbarung mit der Stadt Karlsruhe zur vorgesehenen hälftigen Übernahme der Vollkosten.

Hinweis:

Herr MP hatte am 02.05.2018 an dem öffentlichkeitswirksamen Pressetermin zur Vorstellung der Gesamt-Baumaßnahme teilgenommen

Hinweis zu erwarteten Verzögerungen des Baubeginns:

Nach einer ersten Information des FM muss mit einer wichtigen an der Bauplanung bzw. -ausführung beteiligten Firma das Vertragsverhältnis aufgelöst werden. Dies wird zu deutlichen Verzögerungen des geplanten Baubeginns (bisher: Vorwegmaßnahmen Anfang 2019, Schauspielhaus 3. Quartal 2020) führen.

Nähere Einzelheiten sh. Anlage ² 3 (Beitrag Ref. 11)

III. Ablauf:

16:00 Uhr:	Eintreffen der Ehrengäste <u>vor dem Theater</u>
16:05 Uhr:	Begrüßung durch Generalintendant Peter Spuhler Theatralische Bau-Aktion unter dem Motto „Wir bauen Zukunft“ Bagger serviert Geburtstagskuchen, Anschneiden durch Herrn MP und Generalintendant Spuhler Bürgerinnenchor singt „Happy Birthday“
16.25 Uhr	Begleitung des Herrn MP ins Theater
16.30 Uhr:	Festkonzert im GROSSEN HAUS, Musikalische Leitung GMD Justin Brown K. Denner, Apparat 300 (Uraufführung Auftragswerk für die Staatskapelle) Casimir Schweizelsberg Ausschnitte aus „Die romanische Lucretia“
16.45 Uhr	Rede Ministerpräsident Kretschmann 10-12 Min
16.57 Uhr	Grußwort Oberbürgermeister Dr. Mentrup 7 Min.
17.05 Uhr	Grußwort Präsident des Deutschen Bühnenvereins Ulrich Khuon 5-7 Min.
17.15 Uhr	Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73 – 45 Min.
Ende gegen 18.00 Uhr (keine Pause)	
18.05 Uhr	Feuerwerk vor dem Theater 10 Min.
in den Foyers: kleine Geburtstagsfeier mit Musik in den Foyers (ohne Herrn MP)	

IV. Anlagen:

- 1.) Einladung
- 2.) Redefragebogen
- 3.) Beitrag Ref. 11 zum Stand der Sanierungsplanung Badisches Staatstheater
- 4.) Rede (direkt von Ref. 25)
- 5.) Anrede (wird ggf. nachgereicht)

Handwritten signature and notes:
L. Sch
bei 3/1
11/15

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

Badisches Staatstheater Karlsruhe • Hermann-Levi-Platz 1 • D-76137 Karlsruhe

An den Ministerpräsidenten des Landes
Baden-Württemberg
Herrn Winfried Kretschmann
Staatsministerium
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Staatsministerium
AC 05. April 2018
Akten 7911, Ka

Eingegangen							
Büro Ministerpräsident							
- 4. April 2018							
SIMin	SR'in	STS'in	Abl. I	Abl. II	<input checked="" type="checkbox"/> Abl. III	Abl. IV	Abl. V

III m.B.w. Bewertung/
Stal
4.4.

Handwritten notes:
Kris 9/14 → 735
Woy 10/14
→ 467

Karlsruhe, 29.3.2018

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, lieber Winfried Kretschmann,

noch einmal 1000 Dank, dass Sie und Ihre Frau gestern unsere Gäste waren!
Die Beteiligten haben sich sehr über Ihre positive Reaktion gefreut.

Ich erwähnte Ihnen gegenüber unser großes Theaterjubiläum in 2019, das wir unter das Motto „Von Zukunft - 300 Jahre STAATSTHEATER gestellt haben und das wir am 13.1.2019 mit einem Festakt feiern wollen. „Von Zukunft“ schien uns auch deswegen so passend zu sein, weil es in diesem Jahr konkret wird mit dem Baubeginn. Hier auch noch einmal einen sehr, sehr herzlichen Dank für Ihren besonderen Einsatz zur Finanzierung der zukunftssichernden Generalsanierung und Erweiterung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie beim Festakt erneut unser Gast wären und auch einige Worte zu uns sprechen würden. Das wäre auch eine Gelegenheit, den Einsatz des Landes für die Zukunft des Staatstheaters darzustellen.

„Von Zukunft“ werden wir darüber hinaus das ganze Jahr 2019 mit Uraufführungen in allen Sparten und einer Theaterausstellung im Landesmuseum feiern, sofern uns die BW-Stiftung und die Stadt Karlsruhe entsprechend finanziell unterstützen.



III-7911/KARLSRUHE/16

Wir wären also glücklich über Ihren Besuch im Jahr 2019 – und natürlich jederzeit vorher, wenn Ihnen und Ihrer Frau danach ist. Sie sind immer herzlich willkommen!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Peter Spuhler
Generalintendant

Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 3557 213
F 0721 373223

Peter.Spuhler@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

Fragebogen für MP-Termine

300 Jahre Badisches Staatstheater Karlsruhe

BE: Hagenmeyer

Tel.: 289

Stand: 09. Januar 2019

Datum der Veranstaltung: 13. Januar 2019**Bezeichnung, Ort (Straße, Hausnummer) und vereinbartes Zeitfenster MP:**

Badisches Staatstheater Karlsruhe, Hermann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe 16.00 - 18.15 Uhr

- | | | |
|---|--------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Halle/Saal | <input type="checkbox"/> Zelt | <input checked="" type="checkbox"/> Außenveranstaltung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Stuhlreihen | <input type="checkbox"/> Tischreihen | <input type="checkbox"/> Keine Bestuhlung |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges | | |

Besondere Kleidung erforderlich bzw. empfohlen: neinErwartete Besucherzahl: ca. 1000 Personen

Zusammensetzung des Publikums: Öffentliche Veranstaltung, Vertreter aus Politik, Kultur, Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft, Gesellschaft, Bürger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Programmablauf (mit Uhrzeiten) / Rednerfolge:16:00 Uhr: Eintreffen der Ehrengäste vor dem Theater

16:05 Uhr: Begrüßung Generalintendant Peter Spuhler

Theatralische Bau-Aktion unter dem Motto „Wir bauen Zukunft“

Bagger serviert Geburtstagskuchen, Anschneiden durch Herrn MP und Generalintendant Spuhler

Bürgerinnenchor singt „Happy Birthday“

16.25 Uhr Begleitung des Herrn MP ins Theater

16.30 Uhr: Festkonzert im GROSSEN HAUS, Musikalische Leitung GMD Justin Brown

K. Denner, Apparator 300 (Uraufführung Auftragswerk für die Staatskapelle)

Casimir Schweizelsberg, Ausschnitte aus „Die romanische Lucretia“

16.45 Uhr Rede Ministerpräsident Kretschmann 10-12 Min

16.57 Uhr Grußwort Oberbürgermeister Dr. Mentrup 7 Min.

17.05 Uhr Grußwort Präsident des Deutschen Bühnenvereins Ulrich Khuon 5-7 Min.

17.15 Uhr Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73 – 45 Min.

Ende gegen 18.00 Uhr (keine Pause)

18.05 Uhr Feuerwerk vor dem Theater 10 Min.

in den Foyers: kleine Geburtstagsfeier mit Musik (ohne Herrn MP)

Informationen des Finanzministeriums zum Stand der Sanierung des Badischen Staatstheaters

(Stand: 10.01.2019)

I. Ausgangslage

Das Badische Staatstheater (BST), 1975 als Dreispartenhaus für Oper, Schauspiel und Ballett eröffnet, bedarf einer umfassenden Sanierung, Modernisierung und Erweiterung. Die technischen und funktionalen Möglichkeiten entsprechen nicht mehr den Bedingungen an einen angemessenen Spiel- und Probebetrieb. Das Hauptgebäude zeigt bauliche, technische und strukturelle Defizite, die durch reine Instandsetzungsmaßnahmen nicht beseitigt werden können.

Für die Sanierung und Erweiterung des BST wurde im Jahr 2011 ein externes Sanierungs- und Organisationsgutachten erstellt. Aus diesem Gutachten wurde ein Raumprogramm entwickelt mit dem Ziel, alle Spielstätten mit den dazugehörigen Produktionsflächen am Hauptstandort zu konzentrieren und durch eine Sanierung sowie Um- und Erweiterungsbauten optimierte Bedingungen für das BST zu schaffen.

Auf Grundlage des Gutachtens wurde im Jahr 2014 ein internationaler Planungswettbewerb für die modulweise Sanierung und Erweiterung des BST durchgeführt. Aus dem Planungswettbewerb gingen das Architekturbüro Delugan Meissl Associated Architects, Wien in Partnerschaft mit Wenzel + Wenzel Architekten als Sieger hervor, die mit der weiteren Planung beauftragt wurden.

Vor Beginn der Sanierung und Erweiterung des BST werden ab 2019 Vorwegmaßnahmen wie beispielsweise die Verlegung der Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage, durchgeführt. Die Umsetzung der Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen ist dann bei laufendem Betrieb in drei Modulen vorgesehen.

Modul 1: Erweiterung um ein Schauspielhaus (Anbau West)

Modul 2: Erweiterung und Umstrukturierung des musikalischen Apparats und von Teilen der Werkstätten (Anbau Ost)

Modul 3: Sanierung des Bestandsgebäudes sowie Erweiterung des Foyers und von Teilen der Werkstätten (Mittelbau)

Die bisherige Terminplanung sah für das Modul 1 einen Baubeginn in 2020 und für die Gesamtmaßnahme einen Ausführungszeitraum von ca. 12 Jahren (bis 2030) vor. Einschließlich der Kostenansätze für zusätzliche bauliche Maßnahmen und

nutzerseitiger Kosten ergaben sich bisher Vollkosten in Höhe von 270 bis 325 Mio. Euro, die je zur Hälfte von der Stadt Karlsruhe und dem Land BW zu tragen sind.

II. Aktueller Sachstand

Nachfolgende Informationen wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrats in der letzten Verwaltungsratssitzung am 7. Dezember 2018 bekanntgegeben und von diesen ohne Nachfragen zur Kenntnis genommen.

1. Planung

Gemäß der bisherigen Terminplanung für die Sanierung und Erweiterung des BST war vorgesehen, die haushaltsreife Entwurfsplanung für das Schauspielhaus (Modul 1) bis Frühjahr 2019 abzuschließen und die Maßnahme für eine Etatisierung im StHPI. 2020/21 anzumelden. Der Baubeginn für das Modul 1 war für Juli 2020 angestrebt. Verursacht durch die Schlechtleistung eines mit den wesentlichen technischen Gewerken beauftragten Ingenieurbüros kann die haushaltsreife Planung für das Modul 1 nicht fristgerecht fertiggestellt werden.

Aufgrund von mangelhafter, unvollständiger und nicht termingerechter Planung durch das beauftragte Ingenieurbüro ist bereits zum jetzigen Zeitpunkt ein Verzug von rund 4 Monaten eingetreten. Darüber hinaus zeichnen sich weitere Verzögerungen insbesondere für den geplanten Baubeginn des Neubaus für das Modul 1 durch die notwendige Wiederholung von Teilen der mangelhaften Planung ab.

2. Weiteres Vorgehen bei der Planung der technischen Gewerke

Wegen erheblicher Zweifel an der Leistungsfähigkeit des derzeit beauftragten Ingenieurbüros und um den Ablauf der Maßnahme durch anhaltende Planungsrückstände und mangelhafte Qualität der Planung nicht weiter zu gefährden, wurde von FM, MWK und der Stadt Karlsruhe einvernehmlich beschlossen, das Ingenieurbüro für die Planung der Module 1 bis 3 nicht weiter zu beauftragen. Die Vorwegmaßnahmen sollen aufgrund des weiten Fortschritts der Planung mit dem bisherigen Ingenieurbüro weitergeführt und abgeschlossen werden.

Die Planungsleistungen für die Module 1 bis 3 sollen in einem bereits gestarteten kooperativen Verhandlungsverfahren an ein oder mehrere Ingenieurbüros neu vergeben werden. Im Rahmen des kooperativen Verhandlungsverfahrens werden den Bietern vor Angebotsabgabe die Rahmenbedingungen und die bereits vorliegenden Planungsergebnisse vorgestellt. Begleitend zur Angebotserstellung können konkrete Fragestellungen geklärt und ggf. ein Vor-Ort-Termin durchgeführt werden. Das neue Büro soll voraussichtlich im März 2019 beauftragt werden.

3. Termine und Kosten

Es wird angestrebt, erste Aussagen zu den terminlichen und finanziellen Auswirkungen der erforderlichen Neubeauftragung in der nächsten Verwaltungsratssitzung des BST am 12. April 2019 zu treffen.

Erst nach Abschluss des Vergabeverfahrens und Prüfung der bereits vorliegenden Planungsergebnisse durch das/die neuen Ingenieurbüros kann durch die Projektleitung gemeinsam mit den Planungsbeteiligten ein angepasster belastbarer Terminplan für die Gesamtmaßnahme erstellt werden. Durch den zusätzlichen Zeitbedarf für die Neubeauftragung sowie die Prüfung und Überarbeitung der bisherigen Planung wird sich der Baubeginn für die Module 1 bis 3 deutlich verzögern.

Es ist von Mehrkosten durch Honorare der/des neuen Fachplanungsbüros für eine im ungünstigsten Fall notwendige Wiederholung von großen Teilen der Technikplanung für die Module 1 bis 3 und der übrigen Planungsbeteiligten für die Anpassung der Planung auszugehen. Aufgrund der späteren Ausführung der Bauleistungen kommen weitere Mehrkosten durch Steigerungen des Baupreisindex hinzu. Schadensersatzansprüche werden durch den Landesbetrieb VB-BW geprüft. Erst nach Abschluss des Vergabeverfahrens und Prüfung der bereits vorliegenden Planungsergebnisse durch das/die neuen Ingenieurbüros kann die bisherige Kostenschätzung entsprechend angepasst werden.

4. Vorwegmaßnahme

Die notwendigen Vorwegmaßnahmen für die Umsetzung der Sanierung und Erweiterung des BST mit GBK von 11,05 Mio. Euro wie beispielsweise Kanalarbeiten, die Verlegung der Ein- und Ausfahrt der bestehenden Tiefgarage und ein Eingangsprovisorium für das BST sind im StHPI. 2018/19 enthalten und sollen im Frühjahr 2019 beginnen.

5. Freianlagenplanung

Derzeit erstellt die Stadt Karlsruhe unter Beteiligung der Karlsruher Bürger ein Nutzungskonzept für die Freianlagen. Das Nutzungskonzept soll im Planungsausschuss der Stadt Karlsruhe im Januar 2019 sowie in der nächsten Verwaltungsratssitzung des BST im April 2019 vorgestellt werden. Im Anschluss kann dann durch den Landesbetrieb Vermögen und Bau BW, Amt Karlsruhe ein Planungswettbewerb vorbereitet und ausgelobt werden.

Hagenmeyer, Ursula (StM)

Von: Linders, Jan <Jan.Linders@staatstheater.karlsruhe.de>
Gesendet: Donnerstag, 20. Dezember 2018 15:15
An: Hagenmeyer, Ursula (StM)
Cc: Schuermann, Christian; Sousa de Macedo, Bernardo; Graf-Häuber, Johannes; Bad. Staatstheater Karlsruhe
Betreff: 300 Jahre Staatstheater Karlsruhe / zeitlicher Ablauf Festveranstaltung 13.1.

Sehr geehrte Frau Hagenmeyer,

nach der Programmbesprechung eben kann ich Ihnen wie versprochen den zeitlichen Ablauf für die Festveranstaltung zusenden:

ab 15.00 Bürgerfest / Eintreffen der Ehrengäste

16:00 Uhr: VOR DEM THEATER

Eintreffen des Ministerpräsidenten vor dem Theater

Kurze Fanfare Staatskapelle (1 Min)

Begrüßung Generalintendant Peter Spuhler (4 Min.)

Zukunftsmanifest – 2 Jugendliche (3 Min)

Bagger „serviert“ Geburtstagskuchen - Anschneiden durch Ministerpräsident Kretschmann und Generalintendant Spuhler

Bürgerinnenchor singt Happy Birthday (5 Min)

Ca. 16:20 Uhr: Gang ins Theater

Im FOYER Staatsopernchor: Tannhäuser – Einzug der Gäste

16.30 Uhr: GROSSES HAUS

FESTAKT

Kathrin Denner: Uraufführung / Auftragswerk – BADISCHES STAATSKAPELLE, GMD Justin Brown (5 Min.)

Casimir Schweitzelsperg: Arie aus „Lucrezia“ – Deutsche Händelsolisten, Opernsolistin (7 Minuten)

Festrede: Ministerpräsident Winfried Kretschmann (12 Minuten)

Grußwort: OB Dr. Frank Mentrup (7 Minuten)

Grußwort: Ulrich Khuon, Präsident des Deutschen Bühnenvereins (7 Minuten)

Johannes Brahms: 2. Sinfonie – BADISCHE STAATSKAPELLE, GMD Justin Brown (ca. 40 Minuten)

Ca. 18:05 Uhr: VOR DEM THEATER

Feuerwerk (10 Minuten)

AUSKLANG in den FOYERS bis 20.00 Uhr

Für Rückfragen bin ich per mail und zwischen den Jahren auch gern mobil erreichbar:
0173-2043691.

Eine VIP-Liste geht Ihnen 1 Woche vor dem 13.1. wie besprochen zu.

Die Polizeidirektion kann gerne mit mir Kontakt aufnehmen zur Vereinbarung eines Vortermins, bitte geben Sie meine Email und mein Diensthandy 0173-2043691 weiter.

Die Plätze für den Ministerpräsidenten sowie die für Frau Stalter und die zwei Sicherheitsbeamten haben wir reserviert.

Hagenmeyer, Ursula (StM)

Von: Hagenmeyer, Ursula (StM)
Gesendet: Donnerstag, 26. Juli 2018 17:22
An: Zentralstellenleiter (MWK)
Cc: Gentner, Melanie (MWK); Vorzimmer Zentralstelle (MWK); Vorzimmer Staatssekretärin (MWK); Peichl, Christoph (MWK); Schöffner, Astrid (MWK); Heit, Birgit (MWK); eMail - Referat 35
Betreff: 300 Jahre Badisches Staatstheater Karlsruhe

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herr MP wird am 13. Januar 2019 an der Jubiläumsfeier anlässlich 300 Jahre Staatstheater Karlsruhe teilnehmen und aus diesem Anlass eine Rede halten.

Um den Termin vorbereiten zu können, bitten wir das MWK um folgende Informationen:

- zum Badischen Staatstheater – Strukturdaten und Sanierungskonzept, Finanzierung
- zur Theaterleitung
- zu Kernbotschaften (Formulierungsvorschläge), die Herr MP in seiner Rede setzen könnte und
- zu Themen, über die Herr MP im Zusammenhang mit dem Termin informiert sein sollte.

Für eine Zulieferung bis spätestens 23. November 2018 bedanken wir uns schon heute.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Hagenmeyer

Staatsministerium Baden-Württemberg
Referat Wissenschaft, Forschung und Kunst,
Erinnerungskultur
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Telefon: +49 711 2153 289

E-Fax: +49 711 66472 289

E-Mail: ursula.hagenmeyer@stm.bwl.de

Internet: www.stm.baden-wuerttemberg.de



300 ANNEES
300 JAHRE
300 ANNI

+++ Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob der Ausdruck dieser E-Mail erforderlich ist +++

Anforderung

Terminvorbereitung

1912 → 13/2 → #09

An:

Abtlg 1 Abtlg 2 Abtlg 3 Abtlg 4 Abtlg 5

Termin:

Sonntag, 13. Januar 2019, 16.00 – 17.30 Uhr

Ort

Karlsruhe

Um was geht es?

Jubiläumsfeier anl. 300 Jahre Staatstheater Karlsruhe

Welche Vorbereitung?

Bitte Vermerk + Rede/Grußwort erstellen
sonstige Orga

Kontaktperson vor Ort:

Herr Jan Linders
Chefdramaturg / Stellvertreter des Generalintendanten
Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1, D-76137 Karlsruhe
T +49-721-3557-489
M +49-173-204 36 91
Mail: jan.linders@staatstheater.karlsruhe.de

Abgabe (Doppelte Ausfertigung) bei Frau Lenart bis: 7. Januar 2019

(immer 5 Arbeitstage vor Veranstaltungsbeginn)

Anlage: Mail



Nina Hawerkamp

1. Mehrfertigung an StMin, Presse: ok
2. WV: ---

Bitte teilen Sie mir mit, wer diesen Termin betreut. Vielen Dank

Hawerkamp, Nina (StM)

Von: Linders, Jan <Jan.Linders@staatstheater.karlsruhe.de>
Gesendet: Mittwoch, 18. Juli 2018 10:16
An: Stalter, Barbara (StM)
Cc: Wiedemann, Markus (StM); Vorzimmer MP (StM)
Betreff: Re: AW: 300 Jahre Staatstheater Karlsruhe / 13.1.2019

Liebe Frau Stalter
Vielen Dank und ich melde mich wieder.
Auch Ihnen einen guten Sommer!
Ihr
Jan Linders

Jan Linders. Chefdramaturg / Stellv. Generalintendant.
Badisches Staatstheater Karlsruhe. +491732043691
Von meinem Dienst-Smartphone gesendet

Am 18.07.2018 um 10:00 schrieb Stalter, Barbara (StM) <Barbara.Stalter@stm.bwl.de>:

Sehr geehrter Herr Linders,

vielen Dank.
Termin ist geblockt und wir können gerne so verfahren, wie von Ihnen vorgeschlagen.

Viele Grüße und erholsame Ferien,

Barbara Stalter

<image001.jpg>

Barbara Stalter
Staatsministerium Baden-Württemberg
Persönliche Referentin des Ministerpräsidenten
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Telefon: +49 711 2153 223

E-Mail: barbara.stalter@stm.bwl.de

Internet: www.stm.baden-wuerttemberg.de

<image002.jpg>

+++ Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob der Ausdruck dieser E-Mail erforderlich ist +++

Von: Linders, Jan [<mailto:Jan.Linders@staatstheater.karlsruhe.de>]
Gesendet: Dienstag, 17. Juli 2018 23:27
An: Stalter, Barbara (StM)
Cc: Wiedemann, Markus (StM); Vorzimmer MP (StM)
Betreff: AW: 300 Jahre Staatstheater Karlsruhe / 13.1.2019

Sehr geehrte Frau Stalter,

jetzt ist es an mir, mich zu entschuldigen.
Ihre erfreuliche Mail war aus irgendwelchen Gründen in einem unserer 4 Spamfilter gelandet.

Ich hoffe das Terminangebot steht noch.

Ich konnte mittlerweile mit Generalintendant Spuhler und unserer neuen Chefdisponentin Uta Deppermann sprechen:

Der angebotene Zeitraum passt sehr gut – wir werden die Anwesenheit von Ministerpräsident Kretschmann fest einplanen.

Ist es Ihnen recht, dass wir Mitte Oktober mit der inhaltlichen Feinplanung auf Sie und Ihre Kollegen zukommen?

Wir sind ab nächster Woche für knapp 7 Wochen in den Theaterferien.

Ich versuche aber, Sie morgen noch mal telefonisch zu erreichen.

Herzlichen Dank und beste Grüße

Ihr

Jan Linders

Jan Linders
Chefdramaturg / Stellv. des Generalintendanten
Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D-76137 Karlsruhe
jan.linders@staatstheater.karlsruhe.de
T +49-721-3557-489
M +49-173-2043691

Von: Stalter, Barbara (StM) [<mailto:Barbara.Stalter@stm.bwl.de>]

Gesendet: Freitag, 29. Juni 2018 18:22

An: Linders, Jan <Jan.Linders@staatstheater.karlsruhe.de>

Cc: Wiedemann, Markus (StM) <Markus.Wiedemann@stm.bwl.de>; Vorzimmer MP (StM) <VorzimmerMP@stm.bwl.de>

Betreff: WG: 300 Jahre Staatstheater Karlsruhe / 13.1.2019

Sehr geehrter Herr Linders,

entschuldigen Sie bitte die verzögerte Rückmeldung, aber was lange währt...

Da Herr Ministerpräsidenten eine persönliche Teilnahme an der Jubiläumsfeier sehr wichtig ist, haben wir den 13.1.2019 nun so konzipiert, dass Herr Kretschmann eine Teilnahme von 16.00 – 17.30 möglich wäre.

Ist dies so in Ihrem Sinne und wäre dies ein Angebot?

Mit besten Grüßen aus Stuttgart

Barbara Stalter

<image001.jpg>

Barbara Stalter
Staatsministerium Baden-Württemberg
Persönliche Referentin des Ministerpräsidenten
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Telefon: +49 711 2153 223

E-Mail: barbara.stalter@stm.bwl.de
Internet: www.stm.baden-wuerttemberg.de

<image002.jpg>

+++ Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob der Ausdruck dieser E-Mail erforderlich ist +++

Von: Linders, Jan [<mailto:Jan.Linders@staatstheater.karlsruhe.de>]

Gesendet: Montag, 7. Mai 2018 12:37

An: Stalter, Barbara (StM)

Cc: Bad. Staatstheater Karlsruhe; Schuermann, Christian

Betreff: 300 Jahre Staatstheater Karlsruhe / 13.1.2019

Sehr geehrte Frau Stalter,

wir sind uns zuletzt bei der PK im Staatstheater am 2.5. begegnet - ich schreibe Ihnen im Auftrag und mit besten Grüßen von Generalintendant Peter Spuhler.

Ich hatte es mit einem Telefonanruf versucht, aber Ihre Kollegin Frau Wagner hat mir geraten, Sie ob Ihres vollen Kalenders heute kurz vorab per Mail zu kontaktieren.

Wie Ihnen Peter Spuhler am 2.5. schon kurz gesagt hat, wollen wir das 300jährige Jubiläum des Theaters in Karlsruhe mit einem Bürgerfest und einem Festkonzert am Sonntag 13.1.19 eröffnen, auf den Tag genau 300 Jahre nach der ersten Vorstellung im damaligen Theater im Schloß.

Ein Grußwort des Ministerpräsidenten zu diesem Anlaß wäre uns sehr wichtig; wir könnten uns bei der Planung des Tages nach seinem Terminkalender richten und zum Beispiel einen Anschlußtermin vor oder nach der von Ihnen erwähnten Verpflichtung in Rheinludn-Pfalz richten. Wir sind ja direkte Nachbarn zum Bundesland - und die Rheinbrücke bei Maxau ist am Sonntag gut befahrbar.

Wir wollen mit dem Jubiläum die Tradition und Zukunft des Theaters als Bürgertheater feiern; seine Entwicklung lief parallel zur Stadtgeschichte, das ist eine historische Besonderheit, und das Theater war aufgrund seiner Größe immer ein Theater mit Bürgern und für Bürger.

Ich würde gerne in den nächsten Tagen (am besten nach Himmelfahrt) einmal kurz mit Ihnen telefonieren und bitte um Vorschlag eines Telefontermins.

Herzliche Grüße
Ihr

Jan Linders

Jan Linders
Chefdramaturg / Stellvertreter des Generalintendanten
Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D-76137 Karlsruhe
T +49-721-3557-489
M +49-173-204 36 91
jan.linders@staatstheater.karlsruhe.de

Fotograf: Jan A. Staiger
Urheberinformation: TAZ Verlags- und Vertriebs GmbH

Termine

Pforzheimer Zeitung vom 03.01.2019

Pforzheimer Zeitung

Seite: 4
Ressort: Kultur
Ausgabe: Hauptausgabe

Klingendes Geburtstagsfest am Badischen Staatstheater

Karlsruhe. Sein 300-jähriges Bestehen feiert das Badische Staatstheater in diesem Jahr. Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne), Karlsruhes Oberbürgermeister Frank Mentrup (SPD) und Ulrich Khuon, Präsident des Deutschen Bühnenvereins, wollen am Sonntag, 13. Januar, unter dem Motto „Ein Fest für alle“ gemeinsam mit der Badischen Staatskapelle und Gästen den Geburtstag des Theaters feiern.

Um die lange Historie des Theaters nachzuzeichnen, will das Ensemble

unter der Leitung von Justin Brown den musikalischen Bogen von der barocken Oper über die Sinfonik des

19. Jahrhunderts bis zu einem Auftragswerk von heute spannen, mit Werken von Kathrin A. Denner („Apparator 300“, Uraufführung), Casimir Schweizelsberg und Johannes Brahms (Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73). Der Eintritt zu der um 16.30 Uhr startenden Veranstaltung ist frei. Das Konzert wird live auf den Theaterplatz übertragen.

Mit seinen 300 Jahren ist das Theater fast so alt wie Karlsruhe selbst. Bereits

im ersten Residenzschloss der badischen Markgrafen von 1718 befand sich ein Hoftheater; das 1810 sein eigenes Gebäude bekam. 1975 wurde der heute existierende Theaterbau des Architekten Helmut Bätzner am Ettlinger Tor eröffnet.

Anlässlich des Jubiläums sind nach dem eigentlichen Geburtstag verschiedene Veranstaltungen das ganze Jahr 2019 hindurch geplant. In den nächsten Jahren soll das Staatstheater grundlegend saniert und erweitert werden. dpa/mich

Urheberinformation: (c) Verlag J. Esslinger GmbH und Co. KG

Staatstheater feiert Jubiläum

„300 Jahre Theater in der Stadt, mit der Stadt, für die Stadtgesellschaft“ – das will das Badische Staatstheater feiern, bevor mit der Sanierung und Erweiterung ein neues Kapitel in der Geschichte des Theaters beginnt. Das Haus wird das Jubiläum das gesamte Jahr 2019 über begehen – in allen sechs Sparten, und in Kooperation mit vielen Institutionen in der Stadt. Den Auftakt macht ein Bürgerfest am eigentlichen Theatergeburtstag, dem Sonntag, 13. Januar. Dem geht ein Festkonzert mit der Badischen Staatskapelle voraus, die selbst noch um einiges älter ist als das Theater. Die Festrede wird Ministerpräsident Winfried Kretschmann halten, auch Ulrich Khuon, Präsident des Deutschen Bühnenvereins, wird erwartet. Das Konzert

wird live auf den Theatervorplatz übertragen. Der Festakt beginnt um 15 Uhr, die Geburtstagsfeier ab 18 Uhr. (red)

In Kürze

Marian Walter (37) wird mit dem Ehrentitel Kammertänzer ausgezeichnet. Der Erste Solotänzer des Staatsballetts Berlin nimmt die Ehrung am 15. Dezember nach der Vorstellung von „La Bayadère“ in der Staatsoper Unter den Linden entgegen.

Schauspieler *Rolf Hoppe* (1930-2018) hat seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof Weißer Hirsch in Dresden. Er wurde im engsten Familienkreis beigesetzt, wie seine Tochter gestern sagte. Für Februar 2019 plant die Familie eine öffentliche Gedenkfeier im Hoftheater, das der Künstler vor Jahren gründete

und dessen Prinzipal er bis zuletzt war. Hoppe war am 14. November in seinem Haus im Stadtteil Weißig gestorben, drei Wochen vor seinem 88. Geburtstag am 6. Dezember.

Schriftstellerin *Eva Demski* erhält den diesjährigen George-Konell-Preis für ihr literarisches Gesamtwerk. Der Wahl-Frankfurterin wird die Auszeichnung am 12. Dezember in Wiesbaden verliehen. Seit 1998 wird der Preis alle zwei Jahre von der hessischen Landeshauptstadt zum Andenken an den 1991 verstorbenen Schriftsteller George Konell vergeben, der in Wiesbaden lebte. Er ist mit 5 000 Euro dotiert. (dpa)

Urheberinformation: (c) Funkinform GmbH

7911 6

termine

Stuttgarter Zeitung - Stadtausgabe vom 17.12.2018

STUTTGARTER ZEITUNG

Autor: Kein Autorname vorhanden/ dpa

Ressort: KULT

Seite: 11

Ausgabe: Hauptausgabe

Badisches Staatstheater

Feiern zum 300. Geburtstag

Das Badische Staatstheater feiert im kommenden Jahr sein dreihundertjähriges Bestehen. Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne), Karlsruhes Oberbürgermeister Frank Mentrup (SPD) und Ric Luon, Präsident des Deutschen Bühnenvereins, wollen am 13. Januar 2019 gemeinsam mit der Badischen Staatskapelle und Gästen den Geburtstag des Theaters feiern.

Mit seinen 300 Jahren ist das Theater fast so alt wie Karlsruhe selbst. Bereits im ersten Residenzschloss der badischen Markgrafen von 1718 befand sich ein Hoftheater, das 1810 sein eigenes Gebäude bekam. 1975 wurde der heute existierende Theaterbau des Architekten Helmut Bätzner am Ettlinger Tor eröffnet. Die lange Geschichte des Theaters wird die Badische Staatskapelle mit Musik vom Barock bis in die Gegen-

wart nachzeichnen. Das Konzert wird live auf den Theaterplatz übertragen. Anlässlich des Jubiläums sind nach dem eigentlichen Geburtstag verschiedene Veranstaltungen das ganze Jahr 2019 hindurch geplant. In den nächsten Jahren soll das Badische Staatstheater grundlegend saniert und erweitert werden.dpa

Seite: 11
Ressort: KULTUR

Ausgabe: Hauptausgabe

Spitzenwerte beim Spitzentanz

Badisches Staatstheater zieht Saisonbilanz

Adieu Karlsruhe: Mit Ende dieser Spielzeit werden einige Spartenleiter das Badische Staatstheater verlassen. „Für mich bedeutet das den Abschied von Menschen, denen ich viele Jahre verbunden bin“, erklärte Peter Spuhler, der Generalintendant des Hauses, am Dienstag zu Beginn seiner Saisonbilanz. Er zeigte sich stolz auf Anna Schmutz, die Leiterin des Volkstheaters, die an das Nationaltheater Mannheim wechselt, würdigte Schauspielchef Axel Preuß (nächstens Intendant in Stuttgart) und lobte ausdrücklich Michael Fichtenholtz für seine „strategische Aufbauarbeit“ beim Spielplan, der nun wieder Mozart enthalte, dem Belcanto einen Platz einräume und den Verismo pflege. Zudem habe er, Fichtenholtz, den (einst von Günter Könemann gegründeten) Händel-Festspielen zu internationalem Rang verholfen.

Auf die Worte des Wohlwollens, folgten die Zahlen des kaufmännischen Leiters Johannes Graf-Hauber. Die fielen nun gerade in puncto Oper weniger günstig aus, erwiesen sich jedoch für das Ballett, das Schauspiel und in Sachen Konzertprogramm als erfreulich. In der Spielzeit 2017/18 besuchten 49 500 Menschen Ballettvorstellungen des Karlsruher Staatstheaters, das sind 16,5 Prozent mehr als in der Saison zuvor.

Beim Schauspiel beträgt der Zuwachs etwas mehr als 11,5 Prozent (von 68 100 Zuschauern auf knapp 76 000), und was die Musik anbelangt, so zogen die Konzerte, die Generalmusikdirektor Justin Brown zu verantworten hatte, insgesamt fast 40 000 Zuhörerinnen und Zuhörer an: Das entspricht einem Plus von 11,7 Prozent.

Stark rückläufig hingegen der Zuspruch in der Oper: Die Zuschauerzahlen sanken dort gegenüber dem Vergleichszeitraum 2016/17 um 14,8 Prozent, mit knapp 83 000 Besuchern haben sie seit 2011/12, dem Jahr, in dem Peter Spuhler sein Amt antrat, einen absoluten Tiefststand erreicht. Insgesamt scheint sich die Besucherzahl konsolidiert zu haben. Lag sie – laut der von Graf-Hauber vorgelegten Statistik – zu Beginn von Spuhlers Intendanz bei etwa 279 200 (und damit etwa im Durchschnitt der Ära Thorwald), so betrug sie 2017/18 284 500 (was einen minimalen Zuwachs gegenüber der Spielzeit 2016/17 bedeutet). Die zurückliegende Saison sei aber besonders schwierig gewesen, da man den kompletten „Ring“ geboten habe – der andererseits, das wurde ausdrücklich betont – ein großer Erfolg gewesen sei.

Auch zu den Publikumsrennern wurde Auskunft gegeben: In der Oper waren

das „Alcina“ und „Die Zauberflöte“, im Schauspiel „Hair“ und „Faust“, im Ballett vier Produktionen, die allesamt 100 Prozent Auslastung erzielten – sehr zum Vergnügen der ebenfalls scheidenden Ballettchefin Birgit Keil, die sich besonders darüber freute, dass nicht nur die Klassiker „Roméo und Julia“, „Der Nussknacker“ und „Carmina Burana“, sondern auch der Abend „Choreografen stellen sich vor“ derart gute Resonanz auslösten.

Spuhler ging auch auf die Frage seiner vorzeitigen Verlängerung ein. Wie das Ministerium für Forschung, Wissenschaft und Kunst vergangene Woche erklärt hatte, war vom Verwaltungsrat des Theaters die Initiative ausgegangen, Spuhler zu bitten, über seinen gegenwärtigen Vertrag hinaus das Karlsruher Haus zu leiten und auch nach 2022 die Generalintendanz wahrzunehmen. Festgelegt habe er sich noch nicht, bekundete Spuhler; das letzte Wort sei nicht gesprochen. Er fühle aber eine gewisse Verpflichtung. Und angesichts der Tatsache, dass er demnächst mit vielen neuen Spartenleitern zusammenarbeiten werde, dürfte ihm ein baldiger Abschied doch schwerfallen. Michael Hübl

Abbildung:

BELIEBT BEIM PUBLIKUM: „Carmina Burana“ wurde in dieser Spielzeit in einer aufwendigen Produktion mit Ballett geboten – mit großartiger Resonanz. Foto: Jochen Klenk

Urheberinformation:

Alle Rechte vorbehalten - Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH

Seite: 1
Ressort: POLITIK

Ausgabe: Hauptausgabe

Ballett beliebter als Oper

Staatstheater zieht Bilanz / Intendant schließt Verlängerung nicht aus

Karlsruhe (-bl.). Der Generalintendant des Badischen Staatstheaters Peter Spuhler schließt eine Verlängerung seines Vertrags über das Jahr 2022 hinaus nicht aus. Das erklärte er am Dienstag anlässlich einer Pressekonferenz, bei der es um die Besucherbilanz seines Hauses ging. Spuhler war vom Verwaltungsrat des Theaters der Vorschlag einer Ver-

längerung unterbreitet worden. Die Vorstellung der Besucherzahlen ergab ein gemischtes Bild. Einzelne Sparten wie etwa das Schauspiel verzeichneten in der Saison einen beträchtlichen Zuwachs, andere, insbesondere die Oper, fielen in der Publikumsgunst deutlich ab: Dort ist die Zuschauerzahl seit dem Amtsantritt von Peter Spuhler im

Jahr 2011 von 102 600 auf inzwischen 82 900 zurückgegangen; das entspricht einem Verlust von fast 20 000. Andererseits hat die Schauspielsparte im gleichen Zeitraum um knapp 14 000 Zuschauer zugenommen. n Kommentar und Kultur

Abbildung: ROSEN ZUM SPIELZEITENDE: Birgit Keil, Johannes Graf-Hauber, Otto Thoß, Michael Fichtenholz, Beata Anna Schmutz, Axel Preuß, Dorothea Becker, Peter Spuhler. Foto: fg

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten - Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH

Seite: 2
Ressort: POLITIK

Ausgabe: Hauptausgabe

Gemischte Bilanz

Michael Hübl

Es ist eine gemischte Bilanz, die das Badische Staatstheater jetzt vorgelegt hat. Im Konzertprogramm lässt sich ein seit Jahren anhaltend steigender Zuspruch konstatieren, das Ballett erweist sich weiterhin als Stütze des Angebots, und das Schauspiel hat sich gegenüber der äußerst schlechten Saison 2015/2016 konsolidiert. Dafür hat das gerne als Modell verstärkter Bürgernähe und Integration gepriesene Volkstheater einen Rückgang von 12,4 Prozent zu verkraften: Statt rund 3 000 Zuschauerinnen und Zuschauer in 2015/2016, waren es in der darauffolgenden Saison nur noch knapp 2 700. Wenig begeistert ist auch das Ergebnis in der Opernsparte.

Man muss solche Zahlen nicht überbewerten – weder in die eine noch in die andere Richtung. Zwar neigt unsere Zeit offenbar dazu, aus kleinen Indizien gigantische Perspektiven zu entwickeln – regnet es ein paar Tage hintereinander, fürchtet man schon eine Sintflut, bleibt ein Fußballverein dreimal hintereinander ungeschlagen, wähnt man ihn bereits in der Champions League. Dem Badischen Staatstheater ist diese Tendenz nicht fern. Den Vorwurf, es würde mit seinen Pfunden nicht wuchern, kann man der Leitung des Hauses sicher nicht machen. Aber so wenig das Plus beim Ballett, im Schauspiel und bei den Konzerten nun als Signale eines Aufbruchs in eine glorreiche Zukunft anzusehen

sind, so sehr ist bei den Zahlen in Sachen Oper Zurückhaltung geboten. Hier sollte es einerseits um genaue Analyse gehen, andererseits der Anspruch auf ein differenziertes, auch sperriges Programm nicht zugunsten einer Statistikaufhübschung aufgegeben werden. Nun hat also Peter Spuhler mit vager Deutlichkeit signalisiert, dass er durchaus nicht abgeneigt sei, über seinen jetzigen Vertrag hinaus Generalintendant des Badischen Staatstheaters zu bleiben. Kann durchaus sein, dass daraus etwas wird. Doch egal, wie lange Spuhler im Amt bleibt: Es liegen noch einige Aufgaben vor ihm.

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten - Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH

→ von Inzen

Theater am markgräflichen und kurfürstlichen Hof in Carlsruhe 1719–1806

Die Geschichte des markgräflichen Hoftheaters in der neuen Residenz Carlsruhe — der „Tochter“ der alten Markgrafenstadt Durlach mit ihrer Hofbühne in der Karolsburg — beginnt mit einer theatergeschichtlichen Rarität: es ist die Gleichzeitigkeit eines Theaterbaus und einer Stadtgründung vor 267 Jahren am 17. Juni 1715. Das neue Hoftheater lag im Ostflügel des von dem markgräflichen Schloßbaumeister Jacob Friedrich von Batzendorf in den Jahren 1715–1718 erbauten neuen Residenzschlosses zwischen dem massiven Corps de Logis und dem Ballsaal; es war teilweise nur in Fachwerk ausgeführt und 160 Schuh lang. Die Malereien im Theater stammten von den Durlacher Hofmalern Andreas Lechler und Giacomo Fabris, dem „außer der Maching der Maschinen und Condekorationen auf dem Theatro und in den Opern auch die Ausführung aller und jeder Mahlerey“ oblag. Am 13. Januar 1719 wurde das Theater eröffnet mit dem Singspiel „Celindo oder die hochgepriesene Gärtnertroue“, jenem „musikalischen Divertissement“, das schon 1713 im alten Schloß in Durlach gegeben worden war. Die Wiederholung zur Eröffnung des Hoftheaters im neuen Schloß galt diesmal auch dem Stadtgründer Carl Wilhelm, einem Markgrafen, der nun im Genuß des Friedens Theater, Musik und Ballett ebenso leidenschaftlich liebte wie seine Blumengärten und Tiergehege. Sein Zeitgenosse Johann Daniel Schöpfung rühmte von ihm, die große Mutter Natur sei unschlüssig gewesen, ob sie „einen Herkules oder einen Sohn der Venus“ bilden sollte, und tat schließlich beides. Die Großen des alten Europa wußten noch um die gesellschaftsbildende Kraft farbig bewegter, phantasievoller Feste. Manche der rauschhaften Schaugepränge drangen bis in die private Sphäre des Fürsten. So scheuten sich auch in der Karlsruher Wiederholung der Durlacher Celindo-Aufführung die beiden bäuerlichen Paare nicht, in ihre derben Ansichten über Liebe und Ehe einige pikante Anspielungen auf das Leben am Hofe einfließen zu lassen. Der Titel der Celindo-Wiederholung in Karlsruhe lautet:

„Celindo hoch-gepriesene Gärtner-Treue, in einem musikalischen Divertissement vor einigen Jahren in dem Carolinischen Lust-Garten zu Durlach, und anjetzo von neuen auf dem Hochfürstl. Markgräf. Baden-Durlachischen Theatro zu Carols-Ruhe fürgestellt den 13. Januarii 1719“.

Das bei A. J. Maschenbauer in Durlach gedruckte Textbuch besitzt die Badische Landesbibliothek Karlsruhe. Von wem Text und Musik stammen ist nicht bekannt. Die Wiederholung des Celindo-Divertissement am 13. Januar 1719 ist für die Karlsruher Theatergeschichte von besonderer Bedeutung: es ist die erste Theateraufführung auf Karlsruher Boden! Diese Tatsache und die nun in den Text eingestreuten Hinweise auf die neue Situation rechtfertigen eine kurze Inhaltsangabe:

II. Akt: Merkur verkündet, Mars wünsche mit Venus ein Rendezvous in Celindos Garten. Er lobt dabei den Kriegeruhm des Markgrafen und preist den nahen Rhein, der „in den Sand mit stillem Murmeln sein Gold einkräußt“. Mars und Venus treffen sich in dem gepriesenen Schloßgarten. Mars, sehr zärtlich zu Venus, erklärt ihr im Duett, sie brauche keine „Schönheitspflästerchen“, um ihm zu gefallen:

Mein angenehmes Himmels-Kind!
Du darfst nicht diesen Tag

Die Mouchen zierlich legen,
Mein Hertze zu bewegen.

Venus reagiert mit barocken Ausrufen:

So recht du Eisen-Beisser!
Du Mauren- und Altar-Einreißer!
Du Bauren- und Armeen-Schmeisser!

Du Pestilenz der höchst-gestammten Häusser!
Du Rechts- und Billigkeits-Verweiser!
Du wilder Stirnen-Kräußer . . .

Daraufhin erkundigt sich Mars bei Venus, ob Vulkan, ihr Gemahl, noch immer das Podagra habe. Zum Aktschluß singen beide das Duett:

Ein Held wird erst alsdann ein Held,
Wann er der Faust geschicktem Schlagen
Deß Geists Vermögen zugesellt.

Sein Glück kommt ihm nicht ungefehr,
Es rühret von ihm selber her,
Und rühmt ihn in den letzten Tagen.

Nach einem „Ballo“ (Ballett) folgt das Interludium mit dem Duett des Paares „geduldigter Mann und sein Weib“ mit pikanten Anspielungen auf die eheliche Moral, damals allgemein als Harlekinaden oder Witze aufgefaßt.

III. Akt: Flora hat sich entschlossen, bei Celindo zu wohnen, denn:

Was Mars bei seiner Wuth
Ehmals durch Raub und Gluth

Fast gänzlich ruinieret,
Ist nun mit Wunder-Pracht gezieret.

Celindo singt in seiner Arie, daß er weder Salomo noch Semiramis beneide. Er besingt besondere Blumenarten, vor allem die Pracht der Tulpen. Zwischen jeder der drei Arienstrophen findet wieder ein „Ballo“ statt. Sein Gartendiener Serius besingt besonders die Pomeranzen und Zitronen der Orangerie. Mit einer Krone aus Pomeranzen und Zitronen erscheint Flora und schmückt Celindo: Nimm sie die Cron,

Celindo! liebster Sohn!

Das Festspiel schließt mit einer deutschen Arie des Gärtnerchors und einer italienischen Arie der Pallas Athene.

Die „Actricen und Ballerinen“ mit ihren Ballettmeistern Jean Nicola Paret und Marc Antoine Missoly, die besten seiner Hofmusici mit ihrem Kapellmeister Johann Philipp Käfer hatte der lebensfrohe Fürst Carl Wilhelm aus der alten Residenz mitgebracht. Die sittenstrenge Markgräfin wohnte weiterhin in der Durlacher Karlsburg.

Fast alle Partituren der Opernproduktion jener Zeit sind verschollen, darunter auch solche, die nach französischen oder italienischen Opern neu komponiert wurden. Das kann auch für den Hofkapellmeister Johann Melchior Molter gelten, den Nachfolger des ersten Hofkapellmeisters in der neuen Residenz. Molter war 1717 als Hofmusicus in markgräfliche Dienste getreten, 1719 von Carl Wilhelm zum Musikstudium nach Venedig und Rom beurlaubt worden, 1722 wurde er Käfers Nachfolger, ein Amt, das er bis 1733 und nochmals — nach einem Engagement in Weimar — von 1743 bis zu seinem Tode 1765 innehatte.

Hagenmeyer, Ursula (StM)

Von: Hagenmeyer, Ursula (StM)
Gesendet: Dienstag, 10. April 2018 17:39
An: Zentralstellenleiter (MWK)
Cc: Gentner, Melanie (MWK); Vorzimmer Zentralstelle (MWK); eMail - Referat 35
Betreff: Theaterjubiläum Badisches Staatstheater 2019
Anlagen: 20180410174915614.pdf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herr Ministerpräsident wurde mit beigefügtem Brief des Generalintendanten des Badischen Staatstheaters, Herrn Peter Spuhler, eingeladen, am Festakt anlässlich des 300-jährigen Jubiläums, 13. Januar 2019 teilzunehmen und ein Grußwort zu sprechen.

Diese Information geben wir gerne zur Kenntnis, mit der Bitte um Stellungnahme, ob aus Sicht des MWK eine Empfehlung zur Teilnahme des Herrn MP an diesem Festakt gegeben werden kann.

Für Ihre Antwort bis spätestens 20. April 2018 bedanke ich mich herzlichst.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Hagenmeyer
Staatsministerium Baden-Württemberg
Referat Wissenschaft, Forschung und Kunst,
Erinnerungskultur

Telefon: +49 711 2153 289
E-Fax: +49 711 66472 289

E-Mail: ursula.hagenmeyer@stm.bwl.de
Internet: www.stm.baden-wuerttemberg.de

+++ Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob der Ausdruck dieser E-Mail erforderlich ist +++

BAJISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

Badisches Staatstheater Karlsruhe • Hermann-Levi-Platz 1 • D-76137 Karlsruhe

An den Ministerpräsidenten des Landes
Baden-Württemberg
Herrn Winfried Kretschmann
Staatsministerium
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Staatsministerium
AC 05. April 2018
Akten 7511. Ka

Eingegangen							
Büro Ministerpräsident							
- 4. April 2018							
StMin	SR'in	STS'in	Abt. I	Abt. II	<input checked="" type="checkbox"/> Abt. III	Abt. IV	Abt. V

III m.B.w. Bewertung/
Stal
4.4.

→ 735
Kris 9/14
hoy 10/14
→ 16.07

Karlsruhe, 29.3.2018

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, lieber Winfried Kretschmann,

noch einmal 1000 Dank, dass Sie und Ihre Frau gestern unsere Gäste waren!
Die Beteiligten haben sich sehr über Ihre positive Reaktion gefreut.

Ich erwähnte Ihnen gegenüber unser großes Theaterjubiläum in 2019, das wir unter das Motto „Von Zukunft - 300 Jahre STAATSTHEATER gestellt haben und das wir am 13.1.2019 mit einem Festakt feiern wollen. „Von Zukunft“ schien uns auch deswegen so passend zu sein, weil es in diesem Jahr konkret wird mit dem Baubeginn. Hier auch noch einmal einen sehr, sehr herzlichen Dank für Ihren besonderen Einsatz zur Finanzierung der zukunftssichernden Generalsanierung und Erweiterung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie beim Festakt erneut unser Gast wären und auch einige Worte zu uns sprechen würden. Das wäre auch eine Gelegenheit, den Einsatz des Landes für die Zukunft des Staatstheaters darzustellen.

„Von Zukunft“ werden wir darüber hinaus das ganze Jahr 2019 mit Uraufführungen in allen Sparten und einer Theaterausstellung im Landesmuseum feiern, sofern uns die BW-Stiftung und die Stadt Karlsruhe entsprechend finanziell unterstützen.



III-7911/KARLSRUHE/16

70184

Wir wären also glücklich über Ihren Besuch im Jahr 2019 – und natürlich jederzeit vorher,
wenn Ihnen und Ihrer Frau danach ist. Sie sind immer herzlich willkommen!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'P' followed by a smaller 'S' and a horizontal line extending to the right.

Peter Spuhler
Generalintendant

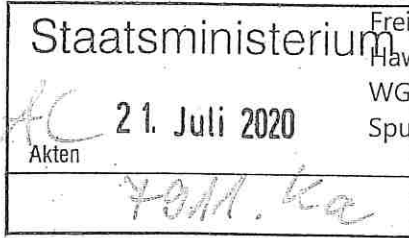
Badisches Staatstheater Karlsruhe
Hermann-Levi-Platz 1
D - 76137 Karlsruhe

T 0721 3557 213
F 0721 373223

Peter.Spuhler@staatstheater.karlsruhe.de
www.staatstheater.karlsruhe.de

Brodbeck, Lisa (StM)

Von: Staatsministerium Poststelle
Gesendet: Freitag, 17. Juli 2020 07:47
An: Hawerkamp, Nina (StM)
Betreff: WG Kontaktformular Staatsministerium - Staatstheater Karlsruhe Peter Spuhler / Theresia Bauer



Gina

Von: Staatsministerium [mailto:noreply@baden-wuerttemberg.de]
Gesendet: Freitag, 17. Juli 2020 06:26
An: Staatsministerium Poststelle
Betreff: Kontaktformular Staatsministerium - Staatstheater Karlsruhe Peter Spuhler / Theresia Bauer

Anrede

Nachname

Vorname

E-Mail-Adresse

Telefonnummer

Straße

PLZ

Ort

Land

Baden-Württemberg

Betreff

Staatstheater Karlsruhe Peter Spuhler / Theresia Bauer

Ihre Nachricht Sehr geehrter Herr Kretschmann,
nach längerer Berichterstattung über den unqualifizierten machtbesessenen Führungsstil Herrn Spuhler wundere ich mich immer mehr zu den Äußerungen von Herrn Mentrup aber auch unserer Ministerin Frau Bauer. Grüne Politiker sind eben doch nicht die besseren Menschen, auch wenn ich Ihnen als Person meinen allerhöchstens Respekt übermitteln möchte. Zu den genannten Politikern jedoch höre ich nur lapidar nichtssagende Kommentare zu eine antiquierten Führungsstil eines Generalintendanten hier in Karlsruhe. Ich schäme mich für alle Führungskräfte, die mit Geschrei und Drohungen Ihre Macht missbrauchen. Da ist ein Herr Spuhler leider nicht der einzige Fall. Schade.
Ich hoffe, die bevorstehenden Auseinandersetzungen verstanden nicht wieder im Nirvana der Politik.

Viele Grüße

[Redacted signature]

1.) An YWK zur Beantwortung
2.) Z. d. A. NH/22.7



III-7911/STAATSTHEATER KARLSR/21